

# Der Koran interpretiert von Frank Sacco



Frank Sacco, Doktor der Medizin, befasst sich mit den medizinischen Implikationen des Glaubens. Gelegentlich einer Koranlektüre erfasste ihn die Angst. Sein Text befasst sich mit hermeneutischer Deutung der religiösen Aussagen, wie es auch andernorts en vogue ist.

Eigentlich tut man den Religionen damit mehr Ehre an, als sie verdient haben. Immerhin ist es interessant, den grundlegenden Text des Korans unter dem Aspekt der wehrlosen Kinder zu durchstöbern, im Bewusstsein, dass auch in der Bibel genug haarsträubende Stellen zu finden sind (Bild: OpenClips, pixabay)

## Der Koran

Der Islam und das Christentum sind tief verfeindete Religionen, wenn man deren verbindliche religiöse Texte zugrunde legt. Denn die Feindschaft der Religionen bedingt eine Feindschaft auch deren Anhänger. Aber muss das denn heute noch so sein? Beide Texte, der Koran und die Bibel, verhalten sich diskordant zum hiesigen Grundgesetz. Die Lehre von Koran und Bibel, wehrlosen Kindern in Suggestion verinnerlicht, ist hier also strafbar. Eine religiöse Gruppierung darf einer anderen keine Angst einjagen. Seit Weimar haben sich auch Religionen und ihre Vertreter an die Gesetzte zu halten.

Leider sind wir Koran-Ungläubigen, zumal wenn wir getaufte

Christen sind, hienieden und auch später vogelfrei. Auch ein Kirchaustritt ändert ja nichts an unserer ewigen christlichen Priesterschaft in der Kirche. Sie hängt an uns wie ein Sack Brikett. Getaufte sind von Jesus per Missionsbefehl dazu verdammt, missionarisch gegenüber Moslems tätig zu werden. Sonst geht's ab in Jesu Hölle. Wenn wir aber missionieren, müssen Moslems uns „auf Befehl“ von hinten totschiagen:

- Sure 4 „Die Weiber“ Vers 89: Über christliche und andere Missionare: „Und so sie den Rücken kehren, so greift sie und schlägt sie tot, wo immer ihr sie findet. Vers 140. Siehe, Allah sammelt die... Ungläubigen allzumal im Dschahannam.
- Sure 2 „ Die Kuh“: Vers 193 Und bekämpft sie (Die Angreifer, der Verf.) bis... der Glaube an Allah da ist. 190: Und bekämpft... wer euch bekämpft. 191: Und erschlägt sie, wo immer ihr auf sie stößt.

Das totgeschlagen Werden ist übrigens eine Harmlosigkeit für (uns) Ungläubige. Einmal tot, geht es erst richtig los.

- Sure 9, Die Reue: Vers 68: Verheißen hat Allah... den Ungläubigen Dschahannams Feuer, ewig darin zu verweilen.
- Sure 23 Die Gläubigen: Vers 104: Verbrennen wird das Feuer (die Ungläubigen, der Verf.) ihre Angesichter, und die Zähne werden sie in ihm fletschen.
- Sure 27 Die Ameise: Vers 90: Wer aber mit bösem kommt, die sollen mit ihren Angesichtern ins Feuer gestürzt werden.
- Sure 74 Der Bedeckte: Vers. 10: Für die Ungläubigen nicht leicht! Vers 26: Brennen will ich ihn lassen im Höllenfeuer Vers 28: nichts lässt es übrig und nichts verschont es, schwärzend das Fleisch (Vers29).
- Sure 82 Das Zerspalten: Vers 14: Und die Missetäter im Höllentunnel. Sie werden darin brennen am Tag des Gerichts (Vers 15).
- Sure 88 Die Bedeckende: Vers 23: Außer über dem, der sich abkehrt und ungläubig ist; Denn ihn wird Allah mit

der größten Strafe strafen (Vers 24).

- Sure 98 Der deutliche Beweis: Vers 6: Siehe, die Ungläubigen... werden in Dschahannams Feuer kommen und ewig darin verweilen. Sie sind die schlechtesten der Geschöpfe.
- Vers 95: Und wer einen Gläubigen mit Vorsatz tötet, dessen Lohn ist Dschahannam; ewig soll er darin verweilen und Allah zürnt ihm und verflucht ihn und bereitet für ihn gewaltige Strafe.

Über die Kreuzigungsstory hat Allah andere Infos für das jüdische Volk als wir:

Sure 4, Die Weiber, Vers 157: Über Jesu Kreuzestod: Und weil sie sprachen: „Siehe, wir haben den Messias Jesus, den Sohn der Maria, Gesandten Allahs, ermordet“ – doch ermordeten sie ihn nicht und kreuzigten ihn nicht, sondern einen ähnlichen – ... (darum verfluchten Wir sie). Und siehe, diejenigen, die über ihn uneins sind, sind wahrlich im Zweifel in betreff seiner. Sie wissen nichts von ihm, sondern folgen nur Meinungen; und nicht töteten sie ihn in Wirklichkeit.

[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#), Bild: Sacco



---

## Schizophrenie entschlüsselt von Frank Sacco



Von Frank Sacco, Doktor der Medizin, erreicht uns zum Jahresende eine Entschlüsselung. Sacco entschlüsselt die [Schizophrenie](#), wie man Wahnvorstellungen auf medizinisch benennt. Die Symptome der Schizophrenie lassen sich weder auf einen Intelligenzdefekt noch auf eine organische Gehirnerkrankung zurückführen – aber durchaus auf religiös induzierte Ängste (Bild: Sacco).

## Schizophrenie – Eine Krankheit wird entschlüsselt

*von Frank Sacco*

Die Ängste kommen zeitlich spät auf das Individuum zu. Die oft von Therapeuten „gesehene“ oder vermutete Liebe zu Gott ist in Wirklichkeit Angst vor seiner Strafe. Die Strafe Gottes bedeutet für den Schizophrenen die Gottstrafe Hölle. Anders straft ein Bibelgott nun einmal nicht. Zwischentöne sind nicht seine Sache. Religiosität ist hier nur in der Beschwichtigung Gottes eine „Hilfe“. Primär schadet heutige Religion dem Erkrankten.

Die regelmäßige Ursache der Schizophrenie erfasst auf einer Doppelseite (!) der bildende Künstler Benjamin Güdel im Zeit-Magazin vom 20. 3. 2014, das sich mit Ai Weiwei und der Psychose einer Lea befasst. Während die Mutter Leas und ihre Psychiater vor einem Rätsel stehen, zeigt uns Güdel die Angst der Erkrankten: Die Angst vor der Hölle und den ihn ihr Dienst tuenden Teufeln. Diese Angst bringt sie auch zum Ausdruck, ohne dass jedoch überhaupt jemand diese Äußerungen ernst nimmt – außer Güdel natürlich: "16 Jahre Angst" vor der „Wohnung“ des Teufels, der Hölle. Fast obligatorisch ist ein hoher IQ. Lea hat 142. Fast obligatorisch ist auch eine verstärkte Realitätssicht, die in die vorschizophrene Depression führt, eine Depression, die (nach Freud) mit dem späteren Wahn mehr oder weniger erfolgreich bekämpft wird. Die Realitätssicht hat Lea von der Mutter "geerbt". Insofern gibt es sie schon, die "schizophrenogene Mutter". Lea "mochte keine traurigen Märchen..., sie litt mit jedem Wurm auf der Straße, genau wie ich...", so die Mutter. Natürlich ist eine schizophrenogene Mutter nirgendwo bzw. keineswegs automatisiert eine schuldige Mutter. Anstatt Müttern diesen Zusammenhang zu erklären, fügte sich unsere Psychiatrie der Lobby der Mütter und strich den schon erbrachten Beweis aus der Wissenschaft. Aber liebe Mütter psychisch kranker Kinder: Ihr müsst da durch. Ihr werdet es überstehen. Den Aufenthalt Leas in einem Nonnengeführten Internat sehe ich als problematisch an. Da die dortigen Gebete, Gott möge das Kind gesund machen, nicht gehört werden bzw. sich nicht erfüllen, muss Lea davon ausgehen, dass ihr Gott ihr zürnt. Wem der Juden-Christengott aber zürnt, den staft er. Womit? Mit Verrücktheiten wie einem ewigen Feuer oder einer ewigen Depression. Welches empfindsame Kind hält das aus? Welches Kind hält dieses verrückte Gottesbild aus? Nun, Lea schon gar nicht.

Die vorschizophrene Depression ist eine andauernde Beschäftigung mit dem Wahnsinn Religion (nach S. Freud) und eine schier endlose Qual. Sie ist eine irdische Hölle. In der

Schizophrenie wird dann eine schützende Wand zwischen der Welt und dem Erkrankten von ihm selbst errichtet. Seine einzige Gesellschaft wird er sich selbst. Das ist ein Tod im Leben aus lauter Angst vor diesem Leben mit der eingeredeten Option einer ewigen Hölle. Diese wird ja heute im Programm beider Kirchen wieder ganz offiziell gepredigt und auf vielfältigste Weise besungen. Seit Mitte der achtziger Jahre ist fundamentalistische Ausrichtung unserer Religion wieder im Vormarsch. 50 meiner Kirchenlieder gehen über die Hölle, 50 über den Teufel und 150 über die Gnade, die möglicherweise zugesprochen werde, um dieser Hölle zu entkommen. Das sind 250 Lieder! Freud und Leid nimmt im seelischen Erleben Schizophrener ab. Der Kranke wird, wenn Sie so wollen, Buddhist. Buddhismus ist ebenfalls eine Form der Leidreduktion. Doch dazu später. Das Abendmahl mit seiner Schuldzuschreibung bezüglich des Kreuzestodes Jesu ist nichts für Psychotiker. Hier wird nach Paragraph 20 StGB aus gutem Grund Schuldunfähigen an diesem Paragraphen vorbei die Schuld an einem Foltermord angelastet. Psychotiker gehören daher – wie auch Kinder – nicht in eine Kirche.

Das lehrte schon Nietzsche. Erwachsenen-Schizophrenie entsteht als Angsterkrankung durch Realangst vor dieser Erde und durch lediglich eingeredete, überflüssige Gottangst. Inwieweit genetische Faktoren begleitend wirken, ist unbekannt. Verwertbare Zwillingsforschung gibt es nicht. „Die Psychoanalyse zeigt aber, dass alles Unheil der menschlichen Psyche der Angst des Menschen entstammt“, so Eugen Drewermann, der mir schreibt, die Tötlichkeiten der Kirchen seien ein Fall für das Gesundheitsministerium. Er denke da wie ich. Die Angst, die im menschlichen Urgrund liegt, ist so „grenzenlos“ wie die ewige Hölle ewig ist. Grenzenlos sind die Qualen der Schizophrenen gewesen, bevor sie in einem geistigen Suizid ihre Seelen hingaben. Sie gehören damit zu den wahren Heiligen. Sie sind zumeist Opfer der Kirchen bzw. ihrer Glaubensgemeinschaften.

Eugen Drewermann schreibt, es mache Sinn, in einer Psychose (die Schizophrenie ist eine, der Verf.) einen qualitativen Umschlag von bestimmten neurotischen Konflikten aufgrund einer quantitativen Steigerung ihrer Dynamik zu erblicken. „Auch die Religion mit ihren fundamentalistisch interpretierten Höllenphantasien... kann auslösend wie verstärkend an solchen psychotischen Prozesse beteiligt sein“, so der Therapeut. Die Patienten kämen nicht darauf, dass die Kirche seit Kindertagen ein Gottesbild in ihre Seele gepflanzt habe, das sich von dem gängigen eines Teufels kaum unterscheiden lasse (ich würde das „kaum“ in ein „nicht“ umwandeln, der Verf.). Die Angst des Menschen wird so ins „Unendliche“ getrieben. Drewermanns sinnvolle Überlegungen und Schussfolgerungen decken sich mit meinen ärztlichen Erfahrungen und wir können sie heute als bewiesen ansehen. Psychiater müssen bei Drewermann also auf die Schulbank.

Auch der Analytiker N. Frenkle bringt die Dinge auf den Punkt. Schizophrenie ist eine starke Neurose, also eine erlebnisbedingte und damit durch Gespräche heilbare Krankheit. Es ist ein Ausweichmanöver, eine "Totalflucht" aus einer zu erdrückenden Außenrealität in eine "Innenrealität" mit einer Besetzung des Ichs durch dieselbe. In der Psychose zerstört der Erkrankte sein von außen bedrohtes Ich und ersetzt es durch ein Unbedrohbares. Und was kann ein Ich besser und effektiver bedrohen und zerstören als das Predigen einer ewigen Feuerhölle, auf das sich Bischof Schneider und seine EKD ja bestens verstehen und die Schneider eine Strafanzeige wegen Kindesmisshandlung einbrachte? Frenkle, zurzeit wahrscheinlich der beste Analytiker den wir haben, beklagt zu Recht den sehr mangelhaften Ausbildungsstand vieler heutiger Ärzte mit dem Zusatztitel "Psychotherapie". Ein strafender Gott sei nichts anderes als ein Teufel (Quelle: "Vom Werden und Sein des Menschen"). Durch derartige Angstmacherei stagniere die Entwicklung eines Kindes. Es würden Psychosen verursacht. Man habe durch Höllenpredigen "ständig geschädigt und krank gemacht" und Positives sei



dadurch nicht entstanden.

Nur eine der Katastrophen in der Medizin ist die Schublade Schizophrenie, in die alles kommt, was sich religiös bedrängt fühlt – zu Recht bedrängt fühlt und darüber in Anwesenheit eines Psychiaters spricht. In dieser Schublade gibt es keine analytisch ausgerichtete, die Ursachen aufdeckende Psychotherapie. Es gibt nur dauerhaft schädigende Neuroleptika und teure Daueraufenthalte in geschlossenen Abteilungen. Die Psychiaterin A. Haufe und ihr Kollege D.-E. Krause stellen in „Der Weg in eine andere Welt“ eine Frau vor. „Sie saß fast regungslos, grau, unscheinbar und gebeugt auf der Stuhlkante. Zögernd drückte sie aus, dass sie jetzt bestraft werde, weil sie sich in ihrer Jugend versündigt habe.“ Sie wollte sich das Leben nehmen. Das sei eine Psychose, eine paranoide Schizophrenie, meinen die Autoren. Der Begriff Psychose beschreibe „Veränderungen erheblichen Ausmaßes, die zu einer Beeinträchtigung im Sinne von <Verrücktheit> führen.“ Für Mitmenschen sei das „nicht mehr einfühlbar“. Man meint, die Patientin gehöre in Gruppe 4 nach Marneros (1993), mit dem Symptom eines „anhaltenden, kulturell unangemessenen und völlig unrealistischen Wahnes“. Der Fall zeigt, dass Psychiater sich in Religionsdingen nicht einfühlen können. Sie sind dazu nicht ausgebildet und lehnen eine Ausbildung ab. Solche Fälle überweist man den dogmaverpflichteten Theologen. Natürlich hat sich die Frau, wie wir alle, in der Jugend irgendwann versündigt – und das vielleicht nicht gebeichtet. Nun hat sie Sündengefühle, ein Begriff, den ich hiermit in die psychiatrische Nomenklatur einführe. Das sind ins transzendental-unermessliche überhöhte, unkontrollierbare Schuldgefühle. Dass auch auf die kleinste Sünde, Beispiel Evas Apfelklau, bei ausbleibender Gnade schwerste und verrückt anmutende göttliche, auch ewige Feuer-Strafe folgen kann, lernte sie im Konfirmations- und später unter staatlicher Aufsicht im Religionsunterricht. Wenn man dort das Lied über die Hölle nicht auswendig wusste, bekam man eine Fünf.

Der Gott der Bibel und sein Sohn, klerikal erfundene Konstrukte, sollten rasch einen Ethikkurs bei einer Volkshochschule oder direkt am Institut für Ethik an der Uni München, Vorstand Prof. Markmann, belegen, bevor sie weiteres Unheil an meinen Patienten anrichten.

Die Frau hat also ein Sacco-Syndrom und reagiert kulturell durchaus angemessen, weil staatlicher Religionsunterricht, Kirche und kirchliches Dogma unsere Kultur mitbestimmen und man das Dogma Hölle in der Suggestivsituation „Gottesdienst“ Kindern aufbürdet, aufbrennt wie ein Brandmal. Diese Frau hat kirchliche Gehirnwäsche und frühkindliche seelische Gewalterfahrung vor dem Altar hinter sich. Man muss mit ihr über Sünde sprechen. Das kann und tut unsere gottphobische Psychiatrie nicht. Immerhin wissen die Autoren: „Bis heute weiß man unzureichend, was eine Psychose verursacht.“ Nun, die Kirche, der größte Arbeitgeber der Psychiater produziert solche Psychosen, die in Wirklichkeit banale und leicht zu behandelnde (erlebnisbedingte) Neurosen sind. Gerecht sei Folter, wenn Jesus sie anordne oder durchführe, so die heutige dogmatische, aber nach Bischöfin Käßmann gotteslästerliche Lehrmeinung beider Großkirchen. Den Zahn eines hitleroiden Jesus muss man der Patientin gleich auf der Stuhlkante ziehen. Sonst wird sie nicht gesund.

Folter ist nie gerecht, auch wenn diese internationale und inzwischen kulturell bindende Erkenntnis den Kirchen nicht ins Konzept passt.

Auch wird Jesus nicht, wie es die EKD predigt, in die Fußstapfen eines Hitlers treten. Lässt gar die Psychiatrie die Kirchen in Ruhe, weil man leere Wartezimmer befürchtet? Nein, das glaube ich nicht. Soweit denkt man nicht. Natürlich muss die oben zitierte Patientin zunächst stationär. Natürlich muss sie kurzfristig Neuroleptika bekommen, wenn sie starke Ängste hat. Ganz im Vordergrund sollte aber eine ekklesio-adversative Psychotherapie stehen. Das Hauptthema bei Schizophrenen ist

die Religion. Sie reden über den Grund ihrer Erkrankung. Was man schnell als Größenwahn bezeichnet, dass sich da jemand als Mutter Gottes, Gott oder Jesus vorstellt und präsentiert, sind verzweifelte Rettungsversuche bei Gottangst und daher oft unerschütterliche Fixpunkte. Es sind Rettungsanker. Jesus wird weder seine Mutter Maria noch seinen Vater Gott in seinen ewigen "Feuerofen" (Diktion Matthäusevangelium) werfen. Es ist einfach nur praktisch und intelligent gemacht, sich vorzustellen, man sei als Maria Jesu Mutter. Die Psychose ist eine zunächst rettende Lebenslüge.

Auch ist man als Kaiser von China nicht christlich religiös, sondern Buddhist und selber ein Gott. Und doch sind diese "Lösungen" oft unbefriedigende Illusionen und nur ein temporäres Aufgeben des Problems, das ungelöst im Unbewussten weiter virulent wirkt. Irgendwo weiß man als Psychotiker sehr wohl, dass man nicht der Kaiser von China ist. Hier ist der Ansatz zur Therapie gegeben bzw. hier wird sie notwendig, wenn offensichtlich doch noch Leiden besteht, wenn der seelische Suizid unvollständig ist. Er ist nahezu regelmäßig unvollständig. Die Halluzination ist ein Trick als Versuch einer Heilung. Auch wenn sie von außen betrachtet "quälend" erscheint, ist sie dennoch besser als die Realität. Man muss also nicht mit Neuroleptika versuchen, das Symptom Wahn wegzuthrapieren, denn dann entstehen Ängste, die den Therapeuten verleiten, noch "mehr" zu geben. Besser als der Rezeptblock ist ein Gespräch, eine EAT. Im Frühjahr 2014 las ich Sigmund Freud, "Das Lesebuch", S. Fischer. Schon Freud wusste, dass die Psychose eine erlebnisbedingte Angststörung ist. Anders als bei der Neurose, die "von der Realität nichts wissen will", helfe sich der Psychotiker durch Realitätsverleugnung. Er suche sie zu "ersetzen" durch eine "neue Wahrnehmung", und sei bemüht, "sich solche Wahrnehmungen zu verschaffen, wie sie der neuen Realität entsprechen würden, was in gründlichster Weise auf dem Wege der Halluzination erreicht wird". Wenn der Trieb einen "Vorstoß" mache, werde "jedes Mal mit Angst reagiert". Soweit Freud. Was Freud aber

falsch dachte: Nicht die ausgebliebene Triebbefriedigung macht Angst, es ist der Trieb selbst, der als angebliche "Sünde" Angst macht und daher nicht befriedigt wird.

Lebenslügen kommen auch bei "Gesunden" vor. Das Urvertrauen in diese Welt ist eine solche Illusion, wie auch die Eigensicht von Psychiatern, sie könnten trotz jahrzehntelanger klerikaler Indoktrination (in Suggestion) doch Atheisten oder Agnostiker sein. Oft kommt man mit einer solchen Lüge ein Leben lang zurecht. Was ist aber, wenn jemand wie ich im Interesse von Patienten die Lebenslüge aufdeckt und zerstört? Oft wurden bei Schizophrenen Psychoanalysen von Psychiatern versucht. Das Ergebnis: Es kam zu massenhaften Übertragungen und ekklesiogenen Suiziden bei den "atheistischen" Therapeuten. So beinhaltet so manche Lebenslüge wirkliche Lebensgefahr bei Illusionisten. Insofern halte ich meine Analyse der Psychoanalytiker doch für sehr wichtig und richtig, auch wenn der Analysand nicht einverstanden ist. Ist man als Illusionist sogleich Psychotiker? Irgendwo ja. Irgendwo sind wir nahezu alle Psychotiker, wenn wir Lebenslügen als Wunsch- und Tagträume wie Schutzwälle gegen Unerträgliches aufbauen. Das macht uns ja so interessant. Wenn man so will, ist jede Verdrängung Lebenslüge und Psychose bzw. psychoseähnlich. Es ist der gleiche, unbewusst funktionierende Trick. Unsere alltägliche Psychose hilft uns, in dieser unerträglichsten Welt zu überleben. Im Ameisenhaufen stehend, verdrängen wir das Elend unter unseren Füßen und damit unsere Schuld, den Fuß nicht vorsichtiger im Waldboden aufgesetzt zu haben.

Prof. Heinz Häfner nennt die Symptome einer Schizophrenie: Vergleicht man vier depressive IRAOS-Symptome bei Schizophrenen und Gesunden (versus), so ergeben sich Depressivität bei 70,2% (versus 19,3%), Schuldgefühle 33,3% (versus 10,5%), mangelndes Selbstvertrauen 59,4% (versus 12,3%) und Suizide bei 12,3 (versus 8,8%). Da auch moderne Neuroleptika depressiv machen können, ist man oft besser beraten, bei Psychosen Antidepressiva und eine EAT zu

verordnen.

Bei Häfner gibt es in „Das Rätsel der Schizophrenie“, C.H. Beck, auch Fallschilderungen: Eine Frau äußert sich im Wahn über Sexualität. Die ist insofern immer problematisch, da wir bei verkehrter Anwendung ja bekanntlich nach katholischem Dogma in die Hölle kommen. Wir haben dann gesündigt. Nebenbei: Dieses Dogma ist selbstverständlich auch für Nichtkatholiken als bindend, selbst für Buddhisten und Atheisten! Die Frau zieht sich dann auf einem belebten Vorplatz einer Kathedrale splitter nackt aus, um vor der Kirche ihre „Reinheit“ zu zeigen. Erklärung: Die Sinne der Patientin wurden durch Angst vor Unreinheit und damit durch Höllenangst verwirrt. Irgendwann hat sie sexuell „gesündigt“, wobei sündige Gedanken schon für die Hölle ausreichen (siehe Bergpredigt). Vielleicht hat sie gar nackt geduscht: „Nacktduschen widerspricht katholischer Moral“, so das Generalvikariat Köln. Der Krankheitsverursacher ist also die Kirche. Therapie und Heilung kann in einer EAT geschehen.

Ein zweiter Fall: Ein Mann wirft einen Fernseher aus dem Fenster und will mit einem Hammer das Gerät seines Nachbarn ebenfalls zerschlagen. Aus dem Fernseher kämen die „teuflischen“ Botschaften, er solle seinen Bruder erschlagen. Das entrüstete den Mann. Seine Fernseherwut wird uns verständlich, nur seine unerklärlich und skurril anmutenden Taten können wir nicht einordnen. Dabei ist es so einfach: Wir müssen immer nach der „Sünde“ sehen.

Sie ist die Ursache der größten Angst. Es ist Sünde, seinen Bruder zu erschlagen. Aber, und das mag der Leser hier einwenden, der Erkrankte hat es ja nicht getan! Das unglaublich Perfide an der Bibel und ihrem „Jesus“ liegt aber in der Tatsache, dass der alleinige Gedanke, man wolle den Bruder töten, ebenso schwer wiegt wie die ausgeführte Tat. Dieser gedankenlesende und Gedanken bestrafende Gott war im Judentum noch nicht erfunden! Sich bei sündigen Gedanken

selbst masochistisch ein Auge auszureißen sei besser, als in seine ewige Feuerhölle zu kommen, meint der Jesus der Bibel. Wo? In seiner Bergpredigt. Die Story verunsicherte mich als Kind doch sehr. „Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten...“, singen wir. Aber das ist Unfug. Das Kirchenkonstrukt „Gott“ errät alles und macht aus uns unfreie beichtende Sklaven. Ich gehe einfach einmal davon aus, dass der Patient sich derart „versündigte“. Skuril ist daher nie der Psychotiker. Aber: Seine Religion ist skuril. Unsere Religion ist skuril und schizophrenogen.

Die „Sünde“, die hier rechtlich nicht einmal simple Schuld ist, analytisch herauszufinden, dauert Jahre – eine EAT dagegen nur 4 Stunden. Nur sollte man sie bei Psychosen frühzeitig einsetzen. Wenn der Patient so weit „weg“ ist, dass er nicht mehr zuhören kann, ist es für jede Psychotherapie zu spät.

Flott geht auch eine Teufelsaustreibung, wie sie die katholische Kirche betreibt. Dabei wird natürlich nicht der Teufel ausgetrieben, sondern die vorher eingeredete Angst vor ihm und seiner angeblichen Feuer-Hölle. Auswüchse hat das im leichtgläubigen missionierten Afrika angenommen. Es stand im Spiegel: Erst produziert die Mission massenweise Schizophrenien, dann werden die so Erkrankten in Fußballfelder getrieben, drum herum Stacheldraht. Nun kommen eben diese Missionspriester und "treiben den Teufel aus".

€ 200,- kostet die Angelegenheit für jede Familie. Das ist viel Geld, wenn man keines hat. Und für die Priester ist es leicht verdientes Geld, weil es ja eine Massenaustreibung in Massensuggestion ist. Viele passen da hinein, in dem Fußballpferch. Von den ausgetriebenen Teufeln sieht man aber gar keinen. Sind die unsichtbar? Die Kirche verdient, das sehen wir hier, doppelt, denn bei der allsonntäglichen Teufelhineintreibung kassiert sie ja auch schon. Das ist so, wie wenn wir Ärzte Großküchen betreiben, das Essen vergiften

und dann die Behandlung übernehmen würden. Tun wir natürlich nicht. Da es Todesfälle gab, holt sich die katholische Kirche nun drei Psychoanalytiker mit an Bord. Man beratschlagt, was unglaublich ist, im Team, ob eine einfache Psychose oder eine Besessenheit vorliegt, so beschrieben in "Die Neurose der Psychiatrie".

Es gibt aber tatsächlich auch Nichtpsychotiker. Es sind dies die Realisten, die nicht die Gabe der Verdrängung haben. Sie retten sich, beispielsweise wie ihr Vorbild Schopenhauer, durch intellektuelle Arbeit. Alternativ suizidieren sie sich irgendwann oder erhalten aufhellende Antidepressiva. "Alles muss übel aufstoßen" sagt ein Realist, der Künstler Jonathan Meese, der den Hitlergruß, was viele nicht wussten, schon ernst, aber künstlerisch meinte. Sein Atelier oder "Raum" ist eindrucksvoll wie ein Gottes-KZ ausgestattet – so richtig zum Gruseln und ein Abbild so machen kirchenkranken Unbewusstseins. Natürlich braucht es da normalerweise eine schützende Barriere zum Bewusstsein. Realisten sind nicht normal. Sie sind die absolute Ausnahme.

Viele Eltern psychisch kranker Patienten haben starke Schuldgefühle, so Martin Baierl. „Die meisten davon sind unbegründet“, so der Therapeut. Leider verstärken zahlreiche Psychiater noch derartige Schuldgefühle durch nicht sachliche Äußerungen, die mehr schaden als nutzen: Sie geben Eltern Schuld am Zustand der Kinder. Eine EA-Familientherapie ist in diesen Fällen angezeigt.

[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#)

---

# Frank Sacco zur Homophobie von Koran und Bibel



Frank Sacco, Doktor der Medizin, firmiert als Internist, Analytiker und Priester der Evangelischen Kirche Deutschlands. Saccos Erklärung dafür, ergänzt um die guten Wünsche für seine Anhänger (Bild: geralt, pixabay):

*Auf Lebenszeit Priester seiner Kirche ist ein lutheranisch Getaufter. Luther: "Mit der Taufe hat man die Priesterweihe". Analytiker ist kein geschützter Begriff, wie auch Psychotherapeut nicht. Beides darf sich jeder nennen. Wer auf einen Teller kuckt und das Essen abcheckt, ob Kartoffeln oder Bohnen drauf sind, ist Analytiker. Wer seinem Nachbarn sagt, er soll sich nicht aufregen, ist Psychotherapeut. Geschützt ist Psychoanalytiker und Psychologischer Psychotherapeut.*

*Ich nenne mich gelegentlich Analytiker, um Psychoanalytiker (und die Kammer) zur Weißglut zu bringen, und Priester, um Pastoren (und die Kammer) zur Weißglut zu bringen. Ich bin allerdings ein sehr guter Analytiker von Seelenzuständen, sonst hätte ich nicht Freud und die Psychoanalytiker analysieren können. Der revolutionäre Gedanke ist der:*

*Nicht der Vater (wie Freud meinte), sondern „Gott“ mit seinen jenseitigen Strafen ist es, der die Psychiatrien füllt. Den Beweis habe ich erbracht, und darum werde ich so bekämpft. Die Psychiatrie meint, das Mittelalter sei vorbei. Sie hat selbst Gottangst. Das empfindet sie als peinlich, es ist aber wahr. So muss sie verdrängen, Gedanken nicht zulassen, wegsehen, richtige Ansichten bekämpfen, dem Arbeitgeber Kirche nach dem*



*Mund reden.*

*Jede Revolution ist aber nur eine, wenn sie sich durchsetzt. Das wird in diesem Jahr besonders das Ziel sein. Jeder Aufgeklärte weiß um das fundamentalistische Gedankengut der Kirchen, beigebracht habe ich aber wohl einigen Atheisten, dass das auch krank macht – wie jeder Fundamentalismus, wenn der sich über Gewalt definiert.*

*Nebenbei: Ich habe eine gute Ausbildung. Internisten können 1 und 1 zusammenzählen, das können Psychiater nicht. Meine erste Stelle war in einer Psychiatrie, habe dort 2 Jahre verbracht. Eine komplette Psychoanalyse nach Freud durchgezogen. Ich lese am Wochenende 4 Bücher.*

*Und: Ich kenne 2 Atheisten (nicht mehr!), die meine Sachen lesen können, ohne ein Sacco-Phänomen (s. [Internet](#) und [wb](#)) zu entwickeln. Da bin ich sehr froh und hoffe weiterhin auf die Hilfe der Leser. Bleibt gesund und raucht nicht!*

Der streitbare Frank Sacco hat anlässlich des Massakers in Orlando einen Brief an seinen Anwalt übergeben, den er der Ärztekammer zuschicken soll. Er geht auch an den Verfassungsschutz und die Staatsanwaltschaft, sowie an Minister und Sonstige. Sacco klärt auf und fordert Konsequenzen:

*Betr.: Strafanzeige gegen den EKD-Vorstand und den Leiter Bedford-Strohm wegen Förderung des Hasses auf Homosexuelle. Somit besteht moralisch eine „Mittäterschaft“ an der Straftat von Orlando. Weiterhin betreibt Bedford Strohm Gotteslästerung und induziert über Ängste ekklesiogene Erkrankungen und Suizide. Erläuterungen im Text.*

Sehr geehrter Herr Dr. Maaßen,  
sehr geehrte Damen und Herren der Staatsanwaltschaft Hannover,

hiermit ergeht obige Anzeige. Angesichts der jetzigen Katastrophe in Orlando mit 50 Toten der Homosexuellenszene möchte ich Ihnen, da sich derartige Begebenheiten wiederholen werden, als Analytiker über die Hintergründe berichten. Die vordergründige Motivation der Tat ist die Durchsetzung des Willens eines „Gottes“. Dieser Wille ist im Koran festgeschrieben. Ungläubige und speziell Homosexuelle sind zu töten und kommen nach dem Dogma in eine verdiente Hölle. Der Koran über Homosexuelle: „Doch ihr seid Leute, die Übertretungen begehen“ (Koran 26:165) und „Tötet den, der eine homosexuelle Handlung ausübt, und den, der sie an sich geschehen lässt!“ (siehe hierzu: Der Morgenstern – Nr. 10, S. 17).

Orlando war also sozusagen nur ein kleiner religiöser Vorgeschmack auf die ewige dunkle Zukunft unserer Homosexuellen. Es äußert sich der Vater des Attentäters nach der Tat: „Er war ein guter Sohn... Gott selbst wird diejenigen bestrafen, die sich homosexuellen Handlungen hingeben.“ Der Koran gilt unter Gläubigen als Glaubensgewissheit. In den Koranschulen wird diese „Gewissheit“ in Suggestion (Hypnose) vergleichbar einer Gehirnwäsche (unter Umgehung des kritischen Bewusstseins) vermittelt. Das läuft im kirchlichen Unterricht identisch ab.

Die eigentliche Motivation mag für den Täter O. M. in der Möglichkeit bestanden haben, mit seiner Aktion eine ewige Höllenstrafe für sich sicher zu vermeiden. Das war auch schon das eigentliche Motiv der Kreuzzügler nach einem Versprechen eines Papstes Innozenz II. Hier ist das die Tat bedingende Symptom also Angst, verdrängte Angst. Diese Angst ist hinter einer Verehrung und Verherrlichung Allahs soweit verborgen, dass sie dem Gläubigen nicht bewusst ist. Bei der Tötung wird nicht Angst, sondern das Hochgefühl ihrer Überwindung erlebt, das auch der norwegische „Kreuzritter“ B. während seines Kreuzzuges spürte. B. wollte als Märtyrer gesehen werden und nahm die dauerhafte irdische Strafe (religiös-masochistisch)

gern an. Auch bei B. war unbewusste Gottangst der eigentliche Grund seiner für Psychiater „unfassbaren“ Tat.

Unzweifelhaft sind Koran und die im Fall der Aufforderung zum Töten Homosexueller identisch lautende Bibel (z. B. Levitikus 18,29) nicht verfassungskonform. Auch die Bibel verlangt also ausdrücklich die Ausmerzung Homosexueller. So auch in Mose 3 20: 13: „Und wenn ein Mann bei einem Mann liegt, wie man bei einer Frau liegt, dann haben beide einen Gräuel verübt. Sie müssen getötet werden.“ Das trägt in unerträglicher Weise zur Diskriminierung dieser Minderheit bei und bewirkt fortlaufend ecclesiogene Suizide im Milieu. 300 der 800 österreichischen Suizide passieren dort. Streng Gläubige und vom Klerus paranoid Gemachte greifen auch einmal, und das sieht man dieser Tage, zum Schnellfeuergewehr. In den Koranschulen auch Deutschlands wird zweifelsfrei neben „Allahs Befehl“ zur Tötung Homosexueller auch die ebensolche homophobe Auffassung des Gottes der Bibel „ökumenisch“ gelehrt.

Seit 2008 verlange ich von der EKD Fußnoten unter gewisse Bibelstellen, die ausdrücken, dass die Bibel eben nicht das unbedingte Wort Gottes, sondern das des Klerus ist. Sie ist ein orientalisches Märchenbuch (Diktion Friedrich der Große) und das „gefährlichste Buch der Erde“, so Goethe zu Falk. Die EKD weiß jedoch, dass die Grausamkeit ihres „Gottes“ über Induktion von Kinderängsten ihre bedeutendste Einnahmequelle darstellt.

Lieber stellt sie daher (mit seinen Straftaten Sintflut, Sodom und Gomorrha und Hölle) ihren Gott als weitaus grausamer hin als Hitler, als von dieser Gotteslästerung abzulassen. Jeder Mensch, der Gewalttaten religiös dekliniere, sei ein solcher Gotteslästerer, so Margot Käßmann. Diese Art von Gotteslästerung ist übrigens in Deutschland strafbar, weil sie den Frieden stört: Die Insassen der Psychiatrien sind in der Hauptsache von der Kirche („ekklesiogen“) krank gemachte. Ich verweise auf das Buch: „Wenn Glaube krank macht“, BoD. Es ist der EKD verboten, Krankheiten zu erzeugen. Wo sie sie erzeugt,

ist sie anzuzeigen und hat die Kosten der Therapie zu übernehmen. Wenn es schon Bischof Bedford-Strohm bei den Äußerungen seines seinem Gottes „fröstelt“, wie sehr müssen dann unsere Kinder diesen Gott der EKD fürchten, der vom Teufel für sie nicht zu unterscheiden ist.

In der Sache seiner „Mittäterschaft“ im Fall Orlando versucht Bedford-Strohm sich in der Die Welt vom 15.6. 2016 aus seiner Verantwortung zu reden: Seine Religion werde, was den Hass auf Homosexuelle angehe, „missbraucht“. Dieser Missbrauch habe in Orlando einen „fürchterlichen Ausdruck“ bekommen. Der EKD-Vorsitzende“ weiter: Die Stimmen, die den Schwulenhass „jetzt noch befeuern, lassen mich frösteln“ (Seite 4). Dabei ist sein ausgedachter Gott fürchterlich. Der lässt ihn frösteln. Der befeuert diesen Hass und gab die Tötungen von Orlando in Auftrag. Da die Bibel von keinem Gott unterschrieben ist, zeichnet die EKD für deren Inhalt, den sie schamlos weiterhin als Gottes Wort zu deklarieren wagt, für direkt verantwortlich. Es ist die EKD, die missbräuchlich an Kindern und Schwulen tätig wird.

Auf Seite 5 derselben Zeitung belehrt Justizminister Maas auch unsere Staatsanwälte: Man dürfe „religiösen Glauben“ nicht „über unsere Gesetze“ stellen. Das bedeutet: Rechtsbeugungen in Sachen Gewalt-Kirche sind den Anwälten nicht mehr gestattet.

Als Forderung an den Verfassungsschutz ergibt sich: Das Drucken und Vertreiben von Koran und Bibel ist umgehend solange zu verbieten, als dass sie fundamentalistische, pathogene und rechtswidrige Inhalte aufweisen. Gleiches gilt für die Lehre im Kindergarten und im kirchlichen Unterricht.

Ihr Sacco

[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#)

---

# Die religiöse Seite von wiki



"Die Erschaffung Adams", das war so ein Schinken von Michelangelo. Zwischen die gespitzten Finger von Adam und Gott passt immer noch das Logo von Wikipedia. Soll bedeuten, [wiki](#) ist überall dabei. Die site [evangelisch.de](#) befasst sich mit wiki und Gott und hat damit einen allgemein interessanten Artikel abgeliefert ([Bildung – Gott und die Welt auf Wikipedia](#), Bild: [Wikimedia](#), Robertolyra, CC BY-SA 3.0). Aus dem Inhalt:

Wer *googlet* oder *bingt*, der landet zuallererst bei der Online-Enzyklopädie Wikipedia. Wiki ist Premium-Lieferant für Informationen zu Religion und zum Glauben – Stichworte "Jesus", "Gott", "Christentum" oder "Islam" – und wird von den Suchmaschinen als verlässlich angesehen. Betrieben wird wiki von der Wikimedia-Stiftung, die von Spenden und ehrenamtlicher Arbeit lebt – aber wie kommen die Inhalte zustande?

Wohlgemerkt werden hier keine göttlichen Theorien vorgeschoben, sondern es geht um die Frage, *wer schreibt die wiki-Artikel, und welche Regeln gelten dabei?*

## Reli von A-Z

Offenkundig hat sich für die meisten Religionen ein Autor gefunden, der ihnen einen eigenen Artikel spendiert hat, von den Altorthodoxen bis zum Zoroastrismus. Dazu gibt's religionsübergreifende Artikel, etwa zum Gebet, zu Sünde und zum Tod. Die Artikel sind gut frequentiert, zum Beispiel "Jesus von Nazareth" hatte in den letzten 90 Tagen 90.000 Besucher. Wiki hat ganz unten einen Link "Abrufstatistik", der diese Daten liefert. Wenn man beim Jesus nachschaut, findet man eine göttliche Spitze von 18.000 am 25.5. und sonst eher 500 pro Tag als 1000.

Die wiki-Reli-Informationslage ist humanistischerseits besonders interessant, weil die Religionskritik so elegant ausgeklammert wird. Die Autoren der Religionsartikel stammen nämlich aus der Religionsseite, z.B. wird ein von der evangelischen Kirche beschäftigter promovierter Theologe genannt. Der war bei 70 Artikeln dabei, u.a. zur Auferstehung Jesu Christi. Er darf allerdings nicht alles schreiben, was er will, da gibt es ausgetüftelte Qualitätsanforderungen für Inhalte und Kategorisierungen. Die Artikel sind denn auch keine reinen Glaubensartikel, sondern sie wirken so einigermaßen objektiv. Naja, auf Zweifel am Jesusmythos wird nicht gerade eingegangen, oder auf die atheistische Einschätzung, dass Götter menschengemachte Phantasiegestalten sind.

*Bei wiki ist ein Gott (je nach Zusammenhang auch Göttin, Gottheit) ist innerhalb verschiedener Mythologien, Religionen und Glaubensüberzeugungen sowie in der Metaphysik ein übernatürliches Wesen oder eine höhere Macht. In der Lehrmeinung und Praxis vieler Religionen werden einem Gott oder mehreren Göttern besondere Verehrung zuteil und besondere Eigenschaften zugeschrieben; unter anderem erster Ursprung bzw. Schöpfer oder Gestalter aller Wirklichkeit zu sein.*

Wer darf nun drüber schreiben? Im Prinzip alle. In der Praxis

gibt es beim deutschsprachigen wiki aber eine Vorab-Zensur. Neue Artikel oder Änderungen müssen erst von einem Wikipedia-"Sichter" freigeschaltet werden. Sichter kann man werden, wenn man erfolgreiche Bearbeitungen vorweisen kann, da gibt es eine Mindestzahl. So lange man die noch nicht beisammen hat, zeigt nur ein kleiner Button rechts oben, dass es eine unbestätigte Version anzuschauen gibt.

## **Schutz gegen "Vandalen"**

Das trägt zum vergleichsweise hohen Niveau der deutschen Ausgabe bei; woanders wird das deutlich laxer gehandhabt. Die Regeln sind das Produkt von Entwicklung und interner Auseinandersetzung. So war die besonders pingelige deutsche Praxis bei ihrer Einführung im Jahr 2008 heftig umstritten. Immerhin konnte sie verhindern, dass *"jeder Unsinn ungeprüft auf Wikipedia angezeigt wurde"* (Religionsartikel firmieren nicht als Unsinn).

Sie haben teils sogar Schutzmechanismen, die sie gegen "Vandalismus" absichern, vor allem, wenn sie inhaltlich besonders umkämpft sind. So dürfen die Artikel zu Jesus, zum Islam oder zum Judentum nicht von neuen oder nicht angemeldeten Nutzern verändert werden. So hält man die Humanisten draußen, sprich, die Vandalen.

Die Vandalenbremse wurde im Jahr 410 bei der Plünderung von Rom und 1100 Jahre später bei der Sacco di Roma versäumt, aber jetzt ist sie endlich da – dank wiki. Da geht's also auch um die Informationshoheit und die Agendasetzung.

## **Richtlinien**

In anderen Bereichen rechtfertigen sich die Richtlinien der einzelnen Themen-Redaktionen aus der wissenschaftlichen Informationslage. Das gilt z.B. für Medizin-Artikel, wo unerwünschte Informationsquellen draußen gehalten werden. So etwas gäbe es für das Religions-Ressort nicht, heißt es im evangelisch.de-Artikel, da müssten die Artikel nur die

üblichen Kriterien erfüllen, also formal korrekt sein und von einer gewissen Mindestlänge. Sie dürften auch nur gesichertes Wissen verwenden, das sich mit vertrauenswürdigen Quellen belegen lasse.

Wie das bei Jesus-Artikeln der Fall sein soll, verschweigt *evangelisch.de*. Dass die Vandalenbremse nicht zum Standard gehört, wird auch nicht thematisiert. Man hat es also geschafft, den Jesus-Mythos als "gesichertes Wissen aus vertrauenswürdigen Quellen" in wiki zu zementieren. Da können die Vandalen, sprich Humanisten nix dran ändern.

Die fromme Heuchelei geht noch weiter. Bei Religionsartikeln hält wiki den "Neutralen Standpunkt" für besonders relevant. Sie sollen also keine unterschwelligen Anforderungen an Zustimmung von Andersdenkenden voraussetzen. Wie das gehen soll, wenn von Jesus als Fakt die Rede ist, darüber schweigt der Text. Es steht nur drin, dass es den religiösen Autoren schwer falle, Distanz zu wahren.

## **Konflikte**

Die müssten einen kühlen Kopf bewahren, weil Religionsartikel per se konfliktträchtig sind. Woran man sich bei den "Edit-Wars" abarbeitet? Eher wenn's um die Politik geht, laut wiki, aber bei der Religion sei Friede eingekehrt. Kaum noch Konflikte, und wenn, dann sowas wie die Frage, ob bei Lexikon-Einträgen von jüdischen Persönlichkeiten das Kreuz als Sterbedatums-Symbol verwendet werden darf.

Das Problem liege mehr beim Mitmachen. Finden sich genügend Autoren, die Artikel schreiben und für die Qualitätssicherung sorgen? Auf der Leserseite ist wiki extrem erfolgreich, aber auf der Autorensseite plagt man sich mit Nachwuchssorgen. Es gibt gar nicht so viele aktive Autoren. Zwar haben sich ca. 2 Mio. Nutzer allein beim deutschen wiki ein "Nutzerprofil" zugelegt, aber nur noch 20.000 sind aktiv, d.h., sie haben innerhalb vom letzten Monat etwas geschrieben. Weitere



Schätzungen gehen von ca. 900 Autoren mit mehr als 100 Bearbeitungen pro Monat aus. Auf den Themenbereich Christentum entfallen dabei nicht mehr 10-15 Leute. Das sind also die Agendasetzer.

Und es ist ein Männerclub. Die sogenannte "Community" ist resistent gegen Vielfalts-Bemühungen, und sie altert wohl auch vor sich hin. Wer einsteigen möchte, dem wird empfohlen, einen Mentor zu suchen. Dafür gibt's ein eigens dafür eingerichtetes Programm. Man merkt schon, keine schnuckelige App, sondern ein urtümliches Programm. Das ist etwas altmodisch, und es ist ein "Dschungel", in dem man sich zurechtzufinden muss.

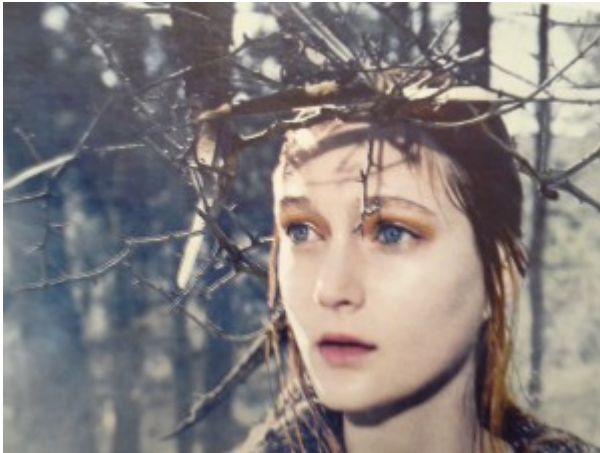
Dazu sollte man die Grundregeln von wiki studieren und sich dann ein schönes neues Thema suchen. Auch da bitte mit Einlesen in die wissenschaftliche Literatur. So vorbereitet, könne man die "fehlenden Artikel", die auf der Seite des Religionsportals einige aufgelistet sind, angehen. Etwa das Thema "Falscher Prophet". Aber, so heißt es, zunächst solle man potentielle Konfliktthemen erst einmal meiden. Da könne es zu intensiven inhaltlichen Auseinandersetzungen kommen, und das sei dann noch eine Spaßbremse.

Im Grunde ist aber genau das fällig, wenn wiki wirklich unabhängig werden soll. Der religionskritische Standpunkt fehlt dort komplett. Oder lohnt sich das nicht mehr, weil wiki schon nicht mehr modern ist?

---

## Psychoanalyse von Rainer

# Maria Rilke



Niemand ist sicher vor den Psychoanalysen des Frank Sacco, Doktor der Medizin. In den bisherigen Analysen klang Rilke schon an, "auch Rilke spricht vom Gift, vom giftigen Abendmahl". Sacco bemüht ein Sonett zu dem Thema; und die Freundin Lou. Wer akls nächstes

drankommt? Wie wär's mit Goethe, Shakespeare, Kant? Vielleicht auch Merkel, Obama, Putin? Um mit Sacco zu sprechen: Uff, ganz viel Arbeit. (Bild: Sacco).

## **Rainer Maria Rilke, geb. 1875**

*Psychoanalyse von Frank Sacco, Autor des Buches das Sacco-Syndrom*

Rilkes Leben war ein Leben in seiner Zeit. Seine Mutter war noch konservativ fromm. Maria nannte sie ihren Sohn und hat ihn als Sohn vielleicht zunächst abgelehnt. Sie hatte sich eine Tochter gewünscht. Jedenfalls steckte sie ihn gleich in Mädchenkleider. Die Zeit brach aber gerade um und wurde in wenigen Jahren – im Gegensatz zu der unsrigen mittelalterlichen – fortschrittlich und aufgeklärt. Rilke und seine Zeit (Freud, Schopenhauer, Nietzsche) bekämpften mutig einen konventionellen Glauben, aufgezwungen von einer gewissenlosen Kirche. Einen Glauben, der nach dem Analytiker Tilmann Moser „millionenfach“ in ein Sacco – Syndrom mündet.

Zwangsläufig resultierten, indem diese kinderunfreundliche Religion oder deren „Gott“ niedergekämpft wurden, Schuldgefühle gröberer Art bei sensitiven Charakteren. Die

Ausnahme in dieser Richtung stellte Schopenhauer dar. Analog den Sekten verstehen es die großen Religionen nämlich, innerseelisch Austritts- und Kritikverbote zu etablieren. Da ist man sehr geschickt. Im Jahr 2012 stellten die katholischen Bischöfe Folgendes klar: Wer Austritt und nicht mehr einzahlt, bekommt nicht mehr die Beichte abgenommen, die aber nach der Lehre notwendig ist, um nach gewissen „Sünden“ nicht in die Hölle zu kommen. Wem die Kirche nicht vergibt, dem vergibt auch Gott nicht, so das Dogma dieser Kirche, das sich auf die Bibeltextstelle Joh. 20.23 bezieht. Das ist ein Taschenspielertrick – aber ein sehr gut gemachter.

Nun aber zu Rilke – als wohl nicht zufälliger Übersetzer eines Sonettes von Louise Labé (von 1526-1566) : Aus den 24 Sonetten

#### Das Vierte

Seitdem der Gott zuerst das ungeheuer  
glühende **Gift** in meine Brust mir sandte,  
verging kein Tag, da ich nicht davon brannte  
und dastand, innen **voll von seinem Feuer**.

Ob er mit Drohungen nach mir ghascht,  
mir Mühsal auflud, mehr als nötig, oder  
mir zeigte, wie es endet: Tod oder Moder,  
mein Herz in Glut war niemals überrascht.  
Je mehr der Gott uns zusetzt, desto mehr  
sind unsre Kräfte unser. Wir verdingen  
nach jedem Kampf uns besser als vorher.

Der uns und Götter übermag, ist denen  
Geprüften nicht ganz schlecht: Er will sie zwingen,  
sich an den Starken stärker aufzulehnen.

In diesem Sinn! Bei Rilke, der dieses Gedicht übersetzt hat, ergeben sich als Spuren dieses Kampfes gegen seine

„Vergiftung“ durch die Religion, durch seinen „Gott“, erhebliche Stimmungsschwankungen. Dessen bewusst, mied er eine feste Beziehung. Eine Ehe in Monogamie hat er nie vollzogen. Außerordentlich wichtig bei diesem Kampf war ihm die enge Freundin Lou Andreas – Salome, geb. 1861. Sie war etwas älter als er und hatte Theologie, Philosophie und Kunstgeschichte studiert und einen Heiratsantrag Nietzsches abgelehnt. Bei Freud studierte sie Psychoanalyse. Wie Freud und Nietzsche zur, ich sage einmal katholisch – jüdischen Religion standen, ist hinlänglich bekannt. **Das größte Unglück für die Menschheit sei das Christentum, so Nietzsche. Genug Tote hat es produziert. Und es produziert weiter.** Lou lieb bzw. übertrug Rilke Selbstbewusstsein. „Dein Wesen war so recht die Thür, durch die ich zuerst ins Freie kam“, schreibt er ihr. Sie wusste, entsprechend geschult, möglicherweise um die Folgen eines inneren Gottkampfes. Sie schreibt dem durch Kirche und Kaserne vergewaltigten Rilke im Jahr 1901:

„Das, was du und ich den „Andern“ in dir nannten, – diesen bald deprimierten, bald excitirten, einst Allzufurchtsamen, dann Allzuhingerissenen, – das war ein ihm ((dem befreundeten Psychiater Friederich Pineles)) wohlbekannter und unheimlicher Gesell, der das seelisch krankhafte fortführen kann **...ins Geistesranke.**“

Unsere Lou sorgte dafür, dass Rilke ein Schicksal in ekklesiogener Geisteskrankheit, wie Hölderlin es in vier Jahrzehnten Schizophrenie durchleiden musste, erspart blieb.

Nicht nur von der Kirche kam wegen Rilkes neuer Definition eines Gottes, eines „lieben“ Gottes, der Blasphemievorwurf. Diesen haben Verwandte und Bekannte und Rilke sich natürlich auch selbst gemacht, anfänglich verdrängt in seinem Unter- und Vorbewussten.

Er lässt aber von seinem tapferen Kampf um Humanität im Glauben nicht ab. Er schreibt für Kinder und Erwachsene die **„Geschichten vom lieben Gott“** und ist damit therapeutischer

als unsere heutigen Psychiater, die das Thema Kirche oder „krank durch Kirche“ streng meiden und versuchen, gar auch mir eine derartige Vermeidung aufzuzwingen. Ein Psychiater verbot mir, mich mit Patienten über Religion und Kirche zu unterhalten. Man dürfe seine Arztposition nicht gegen die Kirche ausnutzen. Man darf es doch. Man darf sogar gegen das Rauchen sein und Patienten über die Folgeschäden aufklären! Die Themen Sünde, Gott und Hölle werden heute nicht mehr bei Psychotherapeuten thematisiert. Patienten mit Kirchenproblemen werden ins benachbarte Zimmer, in das des Anstaltsgeistlichen verweisen. Dieser macht den Schizophrenen dann deutlich, was Sünde ist und wo sie hinführt. Dort hängt ja so oft noch der angeblich von den Erkrankten „persönlich“ Gezeißelte. Die psychisch Kranken seien an der Kreuzigung „Mittäter“ und damit Täter, so die offizielle Lehrmeinung. Das so genannte Heilige Abendmahl greift Rilke an und lässt „seinen“ neuen Jesus sagen:

„Mein Blut fließt ewig aus den Nagelnarben  
und alle glauben es: mein Blut sei Wein,  
**und trinken Gift und Glut in sich hinein.“**

Die EKD-Verantwortlichen ließen in der jetzigen Postmoderne Vierjährigen im neu geschaffenen Evangelischen Kinderabendmahl das Abendmahl geben, so in einer Hamburger Kita Bisenort, und damit das Blut ihrer Schuld trinken. Sie trinken damit **das „Gift“ einer in kirchlicher Suggestion (!) eingeredeten Schuld und erleiden die „Glut“ ihrer eventuell bevorstehenden Höllenqualen**, falls ihnen der Pseudoerlöser Bibeljesus diese oder andere Schuld am Tage des Jüngsten Gerichtes aus irgendeinem Grund, z.B. eines Kirchenaustrittes, nicht erlässt. So ein denkbarer „Grund“, der vom Kranken meist verdrängt ist, liegt oft in der Jugend oder Kindheit. Rilke lässt den jungen Tragy im Überschwang sagen: **„Über mir ist niemand, nicht mal Gott.“** Ein starker, aber gewagter Ausspruch. Ein sensibles Kind mag sich das übel

nehmen. Ist Tragy etwa gar autobiografisch, ist Tragy Rilke?

Das evangelisch-lutherische Kind kann sich nicht einmal durch gute Taten oder Geldgeschenke an die Kirche von einer solchen Schuld freimachen, freikaufen. Dem hat Luther völlig an Aussagen der Bibel vorbei, einen Riegel vorgeschoben. Nach Luther kann allein eine eventuelle Gnade Gottes bzw. Jesu es noch vor deren Hölle retten. Und wie es dort zugeht, das sagt uns das Neue, unheilige Testament ja zur Genüge und eindrücklich. Auch unseren Kindern, die ja lesen können: Jesus wird dort foltern, „Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit“, nach Matthäus gar in einem „**Feuerofen**“. Oder wie man es den Paderborner Kindern zeigt: In einem **Suppentopf**. Oder, wie es Bischof Nikolaus Schneider formuliert, in einem ewigen Feuer.

Rilke ist mit einigem Glück noch an den härtesten Symptomen eines Sacco – Syndroms vorbeigekommen. Hart war es für ihn aber dennoch. Zeitweilig, möchte ich sagen. Aber so hat Rainer Maria Rilke, was ich ihm herzlich posthum gönne, statt in einem Turm am Neckar eingesperrt zu sein, doch noch in ganz vielen warmen Betten gelegen. Mit hübschen und klugen Frauen. Dem Umstand und ihnen, den Frauen, verdanken wir viele seiner Liebesgedichte. Das Leben kann halt auch bunt sein.

Links von [Frank Sacco](#) dazu:

- [C. G. Jung, Psychoanalyse](#)
  - [Eine Psychoanalyse von Sigmund Freud](#)
  - [Franz Kafka, eine Psychoanalyse](#)
  - [Rousseau, eine Psychoanalyse](#)
  - [Kierkegaard psychoanalysiert](#)
-

# Neue Provokation: langer Rock

Am 9.5. erklärte uns die Wiener Zeitung in dem Artikel Integration – "Unsere Werte sind für Zuwanderer uninteressant", dass die Bilanz für die Integrationspolitik vernichtend ausfalle. Es ging um jugendliche Straftäter und feindliche Ethnien, mit den Thesen

1. die 3. Generation sei schlechter integriert als die 1.
2. unsere Werte seien für viele Migranten uninteressant und
3. nicht jeder Zuwanderer sei gleich integrierbar"

## **Österreich**

Jugendliche Außenseiter träumen demnach von Gewalt, einfach verfügbarem Sex und starken Gruppen. Das biete die professionelle Dschihad-Propaganda an "mit ihren Schalmeien-Tönen im Internet". Keine Gegenpropaganda komme gegen diese Triebe und Verlockungen an, wir hätten kein schmackhaftes Gegen-Angebot außer Geld verdienen – und das zieht nicht mehr.

Die Rede ist von "Menschen mit diesem Wertekanon aus archaischen Gesellschaftsstrukturen", die in unsere durch die Aufklärung geprägte Welt kommen. Den Tschetschenen oder Afghanen aus dem Wiener Park sei die Verteidigung ihrer Ehre wichtiger ist als das Leben, und eine Beleidigung sei schnell ausgesprochen. Kompromiss und Diplomatie seien in diesen Parallelgesellschaften Schimpfwörter, von Frauen ließen sich die Jugendlichen gleich gar nichts sagen, und wenn diese kein Kopftuch tragen, erst recht nicht.

Vielleicht hat das deutsche Bundesverfassungsgericht deshalb ein generelles Kopftuchverbot für Lehrkräfte in öffentlichen Schulen für nicht verfassungsgemäß erklärt? Aber was machen andere Staaten, in denen die Säkularität nicht so verkrüppelt wird, zum Beispiel Frankreich?

## Frankreich

Darüber schreiben die Opinion Pages der New York Times am 1.5. in [Laïcité and the Skirt](#): Normale Säkularität reiche dort nicht, so die NYT, sondern in Frankreich hat man die [laïcité](#), die strenge Trennung von Staat und Kirche. Da geht es nicht darum, dass jeder glauben kann, was er mag und sich nach seinen religiösen Vorstellungen kleiden und ernähren darf, solange niemand anders dabei behelligt wird.

Die Laizität ist laut NYT eher das Überstülpen staatlich definierten Verhaltens. Der Glaube äußert sich also im Überstülpen des Kopftuchs und noch verhüllenderer Gewänder, und der Staat stülpt sozusagen zurück, wiki: *Seit 2004 ist es auch untersagt, in Schulen auffällige religiöse Zeichen zu tragen, wie Schleier, Kippa, Kreuze, Turbane (bei Sikhs) oder Ordenstracht.*

Wenn man bedenkt, dass in vielen Ländern aus guten Gründen Schuluniformen getragen werden, muten solche Bekleidungsvorschriften sinnvoll an. Aber die jungen Muslimas sind prächtig indoktriniert. Sie wehren sich dagegen, ihr Kopftuch abzulegen. Und zwar, indem sie extra lange Röcke tragen (Bild: OpenClips, pixabay).

## Rocklänge

Darauf muss man erst mal kommen. Im Fall einer 15jährigen muslimischen Schülerin aus Nordostfrankreich eskalierte es, und sie wurde wegen ihres langen Rocks nach Hause geschickt. Der Rock sei eine Provokation, hieß es. Nicht der Rock selber sei anstößig, sondern der Missionsversuch, der dahinter stecke ("proselytism on the part of the student").

Die NYT findet es lächerlich, wenn Lehrer oder Schuldirektoren darüber urteilen, welches Kleidungsstück ein religiöses Statement sind und welche nicht. Die betroffene Schülerin beharrte darauf, es sei keins, doch außerhalb der Schule trägt sie einen Schleier. Was sie im Unterricht oben wegnimmt, trägt



sie halt unten zusätzlich.

Laut NYT fand der Fall großes Echo in Blogs und sozialen Medien. Die Betroffene twitterte unter dem hashtag #JePorteMaJupeCommeJeVeux – “Ich trage meinen Rock wie ich will.” Ein spaßiger Blogger schrieb, *0 ja, unsere Kinder sind der Missionierung durch lange Röcke ausgesetzt, die eine Beleidigung des guten Geschmacks sind.*

Die NYT findet, die französischen Offiziellen und Erzieher sollten aufhören, die Laizität zu missbrauchen, indem sie ihre Geisteshaltung Leuten mit anderem Hintergrund überstülpen. Die militante Laizität entsprang in alten Zeiten dem Kampf gegen die Katholische Kirche, aber diese Schlacht sei längst gewonnen. Heute stelle keine Religion eine ernstzunehmende Gefahr für die französische Säkularität dar. Derart gegen ein Schulmädchen vorzugehen, mache die Sache zu einer Farce.

## **Gegenargumente**

Von der Indoktrinierung zu Hause und im Koranunterricht ist gar nicht die Rede, mit der den kleinen Mädchen die Notwendigkeit von Kopftuch & Co. eingebläut wird. Dabei ist das schwerster Missbrauch von Unmündigen, wenn ihnen so eine Barriere gegen Freiheit, Emanzipation und Selbstverwirklichung übergestülpt wird. Die NYT schätzt die Gefahrenlage erstaunlich unkritisch ein, ganz im Gegensatz zu dem oben erwähnten Artikel.

Das Kopftuch einer Muslima ist nicht bloß ein Kopftuch. Es ist mehr als ein Stück Stoff, nämlich ein Symbol. Es besagt, ich gehorche dem Gottesgebot, ich grenze mich von den Ungläubigen ab. Wenn das Symbol zum Rocksäum runterrutscht, ist es immer noch ein Symbol. Diese Art der Religionsfreiheit sollte nicht über die Neutralität des Staates gestellt werden.

Vielmehr ist es richtig, wenn der Staat gegen Wertvorstellungen angeht, die weibliche Freizügigkeit in "Schlampe" übersetzen. Es ist eine der grundlegenden Aufgaben

des Erziehungssystems, den Mädchen dieselben Chancen zu eröffnen wie den Jungen – und die Jungen von den oben geschilderten Sex- und Gewaltphantasien zu bewahren.

Links dazu:

- [Der Koran interpretiert von Frank Sacco](#)
  - [Ungleichheit im Iran](#)
  - [Abschaffung der Religionsfreiheit](#)
  - [Religionsfreiheit in zwei Varianten](#)
  - [Konstanz feiert Mittelalter: Baden im Burkini erlaubt](#)
- 

## Wider die Beschneidung



In der Süddeutschen Zeitung vom 1.5. steht ein [Gastkommentar – Zeit der Beschneidung](#). Die Autorin Maria Andrea Mukama ist selbst betroffen. Sie berichtet aus Tansania, wo es verboten ist, Frauen zu verstümmeln- doch im Wahljahr halte sich niemand

daran (Bild aus Uganda von Amnon s (Amnon Shavit), Wikimedia Commons):

*Die weibliche Beschneidung, oft "FGM" genannt (Female Genital Mutilation), ist ein zentrales Problem in unserer Region. Die Genitalverstümmelung, die Frauen das Lustempfinden raubt, ist eines der Rituale, die noch immer tief in unserer Kultur wurzeln. Manche Volksgruppen haben die Tradition aufgegeben, aber einige praktizieren sie noch immer.*

Anlässlich dieser Zustände kritisiert unser Autor Frank Sacco,

Doktor der Medizin, die weibliche und männliche Beschneidung aus der Sicht des Mediziners und Psychoanalytikers:

## Warum überhaupt Beschneidung? von Frank Sacco

[www.frank-sacco.de](http://www.frank-sacco.de)

### Weibliche Beschneidung

Es gilt, die bisher **religiös interpretierte Beschneidung (kurz RIB)** weiblicher Kinder zu untersuchen. Denn einmal ehrlich: Ein Gott besteht nicht darauf. Denn sonst hätte er Klitoris, Schamlippen, Vorhäute und jegliche Lustgefühle beim Sex einfach nicht ursprünglich eingeführt – und schon in die Wiege gelegt. Weibliche Beschneidung führt dazu, dass Lust an Sexualität möglichst stark gedämpft wird, ja es „im Idealfall“ nicht mehr möglich ist, überhaupt Geschlechtsverkehr zu haben. Es sind alte Frauen, die das Ritual durchführen – und neuerdings vielleicht auch Chirurgen im Auftrag dieser Frauen. Ihr mögliches Motiv? Die alten Frauen wollten in Urzeiten ihre alten Männer nicht an jüngere Frauen verlieren und damit existenziell bedroht sein. Da war ganz einfach Angst vorm Verhungern. In schlechten Zeiten wird der Stamm denjenigen Mitgliedern keine Nahrung übriggelassen haben, die man als „überflüssig“ ansah.

Eine Beschneiderin fragte Mohammed, ob sie weiter beschneiden solle. Der Prophet: „Ja. Aber nicht zu viel.“ Ein bisschen vom Genitale sollte schon noch übrig bleiben – so die Sage. Denn eine zu starke Verstümmelung macht u. U. Fortpflanzung unmöglich oder führt gar zum Tod durch Infektion. Der Op.-Saal war und ist ja die Wüste. Hier gab es also den Interessenkonflikt Stamm – Alte Frau. Der Konflikt besteht

noch heute. Meist funktioniert der Trick: Ein persönliches Interesse wird, indem man es zu einem religiösen Dogma macht, legitimiert und zementiert. Es ist ein Unterschied zwischen einem „ich möchte...“ und einem „Gott will...“.

Neben der körperlichen Beschneidung gibt es auch die psychische. Eine gläubige Jüdin zum Beispiel muss bis zur Hochzeit abstinent bleiben, will sie nicht in das fegefeuerartige Gehinom. Hier wird also mit Angst (und nicht mit der Rasierklinge) beschnitten. Auch hier ist der Einfluss der Alten Frau auf den Stammesfürsten denkbar. Sie hat Angst vor dem Verlassenwerden und gebietet der Sexualität der jüngeren Konkurrenz daher mit all ihr zur Verfügung stehenden Macht Einhalt. Im Rahmen der "von oben" diktierten Sexualfeindlichkeit gilt der Unterleib einer Jüdin oft als „unrein“, ohne es ja wirklich zu sein. Da häufig auch dem Mann heterosexueller Verkehr erst nach der Heirat möglich war, wurden letztlich schon Kinder an ihn verheiratet. Immerhin, so blieb die Geschichte halbwegs im Rahmen und erträglich – wenigstens für die Alte Frau und für „Gott“.

Liegt die Schuld an der weiblichen Beschneidung also gar nicht, wie bisher angenommen, beim Mann, sondern bei den Frauen, bei Frauen, die ihre Männer im Griff haben? Und Männer nur in dem Glauben lassen, es bestünde ein Patriarchat? Männer sind tatsächlich selten durch sexuelle Erregung bzw. Erregbarkeit von Frauen irritiert. Im Gegenteil: In der Regel hebt Frauenerregung männliches Selbstwertgefühl, während es bei Anorgasmie der Frau tatsächlich sinkt. Daher sind Männer meist froh um jede intakte Klitoris. Regelmäßig spielen Prostituierte daher Superorgasmen vor: Dann kommen die Kunden wieder. Ein echter Orgasmus gilt im Gewerbe jedoch als verpönt und kommt wohl kaum vor. Das Beschneidungsritual zeigt aber sehr schön, dass vor allen Dingen der pervertierte Anteil der Religionen nicht gott- sondern menschenorientiert ist. Menschliche Interessen und vor allem Angst spielen hier die Hauptrolle.

Auch der höllenpredigende Priester hat im Grunde Angst um seinen Arbeitsplatz. Er glaubt, ohne einen zornigen Rachegott verhungern zu müssen. Denn die Bibel gibt ihm nach Joh. 20 die Möglichkeit, den Zorn Gottes von uns allen abzuwenden – so das Dogma. Wem die Kirche vergibt, dem vergibt Jesus auch. Und umgekehrt. In der Praxis geht das so: "Deine Sünden sind Dir vergeben, meine Tochter." Je ärger der Priester den Zorn seines Gottes und die Hölle schildert, umso mehr glauben die Gläubigen, ihn als Vergebungsinstanz zu brauchen. Insofern ist religiöse Angst bares Geld.

Das gilt aber nur für die Geistlichkeit. Unser Volksvermögen wird durch klerikales Verhalten drastisch reduziert. Zum einen sind Psychiatrien teuer, besonders die geschlossenen Abteilungen, zum anderen sind Psychotiker in der Regel nicht arbeitsfähig. Sie müssen ernährt werden. Ein Leben lang. Und was noch trauriger ist: Das Leben als psychisch Kranker ist oft von grauenvollem Leiden geprägt. Dabei ist dieses Grauen unnötig. Es gibt ja keine z.B. mittels Feueranwendung strafenden Götter. Denn die haben – im Gegensatz zu etlichen Menschen – noch alle Tassen im Schrank. Das ist übrigens das einfachste Unterscheidungsmerkmal zwischen wirklichen Göttern und Menschen.

## **Männliche Beschneidung**

Die männliche Beschneidung wird von Männern durchgeführt. Alte und ältere Männer haben also ein Interesse daran. In früheren Zeiten war Beschneidung wohl, so Sigmund Freud, die Entfernung des gesamten Penis. Sie wurde bei Kindern oder Personen durchgeführt, damit die sich nicht an den Haremsdamen der Führungsschicht vergreifen konnten. Das sollten – wie bei den Bienen – die Arbeiter werden. Sie wurden einfach nicht zum Geschlechtsverkehr zugelassen. Nun ja: Der Menschlichkeit von Menschen haben die Menschen immer sehr enge Grenzen gesetzt.

Die Vorhaut des Mannes muss man sich als einen Schutz vor Verletzungen denken. Das war besonders wichtig, als wir zu Urzeiten noch auf allen Vieren ins stachelige kniehohle Unterholz gingen. Darum hat jeder Vierbeiner eine Vorhaut. Heute schützt bei Zweibeinern den Penis eine Stoffhose (beim Spaziergänger) oder die Lederhose (beim Motorradfahrer). Und das besser als jede Vorhaut. Ihren gottgewollten Bestimmungszweck hat sie daher verloren. Und doch ist ihr Fehlen so wichtig: Das beschnittene Kind soll wissen, dass die Macht über sein Leben und seine Vorhaut (und damit seine Sexualität) andere haben: Stammesführer, Geistliche, Götter. Die dürfen auch in Deutschland bis zur Körperverletzung gehen. Wir verlangen aber heute die gültige Unterschrift des lebendigen Jahwe, die ausweist, dass er tatsächlich keine Vorhäute mag. Der Talmud ist ohne geltende Unterschrift des Verfassers ebenso Makulatur wie die Bibel.

Wie wichtig plötzlich "Religion" auch bei aufgeklärten Juden ist, sehen wir an der jüdischen Kritik während der Beschneidungsdebatte in den Jahren 2012/13. Der Jahwe des Talmuds, so das Dogma, lässt jeden unbeschnittenen Juden aus dem Volk herauswerfen. Das ist gemein, denn zu Urzeiten bedeutete das nahezu den sicheren Tod: Man fand sich als Kind in der Wüste wieder. Es gilt schlicht als Sünde, einen jüdischen Jungen nicht zu beschneiden. Und Jude wird man nicht durch ein Ritual, sondern durch die Geburt. Auch sich selbst als atheistisch einstufende Juden lassen oft ihre Söhne "aus hygienischen Gründen" beschneiden. Das dürften meist vorgeschobene Gründe bei noch vorhandenem religiösem Restempfinden sein. Unterbewusst liegen hier Versündigungsvorstellungen vor. „Es ist selten, dass der Mensch weiß, woran er eigentlich glaubt“, so Sprengler. Auch ist durch das Fehlen der Vorhaut ein Stück jüdische Identität gegeben. Wenn man so will, ist sie ein Stück Vaterland bei einem Volk ohne angestammte Heimat. Das Gefühl kann auch so sein, als wenn man Christen verböte, in ihre Kirchen zu gehen.

Über den kleinen wahren Kern der Kastrationsangst habe ich geschrieben unter folgendem Link: <http://www.frank-sacco.de/die-kostenfreien-b%C3%BCcher-hier-online/die-neurose-der-psychiatrie/7-der-kleine-wahre-kern-der-kastrationsangst/>. Auch in den Kapiteln darüber steht Einiges über diese Angst, die eigentlich unerheblich ist. Ich habe sie jedenfalls nicht. Freud war mit ihr auf der falschen Spur. Er musste verdrängen, wovor er wirklich Angst hatte. Diese Angst ließ ihn in Ohnmachten fallen – und sie brachte den Analytiker letztlich um. Der süchtige Arzt rauchte sich zu Tode. Siehe dazu unter <http://www.frank-sacco.de/die-kostenfreien-b%C3%BCcher-hier-online/die-neurose-der-psychiatrie/11-war-freuds-kastrationsangst-h%C3%B6llenangst-ja/>

[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#)

---

## Kierkegaard psychoanalysiert



Vor den Analysen von Frank Sacco, Doktor der Medizin, ist niemand sicher. Nachdem er schon Freud, C. G. Jung, Franz Kafka und Jean-Jacques Rousseau durchgenommen hatte, ist nun Kierkegaard dran. Der bedauernswerte Herr K. litt auch an einem Sacco-Syndrom, findet Sacco. "Auch Luther hatte ... Schwierigkeiten mit dem Sacco-Syndrom" – wir warten nur noch auf die Analyse von Gott selber. Ob der auch am Sacco-Syndrom leidet, sozusagen selbstreflexiv? (Bild: Sacco)

## **Frank Sacco, Autor des Buches „Das Sacco-Syndrom“**

### ***Die Psychoanalyse Kierkegaards***

Auch Kierkegaard litt unter einem Sacco-Syndrom, einer ekklesiogenen „endogenen“ Depression mit Schuldproblematik und paranoider Symptomatik. „Merkwürdig, wie streng ich erzogen wurde“, sagt er. „Christlich ist alles Zucht und Erziehung.“

Auf der Familie lag eine große Last. Der Vater litt beim Schafe hüten als kleines Kind oftmals bitteren Hunger und unter Kälte und Hitze. In einem solchen Elendsgefühl trat er auf einen Stein und „fluchte Gott dem Herrn“. Die Folge war eine schwere Depression mit Versündigungsgedanken, die er auf seinen Sohn übertrug. Der Bibel-Gott straft so etwas (völlig ungerecht) bis "ins siebte Glied". Es liegt hier ein Beispiel einer nicht genetisch sondern psychisch „vererbten“ ekklesiogenen Depression vor. Kierkegaard: „Von Kind auf war ich unter dem Bann einer ungeheuren Schwermut“. Die Erziehung war sehr streng. Sie war so streng, wie das Schuldgefühl des Vaters groß war. „Was ist ein Dichter? Ein unglücklicher Mensch, dessen Lippen so geformt sind, dass seine Seufzer und Schreie sich in eine schöne Musik wandeln, während seine Seele sich in geheimen Qualen windet.“ Der Vater wusste, was Sünde ist und hielt natürlich immer wieder seinen Sohn an, nicht zu sündigen, damit so Gottesstrafe (Höllenstrafe) abgewendet wird. Daher die Strenge. Kierkegaards Leben ist von einer bewussten oder unbewussten Angst vor der Hölle geprägt gewesen. Schuld der Eltern?

Eindeutig nein. Der Vater war in einer ekklesiogenen Schuld- und damit Angstneurose gefangen. Schuld der Kirche: Eindeutig ja. Die Kirchen kennen ihre Schuld. In der Psychiatrie ist es Breitensport geworden, den Eltern Schuld zu geben, eine Trennung des Erkrankten von den Eltern zu erwirken und Zwietracht zwischen den Generationen entstehen zu lassen. Das



muss und wird sich nun ändern.

In selbstquälerischer Art trennte sich Kierkegaard als „Büßer“ folgerichtig von dem Liebsten, was er hatte: von seiner Verlobten Regine Ohlsen. Er musste „sein Liebstes Gott auf den Altar legen“ (siehe Walter Nigg: Seren Kierkegaard, Dichter, Büßer und Denker). Ein großes, aber leider völlig unnötiges Opfer. Man darf Gott verfluchen. Er versteht es. Kierkegaards Unterbewusstes hoffte, durch dieses Opfer der Hölle zu entkommen. Ursache des Masochismus ist hier, wie so oft, der Versuch von Höllenvermeidung. Besser auf Erden selbst gemachter Masochismus, als göttlicher Sadismus in und für die Ewigkeit. Die sog. „endogene Depression“, die „depressive Episode“, ist oft bzw. meist derartiger ekklesiogener Masochismus. Der Kranke gönnt sich ein unbeschwertes Leben einfach nicht. Ich weiß von einem Patienten, der regelmäßig vor einem geplanten Urlaub krank wurde und, anstatt unter Palmen auszuruhen, „lieber“ und dann manisch und natürlich ohne dass ihm die Zusammenhänge klar waren, in eine psychiatrische Abteilung einzog. Das beobachtete ich über Jahre. Erholungsurlaub gönnte das Unbewusste dem Ich des Patienten einfach nicht.

Masochismus ist also ein typisches Symptom des Sacco – Syndroms. Der Kranke will leiden, will sozusagen die Hölle auf Erden auf sich nehmen, damit er in die letztendliche ewige Hölle nicht muss. Luther wie auch seine Kollegen geißelten sich körperlich mit der gleichen Intention und mit Inbrunst. Mit speziellen Bußgürteln! Auf bloßen Knien gingen sie die Stufen zum Petersdom hinauf. Serienweise wurden sie wahnsinnig und gaben „ihre Seelen auf“, so Luther. Seine Selbstverletzungen charakterisieren Luther als Höllenangstkranken.

Die Geschichte der von „Gott“ von Abraham verlangten Sohnestötung, der Opferung des Liebsten, was Abraham hatte „auf dem Altar“, ist ebenfalls eine Priestererfindung am Reißbrett. Wer heute den Ruf Gottes vernimmt und sein Kind

folgsam tötet, wird kein Held, sondern in eine Psychiatrie eingeliefert. Er kommt in die „Bild“. Da glauben ihm Psychiater dann nicht, dass Gott, der vor der Erfindung Tagesschau so Redselige, zu ihm gesprochen habe. Der Sinn der Abrahamgeschichte ist, dass bei Kriegen, die selbstverständlich alle „gottgewollt“ sind, die Kinder, also das Liebste, auch zum Kämpfen der Obrigkeit von den Eltern hergegeben und Gott geopfert, werden. Hier opfert man also nicht seine Gesundheit, hier opfert man das eigene Kind, damit Gott nett zu einem ist. Wenn Krieg ist, sollen schließlich auch alle hingehen. Kriege seien immer Gottes Wille, also Ausdruck einer „Liebe“, so die Veranstalter. Der Afghanistankrieg „diene“ dazu, in christlicher Mission Frauen von der Unterdrückung durch ihre Männer, von der Verschleierung und einer Beschneidung (die im Übrigen nur Frauen durchführen) zu befreien. Es ist aber kein Krieg der Liebe, so sinngemäß Altbischofin Käßmann. Er dient vielleicht eher dazu, die Vormachtstellung der westlichen Welt im Gebiet zu sichern. Die Abrahamgeschichte ist eine Sache, die ich immer nur mit zwei Fingerspitzen anfasse. Abraham hätte seinen Sohn tatsächlich geopfert: Aus Angst vor Gott wäre er zum Sohnesmörder geworden. Ein Engel habe ihn von diesem Mord abgehalten. Nun, ich glaube nicht an Engel. Ich glaube nicht einmal an Wunder oder an Geister. Da bin ich so wie Helmut Schmidt. Ich bin überhaupt ein recht ungläubiger Gläubiger. Auf gar keinen Fall glaube ich einem normalen Geistlichen.

Die Opferung der Freundin war also für Kierkegaard ein Versuch, der ekklesiogenen Depression zu entkommen. Außerdem war Sex für ihn Sünde, vielleicht ein unbewusster zweiter Grund für diesen Verzicht. Der Gott der Bibel mag keinen Sex und bekommt ein Kind ohne unchristliches Sperma. Zeitlebens verherrlichte K. das Leid als Christ. Kierkegaards Unterbewusstes „wusste“, sein Gott würde ihn ewig in die Hölle verdammen, straft er doch große Sünden bis ins 7. Glied; und Gott zu verfluchen, gilt als große Sünde. Das Maß der Sünde schien K. daher voll und so unterwirft er sich völlig und

demütig dem Christentum in seiner fundamentalistischsten Form. Die moderne Kirche, und 1850 war sie wie auch 1968 im Begriff, modern zu werden, wurde von K. wegen ihrer Milde verspottet. „So ging es mit dem Christentum bergab, und nun lebt in der bestehenden Christenheit... ein verzärteltes, stolzes und doch feiges, trotziges und doch verweichlichtes Geschlecht...“

„Strenge“ müsse Kirche ausstrahlen und wieder ein „Du sollst!“ predigen. Er lobt und verherrlicht das Gewalt predigende Christentum, das „jeden einzelnen durch eine Strenge erschreckte, die man noch nie gekannt hatte: durch die ewigen Strafen (in Einübung, dritter Teil) “. „Furcht und Zittern“ vor Gott dürfe eine Kirche den Gläubigen nicht ausreden. K. bestätigt mich, dass es sich beim Christentum wegen des Dogmas „ewige Folterhölle“ um die grausamste und damit verhängnisvollste aller Religionen handelt.

K. wurde aus verdrängter Gottangst heraus glühender Fundamentalist. Ich nenne diese Gottliebe aus Angst das Kierkegaard-Phänomen. Kierkegaards oft vorgetragene Liebe zu diesem Gott ist analytisch betrachtet nackte Angst. Ich treffe oft Menschen mit dieser Angst und nenne sie Kierkegaard-Nachfolger. Oft beobachte ich: Die härtesten Fundamentalisten sind im Grunde Angstpatienten. Wir sehen es an Breivics Physiognomie, wir sehen es am harten (asexuellen)Sadomasochismus Kierckegaards. Religiöser Sadomasochismus ist oft asexuell.

Jemand verkauft in München religiöse Literatur in seiner Drogerie. Die Bibel sei das wahre Wort Gottes. Auch Lukas 17, fragte ich? Dort sage ja Bibel-Jesus für seine Wiederkehr eine erneute Strafe, eine Sintflut und eine Wiederholung der Gräueltaten von Sodom und Gomorrha voraus. Ja, die Apokalypse werde so eintreten, so die Erwiderung des Mannes. Wir würden in der Gnadenzeit leben und jeder hätte ja die freie Wahl: Anbetung Jesu oder nicht. Die Apokalypse werde „noch schlimmer“ werden, als Sodom es gewesen sei. Die Hölle sei eine ewige Qual, aber durch den richtigen Glauben und Demut doch so einfach

vermeidbar. Da sei Gott ja schlimmer als Hitler, der "nur" 12 Jahre gefoltert und wenigstens die Menschen vor dem Verbrennen vergast habe, so meine Erwiderung. Ein solcher Glaube würde ja Gott entwürdigen. „Nein“, so der Mann, schlimmer als Hitler sei Gott nicht. Kierkegaard- Nachfolger bekommen bei diesem Hitler-Vergleich einen großen Schrecken, in den ich sie aber gern hineinführe. Sie glauben, ein „Ja“ auf meinen Einwand, also der Vergleich mit Hitler, wäre eine große Sünde und würde sie geradewegs in die Hölle führen, die sie mit so viel Eifer predigen. Ich solle mir doch nur jene Stellen der Bibel ansehen, wo Jesus Gutes getan habe, das sei besser für mich, so der Rat des K.-Nachfolgers. Ich daraufhin: Nun, Hitler habe ja auch, wie jeder Mensch, seine lieben Seiten gehabt, zum Beispiel arische Kinder hochgehoben und geküsst – und Eva Braun geliebt. Man dürfe aber Auschwitz deshalb nicht übergehen und so auch Bibel-Gottes KZ Hölle nicht. Nach solchen Gesprächen lasse ich oft Sprachlose zurück, die aber weniger Gottangst haben, weniger fundamentalistisch sind und weniger Schlimmes mit ihrem Höllenpredigen anrichten. Es sind, wenn man so will, therapeutische Gespräche, die betroffenen Menschen zeigen, welchen kranken Unsinn sie da glauben, welches kranke gotteslästerliche Dogma sie vertreten bzw. vertreten müssen. Natürlich ist der selbsternannte Kreuzritter Breivic krank. Wer 77 Menschen im Frieden tötet, ist in aller Regel krank. Allen Kreuzrittern im Kampf gegen den Islam, und das ist seit Papst Innozenz bis heute so, sind Fegefeuer und Hölle erspart. Sie kommen gemäß dem katholischen Dogma direkt in den Himmel. Innozenz könne da nicht geirrt haben. Er ist "unfehlbar".

Auch die viel beobachtete Liebe der Bevölkerung zu Hitler war oft Angst. Liebte man ihn nicht und brachte man die Liebe nicht zum Ausdruck, landete man in der Folter. „Kennen Sie den deutschen Gruß nicht“, wurde man von der Gestapo gefragt, wenn man nicht den rechten Arm hob und „Heil Hitler“ rief. Heil Hitler bedeutete, man wünschte Hitler Gesundheit und Heil. Es hat aber auch sprachlichen und Sinn-Bezug zum heilig. Heilig

Hitler. Das „Grüß Gott“ wurde zum „Heil Hitler“. So bekam Hitler im kollektiven Unbewussten die Züge eines Gottes bzw. Halbgottes. Seine schlechten Seiten wurden zwar gesehen, aber aus Massivangst sofort verdrängt. Wir lernen daraus, jede Folter und jede Folterandrohung als böse zu bewerten, auch wenn sie von „Halbgöttern“ oder gar „Göttern“ ausgeht. Artikel 1 Grundgesetz hat schon seinen Sinn – auch in und für Kirchen. Es wird noch viel Arbeit bedeuten, die Verherrlichung und Verharmlosung von Gewalt, die uns §131 StGB streng verbietet, in Kirchen abzuschaffen. Mit vereinten Kräften und vielen Strafanzeigen wird es aber schon gehen. Der ausgedachte Gott der Bibel ist das gerade Gegenteil von Gott. Seine Gerichte sind nicht gerecht. Sie sind folternde Gewalt. Dass wir die Ausführenden folternder Gewalt verehren und anbeten müssen, glauben wir Denkende auch nur, wenn uns in hypnotisierender Gehirnwäsche unter massiven Folterandrohungen der Verstand abhandenkam, unser lieber aber doch so flüchtiger Freund.

„Einmal ist alles vorüber, einmal ist alles vorbei“, singt uns Lale Andersen über das 1000-jährige Reich, die KZs und den Krieg. Gottes Hölle ist aber nie vorbei, so denken unsere kritikunfähigen und missbrauchten Kinder in der christlichen Kita. Wollen wir uns nicht einmal für diese Kinder einsetzen? Ist das nicht an der Zeit? Haben sie die Folgen dieser Angst verdient: Depressionen, Schizophrenien, ADS und Süchte?

Untersuchungen des Max-Planck-Institutes München deuten darauf hin, dass Kinder, die früh misshandelt, missbraucht und emotional geschädigt wurden, und wer kann letzteres besser als unsere Hölle predigenden Geistlichen, „anfälliger für Depressionen, bipolare Störungen und Drogenabhängigkeit, aber auch psychosomatische Beschwerden sind“. In dieser Aufzählung psychischer Erkrankungen fehlen also fast nur die Schizophrenien. Diese Erkrankungen fanden aber andere Wissenschaftler: Mütter, die in der Kindheit Missbrauch erlebten, bekamen dreimal so häufig autistische Kinder (Studie an 50.000 Frauen, Havard University Cambridge, Jama

Psychiatrie, 2013), so zu lesen in der obigen Ausgabe der „Die Zeit“. Derartig entstandene Autisten haben also eine autistogene bzw. schizophrenogene Mutter, oder besser: Ihre Mütter wurden, falls sie seelisch in Kirchen Schaden nahmen, von einer autistogenen und schizophrenogenen Kirche krank gemacht. Das enthebt diese Mütter natürlich jeder Schuld.

Auch Luther hatte wie gesagt Schwierigkeiten mit dem Sacco - Syndrom: „Das ganze Leben eines Gläubigen auf Erden soll eine unaufhörliche Buße sein“. Als Übersetzer der Bibel muss Luther auch die Bergpredigt übersetzt haben, wo ja „Jesus“ definiert, was in der Hölle passieren soll: Feueranwendung. Als streng Gläubiger hat Luther natürlich alles versucht, solch ein Feuer für sich persönlich zu vermeiden.

Kierkegaard hörte teilweise Stimmen, die ihn an den Rand des Wahnsinns trieben. Er wies also auch – vor lauter Angst – die paranoiden Symptome der Schizophrenie auf. Es zeigt sich hier: Die Schizophrenie ist nur ein Symptom einer Depression. Sie ist keine eigenständige Erkrankung. Die Psychose, in diesem Fall ein Stimmenhören, ist oft nur eine Änderung der Symptomatik während einer Angsterkrankung. Kierkegaard äußerte, es gäbe nichts so Einnehmendes, wie das Leid. Die Menschen hätten keine Vorstellung von dem Zauber, den es übt. Das ist natürlich fauler Zauber. Er hielt Askese für unumgänglich nötig. Er war in höchstem Maße krank und konnte nur durch Masochismus eine schwere Depression abwehren. In memoriam habe ich den Kierkegaard Test entwickelt.

Der Maler Eduard Munch malte wie kein anderer „Angst“. Er selbst schrieb am 5.März 1929, er finde „gewisse eigenartige Parallelen“ zu Kierkegaard. Ich finde sie auch. Ich glaube, Munch hat sich umgebracht. Wenn er sich wegen seiner kierkegaardschen Angst umgebracht hat, hat ihn, wie auch Freud, seine Kirche umgebracht. Er wusste, was ihm als Kind geschah. Im Tagebuch (Pap.II A 18) schreibt K.: "Deshalb muss man vorsichtig mit Kindern sein,... niemals durch eine hingeworfene Bemerkung (einen Höllenbrand, der das Pulver

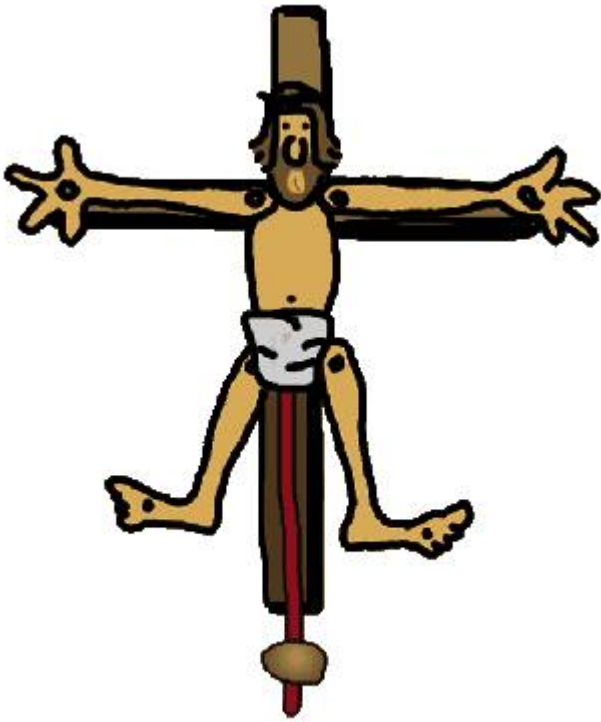
entzündet, der in der Seele ist) ein ängstigendes Bewusstsein hervorrufen, durch das leicht unschuldige, aber nicht starke Wesen verführt werden können, sich schuldig zu glauben, verzweifeln und ...wodurch dem Reich des Bösen Gelegenheit gegeben wird,... die Menschen in eine Art geistige Ohnmacht zu versetzen." Hier denken wir alle an die Ohnmachten Sigmund Freuds. "Gott" ließ K. in immer tiefere Gewissensnot fallen. Bücherweise schrieb K. über die Angst, über seine Angst, die er für die Angst vor der Sünde hielt. Das war aber nicht seine existentielle Angst. K. hatte nicht Angst vor einer Sünde. Seine Angst war die Angst vor der Bestrafung seiner Sünden. Es war die Angst vor Gottes Feuerfolter, die Angst unserer Kinder. Erst kurz vor seinem Tod geht ihm dieses Licht auf. Das Gefährliche am Christentum "liegt just darin, dass das Kind... dazu veranlasst, einen Schluss zu ziehen im Hinblick auf Gott: dass Gott doch nicht der unendlich Liebevoller ist." Noch auf dem Sterbebett vermeidet K. also das Wort für seine ihm angedachte Gottes-Strafe: Hölle. Immerhin schreibt er: "Die Angst erzieht das Individuum zum Glauben." Er meint das positiv. Ich meine es negativ. Einen Angstglauben lehne ich in meiner Funktion als geweihter Priester als unchristlich ab. Die Hölle konnte K. nicht erwähnen. Es war seine tief verdrängte Angst. Es ist die tief verdrängte Angst unserer Kinder. Befreien wir sie doch einfach und endlich, diese Wehrlosen. Und tun wir es doch bitte gemeinsam und endgültig.

Links von [Frank Sacco](#) dazu:

- [C. G. Jung, Psychoanalyse](#)
- [Eine Psychoanalyse von Sigmund Freud](#)
- [Franz Kafka, eine Psychoanalyse](#)
- [Rousseau, eine Psychoanalyse](#)

---

# Sündenfall nachempfunden



Wer hätte das von unserem Autoren Frank Sacco, Doktor der Medizin gedacht? Vor Tagen noch kommentiert er, *diese Literatur und das Fernsehen reichen oft, keinen Sex mehr selber haben zu müssen*, und nun sein eigener Sündenfall. Genaugenommen beschäftigt er sich dabei mit fremden Sünden, und dazu liefert er ein Stück Hermeneutik ab, das sich eingehender mit religiösen Aussagen befasst, als sie es verdient haben. Sacco macht sich sogar Sorgen um die

Gesundheit des Gottes – wenn das kein Sündenfall ist. Die passendere Umgangsweise ist mit dem Bild links angedeutet (Hampelus).

## **Der Sündenfall – von Frank Sacco – Autor von „Das Sacco-Syndrom“**

Jedes Kind bekommt einen großen Schreck: Gott darf man nichts wegnehmen. Im Umgang mit ihm darf man nichts verkehrt machen. Sonst rastet er aus. Und erbarmungslos in Ewigkeit strafen, das ist halt sein Prinzip. Was ist da psychoanalytisch los?

Nun, es ist ein Verbrechen, kleine Vergehen überhart zu



bestrafen. Und das tut hier „Gott“. Es ist ein Verbrechen, sogar unschuldige nichtapfelessende nachgeborene Frauen zu foltern, indem diese unter der Geburt Schmerzen haben (Tatbestand der Körperverletzung) und dabei möglichst noch elend sterben (Tatbestand der Tötung). Beide Tatbestände ergeben sich auch aus der Vertreibung aus dem Paradies in eine Wildnis des Fressens und gefressen Werdens. Der Täter von Verbrechen muss aber nicht schuldfähig sein, wenn er psychisch krank ist. Dann haben wir ein Verbrechen ohne Verbrecher vor uns. Dem Klerus war sie irgendwann peinlich, diese Kleinkariertheit Gottes. So entstand eine Geschichte vom Baum der Erkenntnis: Adam und Eva erkannten, dass sie nackt waren. Na und, wollen wir da ausrufen. Nacktsein ist doch schön. Doch wer nackt ist, der hat auch seine Rüstung nicht an. Er ist in einer Wildnis fernab des Paradieses wehrlos. Adam und Eva erkannten ihre Wehrlosigkeit in der Natur. Ohne Paradies müssen wir uns eigentlich entsetzen.

Götter sind Projektionen eigener Empfindungen in erfundene Wesen. Der Herrscher über den Stamm, ein Halbgott also, glaubt nicht zulassen zu dürfen, dass ihm nur eine winzige Kleinigkeit genommen wird. Es entsteht bei ihm starke Angst. Existenzangst. Mit einer gewissen Berechtigung fürchtet er, ihm werde am nächsten Tag der ganze Garten genommen, am übernächsten sein Harem. Um ein Stück Nahrung haben sich unsere Vorfahren schon immer umgebracht. Klaut jemand einem Amerikaner einen Eimer aus der Garage, bemerkt er möglicherweise infolge dessen ein kleines Loch im Rücken. Das ist Archaik. Es ist die Urangst vorm Verhungern. Auch die Wehrlosigkeit, die in der Eva-Geschichte beschrieben ist, kann eine Projektion sein. An sich sind wir Mensch hier ziemlich wehrlos. In letzter Zeit sogar gewissen Bakterien gegenüber: Krankenhauskeimen. Zugegeben: Unsere Wehrlosigkeit verdrängen wir in der Regel. Wer sie nicht verdrängen kann, wird krank. Wer die Realität so wahrnimmt, wie sie ist, der stirbt irgendwann durch eigene Hand. Da gibt es allerdings Ausnahmen.

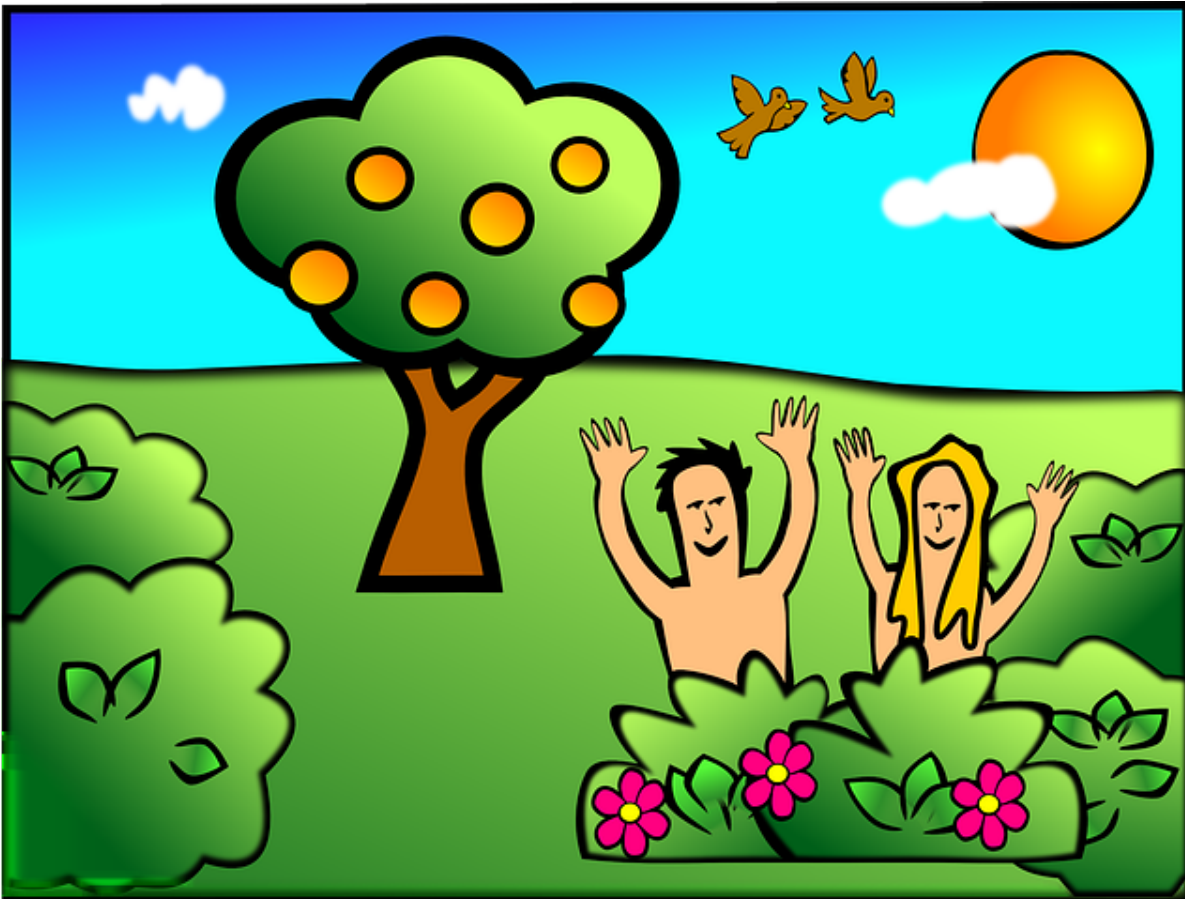
Die Sintflutgeschichte beschreibt uns die Verarmungsneurose der „Reichen“ dieser Erde, der Besitzenden. Ihr Geiz ist eine unfrei machende Erkrankung. So ist derjenige, der seinen Geiz auf Gott projiziert, krank. So ein geiziger „Gott“, der wegen eines Apfels Amok läuft, ist also möglicherweise krank – und kein Verbrecher.

Der Grundsatz „Eigentum ist Diebstahl“, gilt öfters, als es den Bewohnern der Nordhalbkugel recht ist. Er drückt etwas von dem Terrorismus aus, der, und das oft genug mit Todesfolgen für Kinder, von Entwicklungsländern billigste Produktion ihrer Konsumgüter verlangt. Dieser Terrorismus produziert eine terroristische Gegenreaktion, angeführt von Intellektuellen, die in Paris oder London (!) studiert haben. Oft haben sie dort Recht und Ordnung studiert. Die Besitzenden bezeichnen das als Terrorismus, als primären Terrorismus. Dieser soll religiöser Motivation entspringen. Doch Religion ist immer nur das Zugpferd, wirtschaftliche Machtinteressen durchzusetzen. Für Gott kämpft es sich leichter als für seinen eigenen Geldbeutel. Wenn besagtes Interesse dem Kampf gegen wirkliche Armut dient, dann ist uns dieser Terror verständlicher, als wenn er stattfindet, wirtschaftliche Interessen reicher Staaten abzusichern.

Fazit: Beim Sündenfall fällt nicht etwa die harmlose Eva in Sünde. Schuldig sind eher die Besitzer von Apfelbäumen und anderen Wertsachen. Gott ist auf alle Fälle wegen Nichtexistenz unschuldig. Man darf nicht auf ihm rumhacken. Sonst wird er uns noch krank.

[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#)

Bild vom Sündenfall: OpenClips, pixabay



---

## Frühkindlicher Vertrauensverlust und die Folgen



Zu der Höllendrohung aus dem Bild von

[kkarstens.wix.com/karstenscreations](http://kkarstens.wix.com/karstenscreations) passt die Aussage *Eine ernst gemeinte Androhung schwerer Folter wirkt sich immer negativ aus.* Frank Sacco, Doktor der Medizin, befasst sich diesmal mit den Ursachen des [Borderlinesyndroms](#). Laut wiki sind *bei einer solchen Störung ... bestimmte Bereiche der Gefühle, des Denkens und des Handelns*

*beeinträchtigt, was sich durch negatives und teilweise paradox wirkendes Verhalten in zwischenmenschlichen Beziehungen sowie in einem gestörten Verhältnis zu sich selbst äußert.* Sacco sieht diese Störungen nicht immer, aber doch meist als ekklesiogen (durch religiöse Indoktrination) mitbedingt. Er macht Mut, das "Christentum anders als einen positiven Resilienzfaktor bezüglich der Therapie der Störung zu sehen" (Resilienz = Widerstand). Wie es mit dem Resilienzfaktor anderer Religionen aussieht, bleibt offen, das wäre nochmal ein interessantes Thema.

## **Das Borderlinesyndrom (von Frank Sacco)**

Das Syndrom erhielt seinen Namen, da die Erkrankung ein Grenzgebiet zwischen psychiatrisch halb verständlicher Neurose und halb unverständlicher Psychose sei. Heute weiß die Psychiatrie nicht mehr, was eine Psychose ist. Eine „endogene“ Psychose ist, und das wusste man um 1900, die schwere Form einer Neurose, also auch eine entwicklungsgeschichtlich entstandene, durch ein Trauma erklärbare Erkrankung. Die angeblich „nicht mehr verstehbaren“ Symptome erklären sich vielfach als Selbstheilungsversuche des Patienten, so der Wahn beim Paranoiden und die Selbstverletzungstendenz (SVV) beim Borderliner.

Für mich steht ein **frühkindlicher Vertrauensverlust** in Beziehungen im Vordergrund der Genese des Syndroms. Ansich wünscht sich der Erkrankte nichts sehnlicher als ein harmonische Verhältnisse z. B in einer Partnerschaft bzw. besonders in dieser. Die dabei aufkommenden Ängste sind zumeist autobiografisch begründet und führen zu den bekannten Symptomen in engen und speziell sexuellen Beziehungen. Genauer, denn eine sexuelle Beziehung gibt es nicht, sollte man von zwischenmenschlichen Beziehungen sprechen, in denen auch Sexualität stattfindet. Wurde der frühkindliche Vertrauensverlust mit durch sexuellen Missbrauch hervorgerufen, erweist sich das Sexuelle in einer späteren Beziehung als besonders schwierig. Es können Symptome wie **Angst, Ekel, Frigidität, Nymphomanie, Promiskuität oder Anorexie** auftreten. In der Anorexie wird die pubertierende Jugendliche Schutz suchend wieder zum Kind, von dem ein „Funktionieren“ in Sachen Sex nicht verlangt wird. Die Menstruationen bleiben aus.

Das Thema Sexualität ist aus zwei Gründen besonders wichtig. Da ist einmal eine frühkindliche unangenehme sexuelle Erfahrung oder gar ein sexuelle Missbrauch: Er schädigt die Psyche besonders des weiblichen Kindes. Das männliche Kind will Sexualität mit einer erwachsenen Frau als Verführer und als aktiver Part. Es fühlt sich daher weniger „beschmutzt“ als ein Mädchen. Möglicherweise tritt das Borderline-Syndrom daher bei Mädchen öfter auf (ca. 75 versus 25 %). Findet der Missbrauch vor dem 4. Lebensjahr statt, ist er als Trauma nicht erinnerbar – auch nicht in einer Psychoanalyse. Man kann dann nur indirekt (über Symptome) auf ihn schließen. Ein Pädophiler beendet seine Taten oft bevor ein Kind Sprechen lernt oder sein autobiografisches Gedächtnis erlangt.

Zum anderen kann aber die Kirche über ihre bestehenden Dogmen Sexualität an sich und damit kindlich-sexuell sich betätigende Kinder „missbrauchen“. Das geschieht, indem sie heterosexuellen Sex außerhalb einer Ehe, z. B. im kindlichen

Doktorspiel, zur Sünde erklärt, einer Sünde, die ohne Beichte in die ewige Hölle führt. In der Literatur des Betanien-Verlages (Partner Erzbistum Paderborn) ist heute festgelegt, wie es sich nicht nur Paderborner Kinder lt. Bibel in der ewigen Hölle vorzustellen haben: **„Welche Gnade ist für Sünder jedes nicht brennende Körperteil.“** Ich traf bisher keinen Erwachsenen, der an die Hölle „glaubt“. Wohl werden quälende Schuldgefühle angegeben, auch einmal Versündigungsideen. Wohl wird gebetet: „Gott, straf mich nicht. Sei mir gnädig.“ Das Dogma beider Kirchen, das Dogma Hölle ist aber so weit verdrängt, dass es geradezu lächerlich wirkt, darüber zu reden und zu schreiben. Aber weiter.

Der Einstein des Sex, Dr. Magnus Hirschfeld, beschreibt uns das Gefühl, das bei einem männlichen Gläubigen angesichts einer Vulva, dem Eingang also zur Vagina, aufkommen kann. Es sei der **„Eingang zur Hölle“**. Das macht in einer christlichen Gesellschaft jede Form von Sexualität problematisch, da sie irgendwo angst- und ekelbesetzt ist. Der später männliche „ekklesiogene“ Homosexuelle glaubt seiner Kirche das mit der Vulva und meidet u. U. eine heterosexuelle Beziehung folgerichtig zeitlebens. Erotisch lebt ein solcher Homosexueller oft hetero. Er ist heteroerotisch und sucht auch im Beruf intensiven Kontakt zu Frauen. Einer heterosexuellen Borderline-Patientin stand Homosexualität wohl nicht als Weg zur Verfügung. Vielleicht wurde ihr in der Adoleszenz nie mit dieser Möglichkeit konfrontiert. Sie bleibt heterosexuell mit der in der Regel tief verdrängten seelischen Last der Versündigung während jeden sexuellen Kontaktes. Während die Häufigkeit des Borderline-Syndroms hier mit 1-2 % angegeben wird, liegt sie im noch einmal christlicheren Nordamerika bei ca. 6 %.

Nahezu regelhaft werden von Erkrankten Eltern beschrieben, zu denen sie kein Vertrauen entwickeln konnten. Es kam zu familiärer körperlicher und seelischer Gewalt. So entsteht **Misstrauen als ein Grundgefühl**, das alle späteren Beziehungen

belasten muss. Dieser Eltern-Ich-Konflikt wird potenziert durch einen Gott-Kind-Konflikt. Bei näherem Hinschauen verhält sich der Christengott um ein Vielfaches sadistischer, als es Eltern je sein können. Er quält Sünder mit Erdenstrafen und in einer nach Vatikanaussage schon heute funktionierenden Feuerhölle, aus der es kein Entrinnen gibt. Er führte den ersten Holocaust an Juden durch, die Sintflut. Ausnahmslos und verbrecherisch verbrannte er alle Kinder in Sodom und Gomorrha. Als Allmächtiger, und das empfand ich als etwa 5-jähriges Kind in der Schule als unterlassene Hilfeleistung, half er seinem „Sohn“ Jesus nicht in der Angelegenheit des Kreuzestodes. Er ließ diesen Tod geschehen. Jedes Kind dürfte so denken. Mein Vertrauensverlust war immens, fühlte ich mich ja auch von diesem Wesen in ungeheurem Maße abhängig. Gott sollte ja entscheiden, wo ich die Ewigkeit verbringen würde: Im Feuer – oder im Himmel. Auch mögen Borderline-Eltern mit der Angst vor der Hölle erziehen: „Gott wird dich strafen“. Ein stabiles **Selbstwertgefühl** kann sich nicht entwickeln, wenn man in nach Meinung der Über-Ich-Produzenten (Eltern/Gott) minderwertig ist.

Über das **Vertrauen in Beziehungen**: Das Zusammenspiel Eltern/Religion stellt ein Trauma dar. Vertraute man als Kind einem pädophilen Verwandten, einem Geistlichen, einem Elternteil oder seinem Gott, wurde man unendlich enttäuscht. Man lernte: „Vertrauen nie und niemandem.“ **Das Borderlinesyndrom ist eine posttraumatische Belastungsstörung.**

**Schuldgefühle** stehen oft im Zentrum des Erlebens bei Borderlinern. Es sind in einer hochchristlichen Gesellschaft aber automatisch **Sündengefühle**. Die Sünde ist als klerikale Erfindung die Überhöhung auch jeder noch so kleinen Schuld ins transzendental Unermessliche. So klein die Sünde ist, siehe Evas Sündenfall, so groß ist ihre Bestrafung. Ein herzhafter Biss in einen Apfel löst einen Kindern unverständlichen Amoklauf des Apfelbesitzers aus. Auch diese Geschichte ist klerikal erfunden, um Kindern die absolute Kleinlichkeit ihres

„persönlichen Gottes“ vor Augen zu führen. Man will als Kirche Angst erzeugen, Kinderangst. Es ist Kirchenpolitik, unseren Gott vor Kindern als brutaler zu beschreiben als Hitler es war. Ich halte das für Gotteslästerung. Angst vor dem Jenseits sei ein **„Geschäft der Kirchen“**. Das gibt nicht nur Bischof Nikolaus Schneider zu. Dass es durch diese Angst zu ekklesiogenen Krankheiten kommt, wissen die Amtskirchen über die umfangreiche Literatur (z. B. C. G. Jung, Eugen Drewermann, Norbert Frenkle, Eugen Biser). Es ist ihnen aber einerlei. Ein Erkrankter wird in der Regel vehement jeden Glauben an die Hölle von sich weisen. Nicolas Gomez Davila dazu: „Wir glauben an all die vielen Dinge, an die wir nicht zu glauben glauben.“ Die Borderlinerin Morgantau in Grenzposten 25. „Ich wurde wütend auf Gott und wandte mich von ihm ab, fiel schließlich in meine erste Depression.“ Wegen ihres Abwendens und der daraus sich ergebenden Sündengefühle? Das wirkliche Atheistsein bekommt man nicht geschenkt. Viele müssen vor der Genesung in die (irdische) Hölle. Das Titelbild der Zeitung Grenzposten, Ausgabe 10, drückt etwas von dieser Feuerqual aus.

Psychiater sprechen mit Patienten nur ausnahmsweise und ungerne über Religion. Der Grund liegt in eigenen negativen Erfahrungen mit ihr (nach Lütz). Ich habe die Zusammenhänge im Buch „Die Neurose der Psychiatrie“ (unter [www.frank-sacco.de](http://www.frank-sacco.de)) zusammengefasst. In Gesprächen über Religion müsste man als Psychiater Kirche und „Gott“ kritisieren und ihnen Schuld an Erkrankungen geben. Hier befürchtet man eine erneute Versündigung und damit das Wiederaufleben quälender Angstgefühle. Eine ganz erstaunliche Entdeckung machte die Autorin L. I. Hofmann während ihrer Doktorarbeit an der Uni Oldenburg 2010: „Religiosität und Spiritualität in der psychologischen Praxis“, siehe Google. Die deutschen Psychiater und Psychologen, nach außen hin durchaus säkularisiert wirkend, erweisen sich in der Studie Hofmanns als vergleichbar stark gläubig wie ihre Kollegen im strenggläubigen Nordamerika. Der Anteil derer, die an keine



Transzendenz glauben, liegt weit unter 10 %. Hofmann: „Anhand der soeben dargestellten Befunde wird deutlich, dass das Klischee des areligiösen, rein wissenschaftlich-säkular orientierten Psychotherapeuten, der den Themenbereichen Spiritualität und Religiosität prinzipiell wirklich kritisch bis wirklich ablehnend gegenüber steht, keine Bestätigung findet. Im Gegenteil, ein Großteil der befragten Psychotherapeuten zeigt eine transzendenzoffene Haltung und für viele scheinen Spiritualität bzw. Religiosität auch im persönlichen Leben eine bedeutsame Rolle zu spielen.“

Leider hat sich die heutige Deutsche Psychiatrie gegenüber ihrem größten Arbeitgeber noch nicht emanzipiert. Das muss geändert werden. Die zurzeit propagierte Verhaltenstherapie bei Borderlinepatienten, die [Dialektisch-behaviorale Therapie \(DBT\)](#), sollte mit einer ekklesio-adversativen Therapie, einer EAT kombiniert werden. Sie besteht in einer Aufdeckung der prinzipiellen Schädlichkeit von Religion. Alle Religionen sind menschlich gestaltete Systeme von Grausamkeiten.

Das **selbstverletzende Verhalten (SVV)** ist bei der ekklesiogenen Borderlinestörung ein ekklesiogener Masochismus, wie ich ihn auf meiner Homepage beschreibe (s.o.). Es bewirkt über einen Abbau von Ängsten und Schuldgefühlen eine sofortige Erleichterung. Der Ödipuskonflikt ist entgegen der Annahme Sigmund Freuds kein Vater-Sohn-, sondern ein Gott-Gläubiger-Konflikt. Ödipus brannte sich masochistisch beide Augen aus als ein Opfer an Zeus. Dieses Opfer sollte ihn vor der Hölle des Zeus, dem Hades bewahren. Als Blinder fühlte Ödipus sich dann deutlich besser. Er hatte seine Schünde, die der griechische Götterhimmel in seinem Inzest mit seiner Mutter sah, hier auf Erden abgetragen. Heute wissen wir: Das Opfer war ebenso unnötig wie es das SVV heute ist. Zeus ist mitsamt seinem Götterhimmel eine ebensolche Erfindung wie der hitleroide Gott der Amtskirchen. Ein Gott, der die Liebe ist, wird niemals folternd strafend aktiv werden wollen. Dann würde er

sich auf eine Stufe mit Hitler stellen. Dazu spürt unser Gott kein Verlangen. Die Folter haben Menschen erfunden. Und auch den folternden Gott.

Das **Nicht-Nein-Sagen-Können**, diese Abgrenzung zu den Forderungen der Umwelt, die so empfundene **mangelnde Identität** und die Schwierigkeit, in Diskussionen eigene Meinungen vorzubringen, resultieren beim ekklesiogenen Borderlinepatienten aus der Forderung Jesu, eigene Wünsche hintanzustellen. Selig seien die Sanftmütigen und Demütigen. Die kommen nicht in die so angstbesetzte Hölle. Ein „Nein“ wird vom Patient als Verweigerung der Nächstenliebe und damit als Sünde im Sinn der Bergpredigt empfunden. Schon die kleinste Sünde kann höllenwürdig sein, so das Dogma der Amtskirchen. Auffällig ist nur, dass der von ihnen propagierte Gott der größte Sünder überhaupt ist: Er ist nach Kirchenaussage der Täter der Sintflut und hat dieses Verbrechen niemandem gebeichtet. Auch als Gott oder Jesus eine Folterhölle für Andersgläubige einzurichten, ist ein schwerer Verstoß gegen die Menschenrechte (Recht auf Religionsfreiheit, Recht auf körperliche Unversehrtheit). Sollen am Jüngsten Tag bei Auschwitz aus den Gräbern auferstandene Juden gleich in das nächste, dann ewige KZ überwechseln? Christentum und speziell christliche Mission ist solange Kindesmissbrauch, als in ihr diese völlig unchristlichen Gottesbilder (Bibel-Gott und Bibel-Jesus) in finanziellem Eigennutz vermittelt werden.

**Vererbung?** Sie ist Spekulation. Bei Erkrankten sind Veränderungen morphologischer und elektrischer Art im sog. limbischen System beschrieben. Von Morphologie alleine kann ebenso wenig auf Vererbung geschlossen werden wie von der Konkordanz her. Eine fehlende Vorhaut bei jüdischen eineiigen Zwillingsskindern (Konkordanz 100 %) ist nicht vererbt. Neuroleptika verändern das Gehirn ebenso wie gewisse Denkmuster.

Nicht immer ist eine Borderlinestörung ekklesiogen mitbedingt. Diese Arbeit soll Therapeuten und Erkrankten Mut machen, das

Christentum anders als einen positiven Resilienzfaktor bezüglich der Therapie der Störung zu sehen. „Hilfreich“ ist eine Religion nur in der völligen Unterwerfung unter ihre Dogmen, ein Phänomen, das wir heute bei unserer Psychiatrie wahrnehmen. Angst vor ewiger Folter sei kein Trauma, so Prof. Diefenbacher, Berlin. Nur das wirkliche Erleben der Hölle könne eine posttraumatische Belastungsstörung bewirken. Diese Irrigkeit habe ich die Berliner-Psychiater-These genannt. Würde jemand anderes als seine Kirche (als sein „Gott“) dem Mädchen eines Psychiaters mit Feueranwendung drohen, würde der Vater mit Wahrscheinlichkeit die Polizei einschalten – aus Angst vor schrecklichen Folgen für sein Kind. Eine ernst gemeinte Androhung schwerer Folter wirkt sich immer negativ aus. Sie ist den Amtskirchen in Deutschland übrigens grundgesetzlich verboten. Sie praktizieren das Christentum als politische Philosophie. So wird Glaube zu einem totalitären System. Das beginnen wir zurzeit bei anderen Religionen zu begreifen. Ein Fortschritt.

[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#)

---

**Manische Depression plus  
Datenschutz gleich Absturz**



SPIEGEL ONLINE berichtet am 30.3. über den [Germanwings-Co-Pilot Lubitz: Tödliche Last](#). Darin wird der Pilot als manisch-depressiv charakterisiert. Unser Autor Frank Sacco wagt eine Analyse, in der er die Störung auf religiöse Ursachen zurückführt, mit dem allgemeinen Argument,

eine schwere Depression sei oft ekklesiogen, denn was irritiere Kinder mehr als der christliche Glaube (Bild: skeeze, pixabay)?

Laut Spiegel wird inzwischen die Einführung regelmäßiger psychiatrischer Untersuchungen für Verkehrspiloten diskutiert. Ihr Nutzen sei indes umstritten, denn *"Solche Untersuchungen können leicht unterlaufen werden. Kein Pilot kommuniziert ehrlich mit einem Flugmediziner, weil immer die Gefahr im Raum steht, für fluguntauglich erklärt zu werden."*

Wenn sich der Pilot (wie in dem Fall) in Behandlung begibt, muss der Arzt über seine Probleme schweigen und sie dem Arbeitgeber verheimlichen. Ohne die Schweigepflicht unterbliebe die Konsultation vielleicht, aber man kann das trotzdem als Argument gegen den Datenschutz sehen. Denn es gibt immer Daten, die als Risikoindikatoren verwendet werden können, sofern es nur statthaft wäre. Das wäre ein guter Ansatzpunkt, um das überkommene Prinzip der Daten-Heimlichtuerei durch eine zukunftssträchtige Datenhygiene zu ersetzen (siehe [Datenhygiene statt Datenschutz](#), die gegenteilige Meinung vertritt die Süddeutsche Zeitung in [Konsequenzen aus dem Flugzeugunglück – Die Schweigepflicht muss streng bleiben](#), 31.3.).

**Frank Sacco, Doktor der Medizin**

### [Die ekklesiogene \(kirchenbedingte\) Manie](#)

Was die Airlines zurzeit am meisten beunruhigt, ist diese Erkrankung – wenn sie einen Piloten befällt. Sie tritt im

Rahmen einer Depression auf und ist der innerpsychische Versuch des Patienten, die negative Verstimmung nicht wirksam werden zu lassen. Sie kann vor oder nach einer Depression auftreten, in langräumigem Wechsel mit ihr oder beinahe zeitgleich in einem sog. „Mischzustand“. Oft dauert sie Monate.

Eine schwere Depression ist oft ekklesiogen, denn was irritiert Kinder mehr als der christliche Glaube? Dessen Dogma: An einem sog. Jüngsten Tag werde von Jesus eingeteilt: Himmel oder Hölle. Und dort wird nach geltendem Dogma mit Feuer gefoltert. Das schreiben uns Bischof Nikolaus Schneider (EKD) und das Erzbistum Paderborn mit seinem Partner, dem Betanien Verlag. Im Buch „Wie wird es in der Hölle sein?“ beschreibt Autor Deppe unseren Kindern die Gnade Jesu: „Welche Gnade ist für Sünder jedes nicht brennende Körperteil“. Unter Hitler, so Deppe, sei es teils weniger schlimm gewesen als es in der Hölle Jesu sein werde (Seite 53).

Das Dogma ewige Hölle führt nach einer neurotischen Latenzphase (nach S. Freud) den jungen Erwachsenen in die schwerste Depression, die wir kennen, die ekklesiogene. Nirgendwo sonst ist sie so stark, nirgendwo ist die reaktive Manie so stark ausgeprägt. In der depressiven Phase lenkt man zumeist kein Flugzeug in ein Alpental. Die aufkommenden Schuldgefühle sind für eine derartige Tat einfach zu stark. In der überschwappenden Manie jedoch besteht nach einem oft wochenlangen heiteren Zustand ein religiöses Hochgefühl. Man meint, Gottes Willen zu kennen, man „weiß“ sich nach dem Tod im Gegenteil der so angstbesetzten Hölle, im Himmel. Der Tod, in den man auch andere Menschen mit hineinreißt, wird zu einer Nebensächlichkeit. Einen Eindruck über ekklesiogene Erkrankung vermittelt Der Spiegel 21/164, eine ausführliche Beschreibung erfolgt im Buch „[Das Sacco-Syndrom](#)“.

In der Wohnung des Piloten Andreas L. fand man Psychopharmaka, wie sie gegen Erregungszustände und auch gegen eine Manie eingesetzt werden: Schlafmittel und Neuroleptika. Im

Hochgefühl des völligen Gesundseins zerreißt ein manisch Erkrankter auch seine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung. Er traut sich alles zu. Besonders das Fliegen, seinen Beruf. Plötzliche „Assoziationen“ können bewirken, dass in Sekundenschnelle Entscheidungen getroffen werden, die der Umwelt später nicht begreiflich sind. So unfassbar und grausam wie die schulisch und kirchlich erlernte Religion kann auch eine Handlung in dieser Wahnerkrankung sein. Der Wahn der Religion (der Wahn Himmel) wird zum Wahn im Cockpit. Immer wenn religiöser Wahn in eine ekklesiogene Manie führt, ist der Erkrankte ab diesem Zeitpunkt schuldunfähig. Der „Zug ist abgefahren“. Schuld an den dann stattfindenden Katastrophen haben die Amtskirchen, weil sie an dem Gebäude Folterhölle in finanziellem Eigennutz festhalten. Auch die Delinquenzentstehung hat ihre Wurzeln oft im Hllenglauben. Die religiöse Hoffnungslosigkeit führt in die Anomie (nach E. Durkheim).

Therapeutisch ist eine EAT, eine ekklesio-adversative Therapie sinnvoll. Hier wird dem Erkrankten das Trauma Hölle wieder in das Bewusstsein gerufen. Es ist, da nicht auszuhalten, tief verdrängt. Der Wahn wird ad absurdum geführt. Sollte Gott, der die Liebe ist, wirklich grausamer sein als Adolf Hitler? Die Bibel wird als orientalisches Märchenbuch identifiziert, als das Friedrich der Große es schon betitelte. Der Höllenglaube ist entweder eine Projektion, also analytisch zu begreifen, oder Politik – und damit ein wirtschaftlich Zweck. Die Kirchen sind die bisher erfolgreichste Geschäftsidee.

[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#), Bild: Sacco





---

## Vertiefte Schizophrenie



Aus aktueller Betroffenheit vertieft Frank Sacco, Doktor der Medizin, seine Ausführungen über die Schizophrenie (siehe auch [Schizophrenie entschlüsselt von Frank Sacco](#), Bild: Sacco).

Der Text ist aus der Eigenperspektive geschrieben und entstand unter dem Eindruck einer Sprechstunde bei einem Landarzt (ihm

selber). Sacco dazu: *Wohl keinem ist bisher aufgefallen, wie pathogen die Sündenfallgeschichte ist – und warum. Ein bis ins Extrem pingeliger Gott ruft massivste Schuldgefühle bei winzigen Kleinigkeiten hervor. Und wenn er dann straft, dann aber richtig. Mit einem ewigen KZ. Schade, aber die Geschichte kommt uns teuer. So werden Millionen verpulvert und unglaubliches Leid hervorgerufen. Es ist erschütternd, wie man für einen Cent (s.u.) in "unserer" Religion eine Schizophrenie kriegen kann.*

Frank Sacco hat den Mut das auszusprechen, was andere Psychiater nicht wahrhaben wollen oder lieber nicht anpacken:

*Frank Sacco*

*Autor von Das Sacco-Syndrom*

## **Und noch einmal: Schizophrenie**

Sie saß vorgestern vor mir. Ich kenne sie schon 30 Jahre. Ein liebes Mädchen war sie schon immer. Das Liebsein eines Kindes ist oft ein Krankheitszeichen, das Zeichen eines zu engen Gewissens. Das vererbt sich nicht, wird aber über massive Ängste per Erziehung in Familien tradiert, sodass der Eindruck einer Vererbung entsteht. Sie brachte mir früher oft kleine Geschenke.

Nun war sie zum wiederholten Mal wegen eines Erregungszustandes in der psychiatrischen Klinik gewesen. Man stellte dort die Diagnose Schizophrenie, eine Diagnose, die keine ist. Hört jemand Stimmen oder fühlt sich von außen bedrängt, stellt man aufgrund von Symptomen diese Diagnose, anstatt durch Eruiieren der Krankheitsursache eine sich nach der Ursache definierende, endgültige Diagnose zu stellen. Ich sprach die Patientin auf „Sünde“ an. Wo lag ihre Sünde? Sie berichtete, in der Kirche einen (!) Cent gefunden zu haben. Den habe sie nicht bei der Kirche abgegeben.

Das mag vordergründig wahnhaft erscheinen, ist es aber nicht.



Bei der Geschichte des Sündenfalls ruft das Nehmen eines (!) Apfels einen beispiellosen Amoklauf des Bibelgottes auf den Plan. Die Geschichte ist aber politisches Kalkül. Den Anfängen soll man als Machthaber wehren und klarstellen: Kleinste Vergehen lösen extreme und natürlich ewigkeitslange Strafen aus. Das Angstzentrum, in den Corpora amygdala früh angelegt, kann vom Cortex, dem Bewusstsein, nicht ohne Fremdhilfe ausreichend gesteuert werden. Extreme Angst vor Strafen in der Transzendenz entwickelt als Panik ein Eigenleben und führt zu besagten manischen Zuständen: Der Körper vergiftet sich mit Adrenalin selbst.

Die Schizophrenie ist eine erlebnisbedingte Erkrankung. C. G. Jung schrieb seine Doktorarbeit darüber. Heute ist das alles von der Psychiatrie „vergessen“. Man verdrängt Religionsschäden als Therapeut, weil man unbewusst meint, sich mit der dann zwangsläufig aufkommenden Gottkritik selbst zu versündigen.

Die Therapie ist einfach. Ich legte der Patientin dar, dass die Kirche von dem einen Cent nur 5-8 % wohltätigen Zwecken zukommen lässt und dass das Erzbistum Köln 2,4 Milliarden Euro allein an Wertpapieren und Immobilienfonds besitzt. Die Kirchen sind es, die heute vor allem abgeben könnten. Auch wurde besprochen, dass Gott eben gerade nicht kleinlich ist. Und dass er nicht straft – und insbesondere nicht folternd. Würde er Hitler folternd strafen, würde er sich auf die gleiche Stufe mit dem Diktator stellen. Und dazu habe er keine Lust. Die Patientin solle, wenn Sie etwas spenden wolle, mit offenen Augen durch die Welt gehen und dort geben, wo es nötig sei und sie es sich leisten könne. Sie war sichtlich erleichtert.

Gespräche über Religion gelten in der Psychiatrie als verpönt. Mir hat man sie sogar verboten. Ich könne „Patienten beeinflussen“. Gerade das müssen wir Ärzte aber. Wo Bibel und Geistliche einen verrückten oder verbrecherischen Gott zeichnen (extrem kleinlich, extrem gewalttätig, extrem

ungerecht), muss man schon den Mut aufbringen, entgegenzuhalten. Sonst hat man den verkehrten Beruf. Sonst ist man im guten Sinn kein Christ.

[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#)

---

## Ekklesio-adversative Therapie gegen religiös bedingte Zwangsneurosen



Frank Sacco, Doktor der Medizin, wendet sich der [Zwangsneurose](#) zu. Wenn die Zwangsneurose durch christliche Indoktrinierung entstanden ist, liegt ein Sacco-Syndrom vor. In den Symptomen bei einer Zwangserkrankung erkennt Sacco den Versuch einer

Defektheilung – wie er auch in Bestätigung von C. G. Jung den Wahn bei einer Schizophrenie als einen Selbstheilungsversuch des Patienten wahrnimmt. Die Therapie liege in beiden Fällen in einer EAT (ekklesio-adversativen Therapie): Dem Patienten wird vom Therapeuten die hinter der Erkrankung stehende und die Erkrankung bedingende Massivangst vor einer göttlichen Bestrafung einfach ausgedeutet. Ein irgendwie in Ewigkeit folternder Gott wird ad absurdum geführt. "Und das funktioniert", so Sacco.

**Frank Sacco, Autor von „Das Sacco-Syndrom“**

## Die Zwangsneurose

Ein Zwangsneurotiker führt unter einem nahezu unwiderstehlichen Zwang stehend Handlungen durch, z.B. ständiges Händewaschen. Die Zwangshandlung befreit ihn für den Moment von seinen starken Ängsten. Er strebt eine „Defektheilung“ an. Die Handlung kann eine bedeutende Zeitspanne des Tages einnehmen. **Viktor E. Frankl** beschreibt in seinem Buch „Der unbewusste Gott“ dtv im Kapitel „Unbewusste Religiosität“ einen derartigen Zwangskranken in seiner Zwangsneurose. Viele, auch analytische Therapien waren gescheitert. Der Patient konnte z.B. keinen Diensteid schwören, sonst glaubt er, **Mutter und Schwester würden im Jenseits verdammt**, falls er einmal gegen diesen Eid verstoße. Eine Ehe konnte er nicht eingehen, da er befürchtete, beim Brechen der Eheversprechung seinerseits würden Mutter und Schwester verdammt (= zur ewigen Hölle verurteilt). Er schildert **Angst, Gott könne sich an ihm rächen**.

Bei diesem Kranken lag demnach ein Sacco – Syndrom vor. Der Begriff Zwangskrankheit ist in diesem Falle irreführend oberflächlich. Der Zwang ist lediglich nebensächliches, begleitendes Symptom. Würde man nur den Zwang behandeln, die Krankheit würde sich verschlimmern. Es könnten Phobien und noch stärkere Depressionen auftreten. Mit seinen Zwängen hält der Kranke sich über Wasser, wie Kierkegaard es mit seinem zwanghaften Masochismus tun musste: Er wählte eine lebenslange Askese.

Charakteristisch ist, dass der obige Zwangskranke bei kleinsten Verfehlungen die schlimmste Gott – Strafe befürchtet: Ewige Verdammnis für sich und für seine engsten Angehörigen. Die Strenge des religiösen Glaubens entspricht der Strenge des Anteiles des Über-Ichs, das ich Gott-Ich nenne. Eine zwangsneurotische Struktur entsteht, wenn das Kind mit Geboten überhäuft wird und Liebe, auch die Liebe Gottes, von der Einhaltung bestimmter Regeln abhängig gemacht wird. Auf die Nichteinhaltung seiner Gebote hält Bibelgott

entsetzliche, unchristliche Strafen gleich bereit, schon bei geringsten und geradezu lächerlichen Vergehen. Einen Ungehorsam gegen die Eltern bestraft das Gott-Ich mit Steinigung, sexuelle „Verfehlungen“ mit Lebendigverbrennung, Minimalvergehen mit Folter. **Ein echter Ungott, dieser ausgedachte Gott!** Isaak B. Singer will ihn beim Jüngsten Gericht anschreien: „DU bist nicht gerecht“ (Quelle Bild 27.2.2012). Es ist schrecklich, an einen derartigen „Gott“ glauben zu müssen. Für Kinder ist dieser Gott gar nichts. Man muss Kinder vor einem solchen „Gott“ wenigstens bis zum 16. Lebensjahr beschützen. Das lehrte uns schon Nietzsche.

Es liegt in obiger Fallvorstellung nicht, wie Frankl es ausdrückt, ein „Defizit an Transzendenz“ vor mit ursächlicher „selbstherrlicher Vernunft“, sondern einfach im geraden Gegenteil **ein Zuviel an Glaube**, ein Wörtlichnehmen der Bibel, die z.B. Jesus als Despoten mit den Worten schildert, er werde kommen und foltern, Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Mit Feuer natürlich, in einem Feuerofen, wie es bei Matthäus „geschrieben steht“. Hier haben wir einen Patienten, der im Religionsunterricht zu gut aufgepasst hat. Er hat zuviel Religion, ein Zuviel an kranker, fundamentalistischer Unreligion, ein Zuviel an amtskirchlich verordnetem Aberglauben.

Die kausale Therapie ist also nicht die Behandlung einer „selbstherrlichen Vernunft“, sondern eine [EA-Therapie](#), also das direkte Gegenteil. Wichtig und nötig ist für obigen Patienten eine konsequente Anamnese (Erhebung der Vorgeschichte), evtl. unterstützt mit einer Erinnerungs – Hypnose, da seine Gedanken an einen ewig strafenden Gott eine „Schuld“ im Lebenslauf voraussetzt, eine „Sünde“, die vielleicht als Kind begangen wurde. Die kann minimal aber unaufgearbeitet, und im Unterbewussten auf Turmhöhe angewachsen sein.

Wie immer in der Psychiatrie, sagt uns der Patient das meiste von alleine. Wir müssen nur aktiv zuhören wollen und

können. **Frankl gelingt dies auf Grund einer eigenen Blockade nicht.** Und wo kein aktives Zuhören ist, da ist kein Begreifen. Schopenhauer dazu: „**Was dem Herzen widerstrebt, lässt der Kopf nicht ein.**“ Ein Patient, der befürchtet, in die Hölle zu kommen, verdammt zu werden, ist schwer depressiv. Er ist nicht unbedingt suizidgefährdet, da ein Suizid „von Gott“ angeblich verboten ist und in der Vorstellung des Klienten eine noch schlimmere Höllenstrafe bewirken würde.

Warum kann Frankl die Botschaft des Patienten nicht verstehen, dieser drückt sich doch sehr eindeutig aus. Frankl verdrängt die Negativelemente in der Bibel **und gestattet sich nicht, Bibelgott einer Kritik zu unterziehen.** Er übersieht dessen Quälereien. Im oben erwähnten Buch ist von solchen nie die Rede. Frankl sieht an dieser Stelle weg. Er darf nicht zuhören. Er wird symptomatisch für die nachfolgende Psychiatrie bis 2015. Die Kausaltherapie des Zwangskranken ist durch Elementarangst beim Therapeuten blockiert, die Angst, „Gott“ zu kritisieren. Es besteht tief verdrängte Angst vor der Hölle und damit eine Sacco-Symptomatik beim Therapeuten. Die ist eingebunden in ein Helfersyndrom mit dem Zwang, helfen zu müssen. Denn Helfen bietet nach der Bergpredigt Schutz vor der persönlichen Hölle. Berufswahl und -ausführung bei Psychiatern sind vielfach eine derartige Zwangshandlung. Aus Gottangst wählt Frankl eine Spezialbehandlung für seine Kranken, die „Sinn“ – Behandlung. Den „Sinn des Lebens“ will Frankl seinen Klienten klarmachen. Vereinfacht, so wird es im Text klar, die 10 Gebote. So wird Höllenangst natürlich bei Arzt und Patient zunächst gemildert. Es ist aber zweckmäßiger, die Hölle selbst ad absurdum zu führen. Denn: Wer kann schon die 10 Gebote einhalten? Niemand.

Frankl schreibt also ein Buch über den „**Unbewussten Gott**“, der ihm jedoch selbst unbewusster ist und bleibt als seinem Kranken. Insofern ist der Titel treffend. Ich achte Frankls Leid in seiner Lebensgeschichte. Ich achte seinen Willen und sein Lebenswerk, humanitären Sinn einem Patientenleben geben

oder einen schon vorhandenen Sinn einem Patienten darlegen zu wollen. Kirchenbedingte bzw. synagogenbedingte Schädigungen sieht Frankl aber nicht. Auf diesem entscheidenden Gebiet bringt er lediglich Defektheilungen zustande.

Einer meiner Patienten hob jeden Stein vom Fussweg auf. Er hatte als Zwangskranker auf Befragen Angst, es könne jemand darüber fallen und zu Schaden kommen. Unbewusst hatte er Angst vor unterlassener Hilfeleistung, Angst also vor einer Versündigung. Eine Zwangshandlung ist somit ein Weg der Höllenvermeidung, ein "bester Freund", wie Rita Gigante, eine Zwangsneurotikerin, es beschreibt (in der Die Welt, 5.12.13). **Im Waschzwang wäscht der Erkrankte eine alte „Sünde“ ab.** Einer meiner Patienten duschte stundenlang. Ihm war als Kind ein Bettnässen als Schuld bzw. Sünde dargelegt worden. Schuld und Sünde kann ein Kind noch nicht trennen. Es kann die einzelnen Über-Ich-Anteile (Gott, Vater, Mutter, Großeltern, Kindergärtnerin, Lehrer) noch nicht sauber trennen.

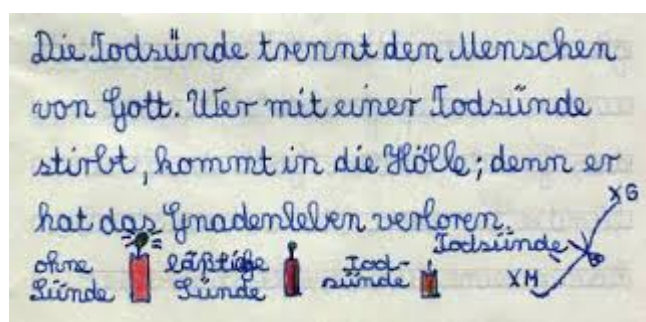
Somit ist Verhaltenstherapie bei Zwängen ungünstig, da Höllenangst u.U. gesteigert wird. Das erklärt das häufige Versagen dieser Therapie beim Zwang. Lässt o.g. Patient einen großen Stein nach einer Verhaltenstherapie tatsächlich auf dem Fußweg liegen, und jemand verunglückt tatsächlich schwer, so resultieren starke Sündengefühle und ggf. ein Suizid oder eine Psychose. Besser ist, ihm sein Unbewusstes, seine Höllenangst zu erklären und die Hölle als KZ Gottes (Diktion Hürlimann) in einer [EAT](#) ad absurdum zu führen. Die Zwangshandlung ist während der Krankheit der beste Freund des Erkrankten. Daher ist es so schwer, ihn außerhalb einer EAT gesund zu bekommen (Bilder: Sacco).



[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#)

---

## Bibel und Koran juristisch gewürdigt



Der Autor [Klarsicht](#) stellt wissenbloggt freundlicherweise diesen Artikel zur Verfügung, in dem es um die juristische Würdigung der Bibel- und Koran-Inhalte geht. Damit stellt sich Klarsicht wieder auf die Seite

unseres Autors [Frank Sacco](#), der schwerpunktmäßig die Höllenfurcht untersucht, die den Kindern im Religionsunterricht eingepflegt werden soll. Hoffentlich bleibt



Klarsicht die Auseinandersetzung mit der Justiz erspart, in die Frank Sacco inzwischen verstrickt ist (Bilder: Klarsicht)

...

Politik und Justiz müssten prüfen, ob Inhalte von Bibel und Koran gegen unsere Rechtsordnung verstoßen (18.2.)

**"Wir tun den Ungläubigen einen Gefallen,  
wenn wir sie töten"**



*„Wenn wir also die Ungläubigen töten, um ihrem verwerflichen Handeln ein Ende zu bereiten, dann haben wir ihnen im Grunde einen Gefallen getan. Denn ihre Strafe wird dereinst geringer sein.“*

***Sie zu töten ist wie das Herausschneiden eines Geschwürs, wie es Allah der Allmächtige befiehlt!“***

Ajatollah Khomeini

Die uns tatsächlich unbekannten Autoren der Schriften von Bibel und Koran haben die Inhalte ihrer „Werke“ interessengeleitet auf die gleiche Art und Weise zusammen fantasiert, wie es die späteren Autoren von Büchern der Belletristik und Trivialliteratur (Profanliteratur) vornehmlich zu tun pfleg(t)en.

Obwohl man es also objektiv bei all diesen Büchern, ob für heilig erklärt oder nicht, jeweils mit fiktiven, durchweg von den jeweiligen Autoren „aus den Fingern gesogenen“ Inhalten zu tun hat, verhalten sich und denken die Leser von Bibel und Koran im Verhältnis zu Lesern von Büchern der Belletristik und Trivialliteratur völlig anders, was eigentlich erstaunen müsste. Denn Leser von Bibel und Koran glauben aufgrund der



von ihnen durchlaufenen regelmäßig religiös geprägten Sozialisation durchweg, dass diese Buchtexte und die darin zum Ausdruck kommende Intention letztlich von einer Macht stammen müssen, die nicht menschlich sein kann. Lesen dieselben Leser aber Bücher der Belletristik oder Trivialliteratur, so haben sie diesen Glauben nicht, sondern sind sich eigenartigerweise kontralogisch sicher, es hier allein mit „Menschenwerk“ zu tun zu haben.

Kontralogisch ist die Denk- und Verhaltensweise der Bibel- und Koranleser deswegen, weil sie doch in ihrer religiösen Sozialisation eingetrichtert bekommen haben werden, dass alles, was existiert und den Menschen möglich ist zu produzieren, allein auf die Macht, an deren Existenz sie glauben, zurückzuführen ist. Gleichwohl scheint es für diese Leser nicht vorstellbar zu sein, dass Autoren von Büchern der Belletristik und Trivialliteratur sie letztlich, ohne es selbst zu wissen, auch im „Auftrage“ derselben „Macht“ geschrieben haben könnten, die sie hinter den Texten von Bibel und Koran vermuten.

Hier hat man es mit einem Beispiel der verquerten Logik Gläubiger zu tun, wie sie glaubensinnewohnend ist.

Viele Mitglieder christlicher und islamischer Szenen sind also, wie es scheint, von einer verquerten Logik infiziert. Das äußert sich z. B. darin, dass sie nicht immer durchgängig im Sinne der „Glaubenslehre“, der sie sich jeweils verpflichtet fühlen müssten, „glaubenskonsequent“ sind. Wären sie es, dann müssten sie eigentlich auch z. B. Texten von Büchern der Belletristik und Trivialliteratur und den darin enthaltenen Intentionen „Glaubensrelevanz“ zumessen und sie bei ihrem religiösen Lebensvollzug einbeziehen. Denn der religiöse Glaube hat ja u. a. zum Inhalt, dass alles, was existiert und von Menschen produziert wurde/wird, auf das „Superwesen“, was im Hirn Gläubiger herum spukt, zurückgeführt werden muss bzw. als von ihm initiiert zu gelten hat.

Diese „Macht“, sollte sie existent sein, würde es sicher nicht tolerieren, wenn Gläubige Produkte, deren Herstellung sie beim Menschen gewissermaßen geistig initiiert hat, nicht respektvoll in ihren Glauben integrieren.

Das würde bedeuten, dass die „Glaubens-Infizierten“ auch z. B. religions-, glaubens- und kirchenkritische Bücher und Schriften lesen und sich mit ihnen intellektuell auseinandersetzen müssten. Auch dieses „Elaborat“ müssten sie sich eigentlich zu Gemüte ziehen, wenn sie Kenntnis von ihm erlangen sollten.

So paradox es erscheinen mag, könnte „Glaubenskonzsequenz“ letztlich auch dazu führen, dass sich daraus eine „Antigläubigkeit“ entwickelt, also „Glaubens-Infizierte“ vom „Glaubens-Virus“ wieder oder erstmalig „geheilt“ würden.

Das primäre Problem, das Atheisten, Humanisten oder auch nur einfach Konfessionsfreie mit den Schriften der Bibel und des Koran haben, ist nicht die Tatsache, dass in ihnen viele Texte und Intentionen enthalten sind, die in besonders krasser Weise den heutigen, seit der Aufklärung entwickelten und gewachsenen Standards kritischer Vernunft und aufgeklärt-humaner Ethik nicht entsprechen und daher keine Leitbildfunktion mehr haben dürf(t)en. Denn diese Tatsache trifft auch auf viele Schriften und Bücher der Belletristik und Trivialliteratur zu. Das wirkliche Problem hinsichtlich der für „heilig“ erklärten Bücher mit den darin enthaltenen vielen gegen die gewachsenen Standards kritischer Vernunft und aufgeklärt-humaner Ethik verstoßenden Texte und Intentionen, besteht darin, dass sie auch noch im 21. Jahrhundert die Grundlage der „Geschäftsmodelle“ von „Christentum“ und „Islam“ bilden, mit denen viele Menschen über eine lange Zeit hin permanent zumindest partiell verdummt und/oder krank gemacht wurden. Und zu diesem Problem gehört auch die Tatsache, dass in unserer deutschen Gesellschaft den „Autoritäten“ dieser „Geschäftsmodelle“ zur Befriedigung ihrer egoistischen Interessen große Freiheiten dabei gewährt wurden/werden, ihre

schon bestehenden Glaubensgefolgschaften größtenteils auf Kosten der Allgemeinheit permanent mit den Inhalten ihrer „Geschäftsmodelle zu versorgen“ und neue Gefolgschaften „zu akquirieren“.

Politik und Justiz scheint es überhaupt nicht zu interessieren, dass die hier erwähnten „Autoritäten“ auch mit solchen religiös beschreibenden, normativen und argumentativen Inhalten aus ihren „Geschäftsmodellen“ in aller Öffentlichkeit werbend hausieren gehen oder sie in sogenannten „Gottesdiensten“ repetitiv rezitieren, die zumindest partiell mit bestimmten Normen unserer freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung nicht zu vereinbaren sein dürften. Für Politik und Justiz scheint selbst dann kein Handlungsbedarf vorzuliegen, wenn von einem derartigen Sachverhalt auch Kinder und Jugendliche betroffen sind. Beispiele wären hier, soweit es die Schriften der Bibel betrifft: Schon in Kindern sieht man sogenannte „Sünder“ oder erklärt sie zu solchen, was sie in manchen Fällen sicher ängstigen wird. Die Geschichten von Abrahams versuchten Mord an seinen Sohn Isaak und von Hiobs „Sklavengesinnung“ werden als Vorbilder des menschlichen Gehorsams hingestellt. Den devot-servilen Gläubigen werden die Geschichten von der sogenannten „Sintflut“ und der Vernichtung von „Sodom“ und „Gomorrha“ als „gerechte“ Strafen „verkauft“, was sicher vielen von ihnen Angst bereitet. Mit den „Höllen-Drohungen“, die ein angeblich existent gewesener „Jesus“ von sich gegeben haben soll, und mit dem angeblich stattgefundenen „Jesus-Drama“ (Kreuzigung) sowie mit der gesamten Schrift „Die Offenbarung des Johannes“ schüchtert man Gläubige und insbesondere Kinder ein und macht ihnen Angst. Folter und Kreuzigung, die ein angeblich existent gewesener „Jesus“ erlitten haben soll, werden als „Heils- und Erlösungsgeschehen“ permanent widerethisch verherrlicht.

Ähnliche und noch schlimmere Beispiele sind im Koran und in den mit ihm verknüpften Schriften enthalten.

Wahrscheinlich halten viele Atheisten, Humanisten oder auch

nur einfach Konfessionsfreie Politik und Justiz für verpflichtet, endlich sorgfältig zu prüfen, ob die „Autoritäten“ von „Christentums“ und „Islam“ möglicherweise dadurch Normen unserer freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung verletzen/verletzen, dass sie den gesamten Inhalt der Schriften von Bibel und Koran als ihr „Geschäftsmodell“ an ihre „Glaubensgefolgschaften verkauf(t)en“, obwohl sich darunter auch Inhalte befinden, die Angst machendes, einschüchterndes, gewaltverherrlichendes und menschenverachtendes Potenzial haben. Solche Inhalte können zumindest als psychische Gewalt wahrgenommen werden und Menschen evtl. auch krank machen, wenn sie – wie auch immer – dazu veranlasst wurden/werden, auch diese Inhalte als „glaubensverbindlich“ zu akzeptieren.

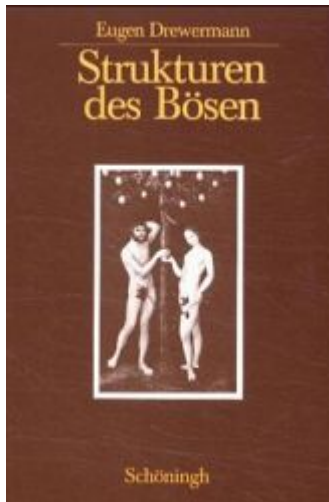
Eigentlich müssten alle Mitglieder unserer Gesellschaft, die von sich behaupten, eine freiheitlich-demokratische Gesinnung zu haben, die Politik zur Beantwortung folgender Frage drängen: Dürfen unsere wie auch immer gearteten „Denk- und Lehrgebäude“, deren Wissenspotenzial Heranwachsende geistig in sich aufnehmen sollen und das für das wechselseitige Alltagsverhalten der Menschen hoch relevant ist, in unserer Zeit immer noch ganz oder teilweise solche anachronistischen und widerethischen Inhalte aufweisen, wie sie der Autor hier kritisch behandelt hat ? Eine intellektuell redliche Antwort müsste NEIN lauten !

Autor: Klarsicht.

Siehe auch den wb-Artikel [Koranschulen gehören nicht zu Deutschland](#)

---

# Besprechung von „Struktur des Bösen“



[Frank Sacco](#), Autor von „Das Sacco-Syndrom“, liefert uns eine Besprechung der „[Struktur des Bösen](#)“, 3 Bücher, Auflage 1985 von [Eugen Drewermann](#). Im Vordergrund steht bei Sacco wieder die Angst vor Gott. Andere Sichtweisen sind möglich, wie die fromme Rezension bei [buchkritik.at](#) zeigt. Hier aber Frank Sacco, der Psychotherapeut, über Eugen Drewermann, den Psychoanalytiker:

## **Struktur des Bösen**

Theologe, Nonne, Geistlicher, oder auch dessen weltliches Pendant Psychiater, alles das wird man analytisch gesehen zumeist nicht etwa aus Liebe zu „unseren“ beiden Göttern, sondern aus (verdrängter) Angst vor ihnen, aus Gottangst. Man verheiratet sich also mit Jesus, um nicht grenzenlosen Ärger mit ihm zu bekommen. Die angesprochene Gottangst ist die größte Angst des Menschen, denn hinter ihr steht eine Furcht: die vor dem ewigen Feuer in einer Verdammnis. Alt-Präses Bischof Nikolaus Schneider spricht warnend von diesem „ewigem Feuer“ Jesu, in das gewisse Sünder hineinkommen würden (in „Von Erdenherzen und Himmelsschätzen“, S. 54). Wie kann man aber den Gott der Bibel oder den Jesus der Bibel überhaupt lieben? Der Erste zeichnet für den Holocaust Sintflut verantwortlich, der Zweite für die Planung des Holocaust Apokalypse. Freiwillig verheiratet man sich also nicht mit derartigen Despoten.

Heute, 30 Jahre nach 1985, würde Drewermann wohl anders schreiben. Wir alle, die wir über 30 sind, haben uns

entwickelt. Heute empfinde ich die neueren Schriften Drewermanns, so z.B. das Buch „Kleriker“, oft ausgezeichnet und sie sind für mich ein unverzichtbarer Baustein hin zu einer würdigen, friedvollen und damit gesunden Religion – einer Religion ohne das Dogma Hölle. Das Gotteslob des Drewermann von 1985 hört sich heute skurril an: „Das ganze Geheimnis des menschlichen Lebens besteht darin, dass der Mensch de facto niemals nur „natürlich“ leben und glücklich sein kann, ohne auf Gott hin zu leben...“ „Ohne Gott ist es notwendig, depressiv zu werden.“ „Gott ist ein... allervollkommenstes Wesen, dem nie ein Fehler unterläuft;“ „Die Sünde ist die Geisteskrankheit schlechthin.“ „Erst im Glauben findet die Zerrissenheit von Verstand und Gefühl, Bewusstsein und Unbewusstem ihr Ende.“ Der Glaubenssatz von der Ursünde besage, „dass der Mensch nicht gut sein kann, weil und solange er von Gott getrennt ist“. Nun, heute wissen wir per Experiment: Der Atheist verhält sich „christlicher“ als ein Christ, der selbst nach Auschwitz die Verantwortung noch allzu gern auf seinen Gott abschiebt: „Dem, der da leidet, wird schon nichts mangeln.“ Dabei ist doch Auschwitz der untrügliche Beweis für die absolute Ohnmacht des Christengottes.

Das Geheimnis sei, so Drewermann, ein sich „Fallenlassen“ in Gott. Verdrängt wird von Gläubigen, dass man sich dabei in Verbecherhände fallen lässt, zeichnet doch der Gottvater für den Holocaust Sintflut und sein Sohn für die Planung des Holocaust Apokalypse Verantwortung. Die wird nach Lukas 17 eine Wiederholung von Sintflut, Sodom und Gomorrha darstellen. Auch erschuf der Vater die Hölle, in der sein Sohn mittels Feuer foltern will – „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ versteht sich (Joh.-Offenbarung). All dies muss verdrängt werden, um die Beiden überhaupt lieben zu können. Drewermann: „Kein Gott könnte strenger und, sagen wir ruhig, liebloser den Menschen richten und verurteilen, als es der autonom gewordene Mensch (D. meint den Atheisten, der Verf.) in Gestalt des Sittengesetzes tut.“ Notwendig ist an dieser

Stelle der Hitlervergleich, den unter anderen auch der jüdische Nobelpreisträger Isaak Singer anstellt. Unter Hitler wurde zunächst vergast. Dann erst wurden die Leichen verbrannt. Auch folterte man unter Hitler nicht einmal zwei Jahrzehnte. Die Hölle der Bibel hört hingegen niemals auf. „Wie wird es in der Hölle sein“, heißt ein erklärendes Kinderbüchlein des Betanien Verlages (Druck 2014, Partner: eine katholische Kirche). Text: „Wenn man hier noch nicht einmal einen Finger in eine Flamme halten kann, wie wird es dann sein, wenn kein Millimeter des Körpers für keine Sekunde der Ewigkeit vor dem sengenden Schmerz des Feuers verschont sein wird?“ Und: „Welche Gnade ist für Sünder jedes nicht brennende Körperteil!“ Der Hitlervergleich hinkt also – aber zuungunsten „unserer“ Götter.

Natürlich, so denkt ein sich versklavender, seinem Gott in Gänze sich ergebender Gläubiger, erspart dieser Gott einem eben durch diese völlige Hingabe seine finale Folterkammer. Es resultiert durch „Gewissheit“ von Gnade ein unbeschreibliches Glücksgefühl, vergleichbar mit dem Glück, in letzter Minute doch nicht auf einem Scheiterhaufen verbrennen zu müssen. Es ist nur natürlich, dieses Glück zu empfinden und das Empfinden missionarisch dann auch weitergeben zu wollen. Wer sich aber einem von Grund auf bösen Götterbild hingibt, verhält sich in Identifikation mit dem Bösen oft erst recht böse: Er tötet wie von „Gott“ befohlen Homosexuelle, ermordet in einem Kreuzzug unschuldige Kinder (Kreuzritter Breivic), sprengt Ungläubige in die Luft oder merzt sie anderswie aus. Angst, so Drewermann, sei der Urgrund für das Böse beim Menschen, und wir stimmen dem zu. Um zu folgern, dass die größte Menschenangst ihn am bösesten macht, braucht es nicht einmal einen Dreisatz.

Einigen steht nun aber der Weg der Verdrängung des Bösen unserer Götter nicht offen. Sie sehen irgendwann, wie zunächst jedes Kind, die Realität dieser Welt und können die Taten von Wesen, also auch von Göttern, daher nur objektiv beurteilen.

Zwangsläufig kommt dabei Gottkritik auf. Hier kommt es also unabwendbar zum Bruch eines religiösen Tabus. Und das rächt sich. Doch ein Tabu rächt sich eben nicht selbst, wie S. Freud meinte. Man rächt, analog des Augenausbrennens eines Ödipus, den Tabubruch masochistisch an sich selbst. Heute brennt man sich natürlich nicht mehr die Augen aus. Heute wählt man z. B. eine „endogene Depression“ oder geht in einen masochistischen Suizid á la Iokaste, der Mutter und Ehefrau des Ödipus. Überlebt bzw. überwindet man den Tabubruch aber, so resultiert eine Freiheit, die ein Denken und Reden über Religion in einer völlig neuen Kategorie ermöglichen. Es gibt allerdings auch Menschen, die ihr Atheistsein irgendwie geschenkt bekommen.

Religion als primärer Gedanke an einen erhofften Schutz durch ein höheres Wesen in einer an sich unbarmherzigen Welt des Fressens und Gefressenwerdens, wird gerade aus diesem Grund überleben. So habe ich, auch da man im ärztlichen Gespräch nicht immer ohne transzendentalen Trost auskommt, mit der [„Religion nach Auschwitz“](#) eine gewaltfreie Religion formuliert. Sie kann als „Neue Religion“ gelebt werden (unter „Sacco-Syndrom“, Internet). Diese Religion gibt es allerdings de facto schon sehr lange: Solange es Menschen gibt.

[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#)

---

## [Krank machende Dogmata Hölle und Apokalypse](#)





Der humanistische Aktivist und Doktor der Medizin [Frank Sacco](#) wendet sich gegen die alltäglichen und oft unbemerkten Übergriffe der Religion, die er als krankmachende Dogmata identifiziert hat (Bild: Sacco). Das allgemeine Thema ist *Angst vor Gott*. Saccos Schreiben vom

11.2. wendet sich an den hannoverschen Bischof Bedford-Strohm:

## **OFFENER BRIEF an den Herrn Ratsvorsitzenden Bischof Heinrich Bedford-Strohm**

Sehr geehrter Herr Bischof Bedford-Strohm,

Ihr Vorgänger im Amt, Bischof Nikolaus Schneider, schreibt uns in seinem Buch „Von Erdenherzen und Himmelsschätzen“, gewisse Sünder kämen nach einem Richterspruch Jesu in sein ewiges Feuer. Das fasse nicht nur ich als Bedrohung auf. Es steht §241 StGB entgegen. Derjenige, mit dem Ihr Vorgänger droht, ist aber ein definitiv Verstorbener. Eine Auferstehung eines derart Gestorbenen ist wissenschaftlich unmöglich. Der Mythos einer solchen Erscheinung gründet sich auf ein Wunder, und ein Wunderglaube hat in einem Deutschen Gerichtssaal nichts verloren. Schneider droht demnach in eigener Täterschaft mit dem Jenseits. Die Gründe sind bekannt. Es ist ein Geschäft der Kirchen. Dummerweise gibt Schneider gerade das auch zu (Interview Der Spiegel, 43, 2014)

Bitte teilen Sie mir bis zum 24.02.2015 mit, ob Sie sich der Auffassung Schneiders anschließen, oder sich im Gegenteil von einer derartigen Bedrohung mit dem Jenseits distanzieren. Ich muss nicht erwähnen, dass eine Ankündigung ewiger Feuerfolter ekklesiogene Erkrankungen in erheblichem Ausmaß hervorruft. Das ergibt sich von selbst. Die Kinder Würzburgs sind nach den Ausstellungen in jeder Kirche über die Apokalypse („Endspiel“ 2010) krank geworden wie nirgendwo auf der Welt. Schuld sind

die Amtskirchen.

Es ist jetzt an der Zeit für meine Kirche, sich von den krank machenden Dogmata Hölle und Apokalypse abzuwenden. 1968, und da sage ich Ihnen nichts Neues, war man bereits von Kirchenseite beinahe so weit. Auch das Dogma Hölle setzt wiederum ein Wunder voraus: Das einer Auferstehung des Fleisches Gläubiger und Ungläubiger. Und ich unterstelle einmal: Meine Kirche hält nur an diesem Wunder fest, da man als „auferstandener“ Jesus nur auferstandenes Fleisch mit Feuer foltern kann. Der Seele tut ja Feuer nicht weh. Der Jesus der EKD will Fleisch foltern. Dem wirklichen Jesus das als EKD zu unterstellen, ist allerdings Gotteslästerung. Und die ist in der BRD strafbar. Sie stört den Frieden unserer Wehrlosesten: Unserer Kinder.

Gez. Dr. XXX

(Anmerkung: Namen und Adressen von Sender und Empfängern liegen wissenbloggt vor, wurden aber aus Gründen des Schutzes weggelassen)

---

## Sind Terroristen unschuldig?



*Der größte seelisch denkbare Terror geht von den Amtskirchen aus, spricht Frank Sacco, Doktor der Medizin. Dazu kann man durchaus andere Meinungen vertreten, aber es ist interessant, die "innen- und außenaggressiven" Symptome aus*

Saccos Sicht zu verfolgen (Bild: nemo, pixabay).

# Sind Terroristen unschuldig?

Es sei Geltungsbedürfnis, wenn sich junge Menschen in den Heiligen Krieg begeben. Es seien sozial Schwache, die den Terror als Mittel zur Aufwertung eigener Minderwertigkeitsgefühle ausübten. Mindestens 550 Deutsche sollen lt. Verfassungsschutz schon für den IS tätig sein.

Oft jedoch sind Terroristen Opfer eines Terrors. So beklagt, abgehört über einen nicht aufgelegten Telefonhörer, der Pariser Terrorist Amedy Coulibaly im jüdischen Kaufhaus kurz vor seinem Tod die Folterungen an Muslimen. Diese seien von den Franzosen über Steuergelder finanziert worden. Folterung ist nun eine derart gewalttätige Angelegenheit, dass sie nahezu automatisiert Rache herausfordert, besonders, wenn sie im nahen Umfeld oder bei Verwandten vorgenommen wurde. Diese Rache ist vom Verstand abgekoppelt und relativiert die Schuld des Rächers. Auch daher ist Folter so streng verboten.

Der größte seelisch denkbare Terror geht von den Amtskirchen aus und wird auch von Atheisten in der Regel verharmlost. Es ist dies die Androhung ewiger Feuerfolter. Die kündigt Bischof N. Schneider in seinem Buch „Von Erdenherzen und Himmelsschätzen“ unseren Kindern an. Sozial Schwachen wird schon in der Kindheit ihre Minderwertigkeit zur Genüge demonstriert. Sie haben nicht nur in Religion eine schlechte Note. Sie wissen sich sehr früh bei den über 50% der Menschheit, die nach der Lehre der Bibel in die ewige Hölle müssen.

Wie erklärt sich nun das von Konvertierten oft angesprochene „Befreiende“ des Islam? Der Koran spricht eine **Garantie** aus: Wer als Märtyrer außenaggressiv kämpft und tötet, muss nicht in Schneiders Hölle. Der Sohn der Andrea Shajan schreibt seiner Mutter einen Abschiedsbrief. Er sei konvertiert. Die Familie solle sich mit dem Koran beschäftigen: „Er rettet Euch vor dem Höllenfeuer“ (Stern TV, RTL, 14.1.2015). Immer wenn

Höllenangst im Spiel ist, wird der Mensch in einer sog. Anomie unberechenbar. Er ist dann im strafrechtlichen Sinn unschuldig.

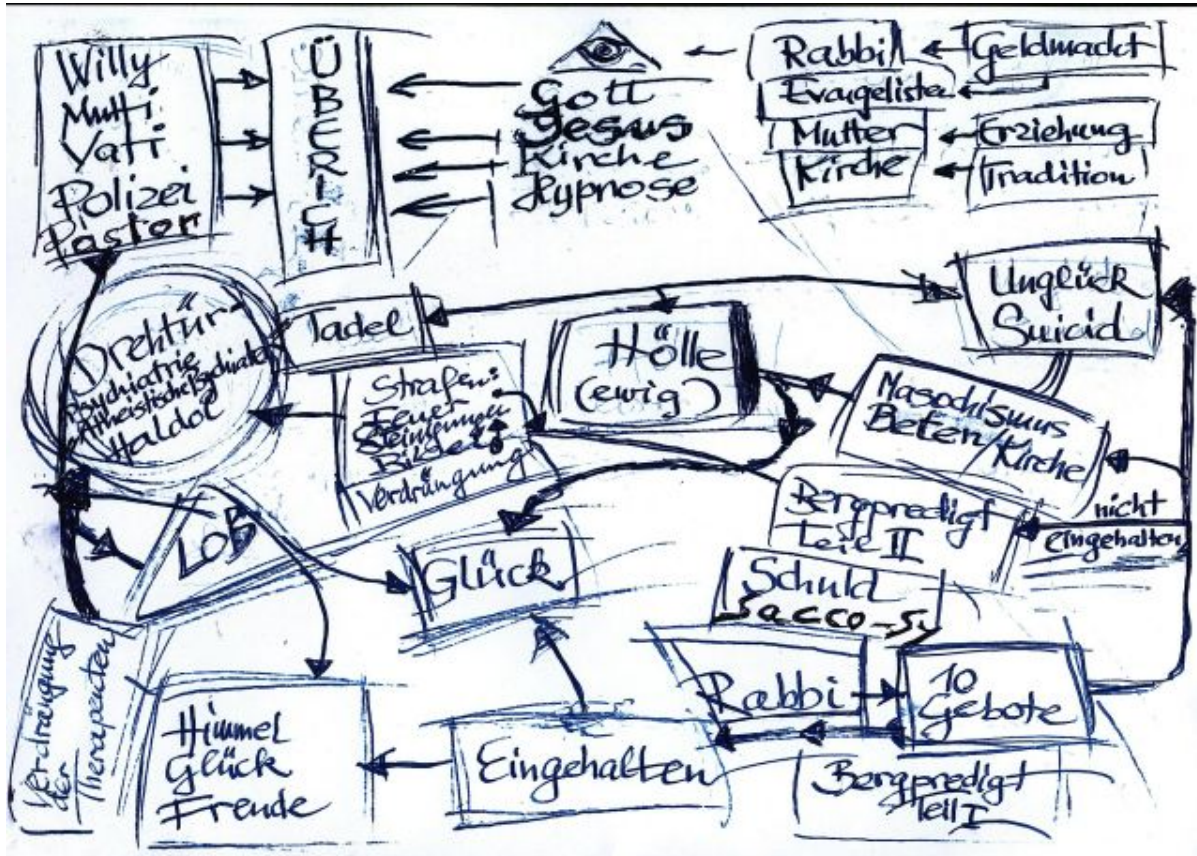
Jeder Geistliche ist wie Bischof Schneider ein Terrorist, wenn er Kindern die Option einer ewigen Folter ankündigt. Später gibt Schneider zu: Das Ängstigen mit der „Angst vor dem Jenseits“ sei ein „Geschäft“ der Kirchen (Der Spiegel, 43/2014, S. 37). Es ist ein schmutziges Geschäft meiner Kirche. Schuld ist auch der Staat, weil er dieses Geschäft nicht bestraft und im Gegenteil toleriert.

Wer Terrorismus verherrlicht, wird in Frankreich mit Strafen von bis zu sieben Jahren Gefängnis und Geldbußen bis zu 100.000 Euro bestraft. Nahezu jeder Geistliche verherrlicht aber die Sintflut, Sodom und Gomorra, die Apokalypse und eine Folterhölle. Er verdreht damit grausamste Folter in eine Form abartiger „Gerechtigkeit“. Den Täter dieser Foltern dürfe man nicht einmal ohne Strafe (Höllenstrafe) kritisieren. Man müsse als Kind diesen „Gott“ sogar lieben. Derartiges sollte spätestens nach Auschwitz hierzulande indiskutabel sein. Solche „Götter“ sind Projektionen. „Nie mehr Folter“ hatte Adorno gesagt. Doch Auschwitz war umsonst.

Der Terrorismus des dogmatischen Christentums wirkt heute nur noch selten außenaggressiv (Beispiel Kreuzritter Breivic). Er wirkt auto- bzw. innenaggressiv. Er bewirkt über Sündengefühle ein Sacco-Syndrom und damit übervolle psychiatrische Anstalten und eine Vielzahl ekklesiogener Suizide – totgeschwiegen von unserer Psychiatrie. Deren größter Arbeitgeber sind die Kirchen. Die Kirchen haben unsere Psychiatrie aufgekauft.

[Weitere Artikel](#) und Zeichnung "Zusammenhänge" von [Frank Sacco](#)





## Das Kreuz in Realität und Symbol



Schrifttum: kein Beglaubigungsschreiben, keine Waffen. Weiter geht's mit der Furcht und dem Entsetzen, das die

Frank Sacco, Doktor der Medizin arbeitet sich weiter am Schutz der Kinder vor der Religion ab. Ausgehend von der Annahme, es habe tatsächlich einen Jesus gegeben, der am Kreuz hingerichtet wurde, trifft er Feststellungen aus dem

Kreuzigungsmär den indoktrinierten Kindern einimpft. Fazit: eine weitere Sacco-Anzeige gegen die Kreuz-Verherrlicher. Und wieder führt das in die Saccogasse der kirchlichen Unantastbarkeit (Bild: Sacco).

### **Das Kreuz in Realität und Symbol**

Wie es heißt, starb Jesus am Kreuz. Wer damals in eher ärmlicher Kleidung in Jerusalem einritt und behauptete, er sei der neue König der Juden, wurde halt gekreuzigt. Das war normal. Bei uns in der BRD steht noch heute auf eine derartige Aktion „lebenslänglich“. Hochverrat nennt sich ein derartiger Akt. Der Schritt, den Jesus da mutig oder unbedacht tat, zog die Schritte seiner Verurteilung und seines Todes wie selbstverständlich und automatisch nach sich. Jesus hatte kein Beglaubigungsschreiben dabei. Man ist geteilter Meinung, ob er bewaffnet war. Er bringe Schwerter, sagt Bibeljesus in der Schrift.

Das Kreuz zeigt zunächst diese bekannte Holzkonstruktion und vielfach ist der gekreuzigte Christus an diese Holzkonstruktion angebracht, angenagelt. Das Kreuz mit angebrachtem Christus ist einmal etwas sehr realistisches und zeigt einen gerade zu Tode gefolterten Menschen. Es ist aus dieser Sicht also etwas Furchtbares, Furcht erregendes und etwas sehr Grausames. Für Kinder ist es kaum erträglich bis unerträglich. Sie halten sich beim Hören der Geschichte oft die Ohren zu, wenn sie denn dürfen. Als so beschriebene Realität wird das Kreuz von Menschen gesehen, die mitfühlender oder auch depressiver Stimmung fähig sind.

Ich halte das Kreuz zum Beispiel in Schulen für problematischer als ein Kopftuch einer muslimischen Lehrerin, welches primär mehr schützendes Kopftuch ist als ein direktes Abbild höchster Grausamkeit oder gar Ausdruck des Willens zu einer islamischen gewaltsamen Weltrevolution.

Wird das Kreuz dem Menschen als gesundem Kleinkind schon dargelegt, löst es später bei Betrachtungen zum Beispiel bei einem Erblicken des Kreuzes z.B. bei einer Wanderung durch die Alpen eine **stille, ehrfürchtige Freude** aus. Statt blanken Entsetzens wird also Freude empfunden. Wie kann es zu diesem Phänomen kommen, wie kann das Gegenteil des eigentlich vermuteten Gefühls empfunden werden, wie kann statt Panik und Horror Freude empfunden werden? Diese Frage sei nur für die äußerlich gesunden Menschen gestellt. Nur bei diesen kommt es zu diesen paradoxen Empfindungen. Depressive Menschen reagieren hingegen situationsangepasst.

Hier die Antwort: Beim ins Auge fassen eines Kreuzes ist der Gläubige zunächst kurz mit dem Gefühl seiner **tiefen Schuld** konfrontiert. Geistliche und Lehrer haben ihm als Kind in einer Phase mangelnder Kritikfähigkeit gesagt: „Jesus ist **für dich** gestorben zur Vergebung deiner Sünden“. „**Lösegeld**“ sei sein Leid gewesen, meint die Bibel (bei Matthäus). **Ein Geld, das der unbarmherzige Vater vom Sohn verlangt habe.** Das Kind denkt dabei zunächst an seine bereits begangenen Sünden, meist werden es Lappalien sein. Es wertet dann diese Sünden als groß und zwar so groß, dass dafür jemand am Kreuz einen Foltertod sterben musste zur Vergebung dieser Sünden. Die Sünde wird in ihrer negativen Bewertung also überhöht. Das vom Kind empfundene Schuldbewusstsein ist somit geschickt eingeredet.

Hinzu tritt eigenes tiefes Schuldgefühl der Kategorie B, den Foltertod Jesu praktisch in eigener Verantwortung mit verursacht, ja persönlich mit begangen zu haben. Der Geistliche macht im Gottesdienst keinen Unterschied zwischen Kind und Erwachsenen. Er kümmert sich nicht um §19 StGB, die Schuldunfähigkeit unserer Kleinen bis sie 14 Jahre alt sind. Kinder werden hier ebenso rücksichtslos in Kirchen behandelt wie wir Erwachsenen.

Rücksichtslos verbreitet die katholische Kirche auch folgende Story: Am „blutenden Antlitz Jesu in Cotonou“ habe man „Jesu“

Blutgruppe festgestellt. Am 15.3.1995 fing ein Arzt üppig fließendes Blut aus einem Bildnis Jesu auf. Jesu sei AB, Rh positiv. „**Jesus**“ spricht dazu im Internet zu unseren Kindern: „Betrachte mein blutendes Antlitz... **Hast du Mitleid mit mir, wenn du mich so siehst? Ich tue es für dich**“. Unter Google, Eingabe „Jesus Cotonou“, kann das blutüberströmte Antlitz angesehen werden. Und „**Gott**“ selber sagt uns dazu: „Das Heilige Antlitz wird eine wahre Opfergabe sein, damit die Strafen gemildert werden, die ich über die Menschheit kommen lasse... Je mehr es verbreitet wird, **desto geringer wird die Katastrophe sein.**“ Wo das Antlitz in einer Wohnung aufgehängt wird, werden „meine Kinder... vor den Übeln bewahrt werden“, so Gott „persönlich“. Unsere Kinder sollen sich also warm anziehen, wenn er als Rachegott der katholischen Kirche erscheint und seine Rache an ihnen nimmt. Hier wird stärkste Angst über unvorstellbaren Terror verbreitet. Unsere Kleinen werden hier missbraucht. Sie werden zum Objekt degradiert. An ihnen soll später Geld verdient werden.

Es folgt dann über Worte aus Lehrer- oder Geistlichenmund oder auch über Wahrnehmung von Gemälden und Bildern in Kirchen etc. die Darstellung der Möglichkeit einer **Strafe** fürs Kind. Ohne Vergebung lauert hier die Bestrafung für einen angeblich eigenhändig durchgeführten Foltermord am eigenen Gott. Jedem Kind ist deutlich, dass derartige Bestrafung Hölle bedeutet. Klar ist ihm, welche Qualen es dort geben soll und schon gibt. Heiß ist es in der Feuerhölle. Die Bibel sagt uns auch, wie heiß. Das in sich Gehen und die Stille bzw. **Ehrfurcht** beim Erblicken eines Kreuzes stammen von solchen Gefühlen.

Die Freude hingegen beim Wahrnehmen des Kruzifixes kommt von der in Aussicht gestellten Vergebung dieser „immensen“ Schuld, falls bestimmte Richtlinien der Kirchen beachtet werden. Bibeljesus verlangt eine Annahme der Schuld und ihre Bereuung. Er will angebetet werden, so grausam er auch ist. Er foltert ja immerhin schon heute in seiner Hölle! So lehrt es



uns die Heilige Faustine, die schon in Jesu Hölle den Foltern zuschaute. Die Freude entsteht durch die Hoffnung auf Vergebung einer ungeheuren, dem Kind allerdings nur eingeredeteten Schuld. Es resultiert besonders auch bei Pastoren und Priestern eine **unbegrenzte Dankbarkeit** Jesus gegenüber, denn diese „immense“ Schuld trieb sie ja oft in den Beruf. Jegliche Jesuskritik muss verstummen, denn sie ist für viele, besonders auch für unsere sensiblen Psychiater, ein one-way-ticket zur Hölle. Ich lasse mir diese Fahrkarte übrigens nicht überreichen. Mir ist es in der Hölle zu heiß. Ich ziehe kühlere Gegenden vor. Norwegen soll so schön sein. Überhaupt die nordischen Länder!

**Stellvertretend** (!) für uns und natürlich auch für unsere Kinder sei Christus am Kreuz gestorben. Die Theologin Martina Kessler schreibt in ihrem Buch „suche **dringend hilfe**“, **Bibel TV**, 2008 über Jesus: „**Er ist am Kreuz für uns gestorben. Auch das ist stellvertretend für uns passiert**“. Hier setzt die in der Seelsorge für Erkrankte tätige Theologin ihren Patienten ein Gottesbild vor, wie es schlimmer nicht auszudenken ist. **Durch Jesu stellvertretenden Tod sollen unsere Kleinen selbst knapp dem Kreuzestod entgangen sein.** Größere **Dankbarkeit** kann kaum durch einen anderen Schachzug erzeugt werden. Eugen Drewermann dazu: „Es (das Kreuz) sollte uns gewiss nicht überall aufgeprägt werden, wie ein **Brandmal**.“ Das bedeutet wohl sinngemäß: Es wird uns und unseren Kindern überall wie ein Brandmahl aufgebürdet. **Das Kreuz wird so zum Folterwerkzeug unserer Kirchen.** Man brennt es uns ein und man brennt es leider auch unseren Kindern ein. Man brennt Schuldgefühle in ihre Seelen. So etwas ist schlicht Missbrauch. Das hat mit Religion nichts zu tun. Wie sehr uns das Kreuz dominiert, zeigt S. Dalis Bild „Der Christ vom heiligen Johannes vom Kreuz“. Hier ist das Kruzifix größer als die ganze Bucht von Port Lligat. Unsere Schuld ist größer als diese Bucht. So will es die Kirche.

Zusammengefasst führt das Erblicken des Kreuzes beim Gesunden

zu folgenden „Geschenken“, den größten Geschenken, die sich ein Mensch erdenken kann: Das Entkommen der Hölle, dem Entgehen des anscheinend verdienten persönlichen Kreuzestodes, der Hoffnung auf ein Paradies und eines Lebens in Ewigkeit. Hier wird also ausgesprochen kräftig unter Zuhilfenahme von Suggestion auf Menschen eingewirkt mit den massivsten aller denkbaren Mittel. Der Gläubige fühlt sich zu tiefster Dankbarkeit verpflichtet. Kritik zu äußern traut er sich jetzt nicht mehr. Er ist jetzt autistisch stumm gemacht.

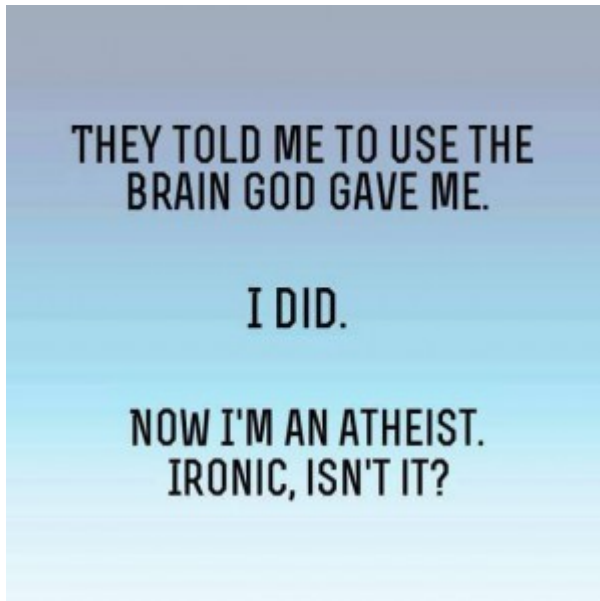
Wie radikal auch die nichtkatholische Kirche heute noch oder schon wieder ist, können Sie lesen in dem Büchlein „glauben heilt“ von Traugott Giesen, Pastor in Keitum auf Sylt, geb. 1940. Auf Seite 102 steht es auch für die Kinder geschrieben. Die können ja ab 7 Jahren lesen! „Die Leidensgeschichte kennzeichnet dich und mich als **Mittäter** an Jesu Kreuzigung...“ Im nächsten Satz ist schon von Folter an Jesus die Rede. Es ergibt sich also nach Giesen eine **Mittäterschaft** unserer Kleinen an einer Folterung. Nun, ich kann mich an eine solche Mittäterschaft meinerseits nicht erinnern. Ich hätte eine Abneigung, jemanden an ein Kreuz zu nageln. Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland lässt 1988 bekräftigen: „Wir glauben, dass Jesu Christus am Kreuz für uns gestorben ist...“ Das deutsche Strafrecht soll keine Mittäterschaft kennen. **Sie ist in dem Sinn immer Täterschaft.** In logischer Konsequenz habe ich Pastor Giesen wegen Mordes an Christus angezeigt. Es gehört sich nicht, in Deutschland jemanden an ein Kreuz zu schlagen. Die Staatsanwaltschaft teilte mir mit, er sei unschuldig. Dann darf Giesen aber unseren Kindern und unseren seelisch Kranken ihre angebliche Täterschaft nicht unerlaubt in die kleinen oder größeren Schuhe schieben. Doch, er darf. Das teilte mir eine andere Staatsanwaltschaft mit.

In Konsequenz zeigte ich Giesen an, er habe mich unerlaubt zum Mörder benannt. Dem Mörder an Jesu. Wieder eine Absage des Staatsanwaltes. Kirche darf alles.

[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#)

---

# Autoritär antrainierte Gläubig- und Frömmigkeit



Der Autor [Klarsicht](#) bloggt unter dem Logo [Religiosität erzeugt Verblödung oder umgekehrt?](#) In diesem Artikel über die Indoktrinierung eilt er zum Schutz der Jugend herbei. Interessanterweise bearbeitet er das gleiche Thema, das Frank Sacco ausführlich bei wissenbloggt abgehandelt hat, [zuletzt gestern](#) (6.1.) als Kommentar zu einem Dawkins-

Artikel. Hier also Klarsicht:

## **Autoritär antrainierte Gläubig- und Frömmigkeit**

Menschen, die von frühester Kindheit an wohl nicht selten unbarmherzig, unsensibel, mit hartnäckiger Redundanz und Penetranz durch eine Phalanx, die regelmäßig aus Eltern, Verwandtschaft, Kindergarten, Kirche, Gottesdienst, Moschee, Imam, Koranschule und Schule besteht, religiös indoktriniert wurden, sind gar nicht oder kaum dazu in der Lage, sich im reiferen Alter von dem wieder zu lösen, was sie hier auf verbalem und schriftlichem Wege durch diese autoritäre Außenlenkung an „Glaubenswahrheiten“ in sich aufnehmen mussten und damit verknüpft gleichzeitig unvermeidlich an

„spezifischen Emotionen“ erlebten, weil dieser kontinuierlich anhaltende „Religions- und Glaubenstsunami“, dem sie hilflos ausgesetzt waren, im Verhältnis zu allem anderen in ihrem Leben in ihrem Hirn eine viel zu große Dominanz erlangt hat. Im Gegenteil! Es kann sich das Phänomen einstellen, dass diese Menschen bewusst oder wohl eher unbewusst nicht auf etwas verzichten wollen/können, zu dem sie über lange Zeit hin angeleitet und evtl. sogar gezwungen wurden, es sich leid- und mühevoll anzueignen. Wer ist schon gerne bereit dazu, sich einzugestehen, für etwas umsonst Leid ertragen und Mühe aufgewendet zu haben. Von solchen Menschen werden daher wohl immer nur sehr wenige irgendwann zunächst zu der Erkenntnis gelangen, dass ihr ganzer religiöser Ressourcenaufwand tatsächlich sinnlos war und die dann als zweiten Schritt die geistige Kraft und Charakterstärke aufbringen, alles, was sie als geistigen Müll entlarvt und identifiziert haben, hinter sich zu lassen und einen vernünftigen Neuanfang im Denken und Verhalten zu wagen (vier Beispiele dafür, dass es gelingen kann (1a-d)).

Kommt bei Menschen, die religiös indoktriniert wurden, noch der Sachverhalt hinzu, dass sie nur über ein geringes berufliches, fachliches und intellektuelles Leistungsspektrum verfügen, aus dem allein ihre Religiosität auffallend hervorsticht, so ist es nur natürlich, dass sie mit dem in ihrem näheren und weiteren Umfeld zu glänzen versuchen, was sie am besten können, nämlich mit allem, was ihre Religiosität ausmacht. Dies ist ein Phänomen, was man, wie mir scheint, insbesondere in muslimischen Szenen beobachten kann. Denn dort müssen ja schon viele Kleinkinder den gesamten Koran auswendig lernen. Und das sogar durchweg in der arabischen Sprache. Im reiferen Alter sind diese Kinder dann zu der „ja so nützlichen Spitzenleistung“ in der Lage, den Koran ganz oder wenigstens in seinen als besonders wichtig und heilig erachteten Passagen – meinst wohl ohne inhaltliches Verständnis – auswendig herunter zu rasseln, was in vielen Fällen oft das Einzige sein könnte, was sie wirklich gut beherrschen und worauf sie dann

stolz sind. Das führt dann wohl dazu, dass sich insbesondere solche Menschen als stolze Muslime betrachten und gebärden.

In unserer sich freiheitlich-demokratisch dünkenden Gesellschaft ist es perfide, die noch nicht voll ausgereiften Hirne hilf- und wehrloser Kinder zum kontinuierlichen Transport religiösen Schwachsinn in unsere Gesellschaft hinein zu missbrauchen. Wann wird diese Fakten- und Sachlage, die als permanente Gewaltausübung gegenüber Kindern betrachtet werden sollte, endlich als das erkannt, was sie objektiv darstellt – eine Menschenrechtsverletzung ?

In seinem Buch „Die Logik der Nicht-Logik“, S. 201 u. 202, schreibt Dr. Andreas E. Kilian folgendes:

„Ethologische Studien zur Evolution der Lüge und des Selbstbetruges sowie Definitionen der Religionen gehören in den Schulunterricht, damit mit Verstand verarbeitet werden kann, was die Emotionen des Glaubens anrichten können. Angehende mündige Bürger haben ein Recht darauf, über die Gefahren des Glaubens und die auftretenden Lücken im logischen Denken aufgeklärt zu werden. Insbesondere haben sie auch ein Recht darauf, über die negativen Seiten ihrer eigenen Religionen aufgeklärt zu werden. Eltern, die nicht wollen, dass ihre Kinder unter nicht nachvollziehbaren Entscheidungen in religiös begründeten Auseinandersetzungen ihr Leben lassen, sollten sich dafür einsetzen, dass alle (!) Kinder nicht mehr mit religiösen Ideen indoktriniert werden.

Kinder müssen zuerst in die Lage versetzt werden, logisch und selbständig zu reflektieren, bevor sie religiösen Ideen ausgesetzt werden.

Die christliche Lehre ist [...] eine Form des Kreationismus. Für die großen institutionalisierten Religionen gelten anscheinend Sonderregelungen. Hier dürfen Menschenfischer und Seelenfänger im Namen ihrer Firma – und nur ihrer Firma – Mitglieder werben und seligmachende Heilsversprechen unter den Schülern

verteilen. Und dies ist Absicht, denn die ‚frohe Botschaft‘ soll in die Köpfe gelangen, bevor die Fähigkeit zum kritischen Hinterfragen die Schüler in die Lage versetzt, den Unterschied zwischen Wissen und Glauben zu erkennen. Dies muss in Zukunft unterbunden werden.“

Der Diplom-Psychologe Robert Theodor Betz (2) schreibt: „Der Einfluß von Kirche und Religion in der Kindheit hat bei vielen Menschen tiefe Spuren im Unbewußten hinterlassen. Priester, Ordensschwestern, Religionslehrer und Eltern haben Kinder zwangsweise mit einem Welt-, Menschen- und Gottesbild konfrontiert, das im Kind ein Grundgefühl von Schlechtigkeit verbunden mit Schuld und Scham und der Angst vor einem strafenden Gott erzeugen musste. Rituale wie der sog. Gottesdienst in Kirchen können von Kindern nicht kritisch durchschaut werden, sondern greifen unmittelbar und manipulierend in die Psyche eines jeden Kindes ein.

Eine den Kindern zwangsweise verordnete christliche Erziehung, zusammen mit Ritualen und Inhalten wie Beichte, Buße, Kreuzweg, Reue, Erbsünde, Wiedergutmachung u. a. bedeutet nichts weniger als extremen Missbrauch und kann durchaus mit einer ‚Gehirnwäsche‘ verglichen werden. Auch wenn diese Erfahrungen aus dem Bewusstsein des Erwachsenen weitgehend verschwunden sind, auch wenn er schon lange der Kirche den Rücken zugewandt hat, wirken diese kindlichen Erfahrungen im Unterbewusstsein weiter, als sei es gerade gestern geschehen“.

Dr. Ulrich Frey, Gießen, schreibt in „Die Evolution religiösen Empfindens“, S. 188 (3): „Kinder sind ‚geborene Gläubige‘; sie denken animistisch, dualistisch und teleologisch. Experimente zeigen, dass Kinder im Alter von 4 Jahren unbewegten Objekten Leben zuschreiben (Animismus). Die Sonne scheint, weil sie das so will (Intentionalität) und alles ist für einen bestimmten Zweck da, zum Beispiel Löwen für Zoobesuche (Teleologie). Kinder wissen ab dem Alter von 5 Jahren, dass die Natur nicht von Menschen stammt. Im Alter von 6-10 schreiben sie diesen

Sachverhalt intentionaler, nicht-menschlicher Verursachung zu  
– sie sind intuitive Theisten.“

(1a) Hamed Abdel-Samad:  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Hamed\\_Abdel-Samad](http://de.wikipedia.org/wiki/Hamed_Abdel-Samad)

(1b) Der Allah-Wahn – Kacem El Ghazzali:  
<http://religionskritik4.blogspot.de/2014/11/der-allah-wahn.html>

(1c) „Der Imam drillte mich, bis ich ein Islamist war“ – Ahmad Mansour:  
<http://www.welt.de/politik/deutschland/article115616761/Der-Imam-drillte-mich-bis-ich-ein-Islamist-war.html>

(1d) Der Pfarrer, der ein Jahr nicht an Gott glauben will – Ryan Bell, Pfarrer:  
<http://www.stern.de/panorama/adventist-ryan-bell-der-pfarrer-der-ein-jahr-nicht-an-gott-glauben-will-2085248.html>

(2)  
<http://www.amazon.de/Befreiung-von-Kirche-Religion-Meditation/dp/3940503517>

(3) [http://www.gkpn.de/Frey\\_Evolution\\_Religion.pdf](http://www.gkpn.de/Frey_Evolution_Religion.pdf)

Autor: *Klarsicht*.

Siehe auch:

Intelligent, vernünftig und doch religiös gläubig? Kein Problem!:

<http://klarsicht-blog.blogspot.de/2014/11/intelligent-vernunfftig-und-doch.html>

Ein Beispiel für autoritär antrainierte Religiosität liefert das Video im folgenden Link:

11 jährige Deutsche rezitiert den Koran!:  
[https://www.youtube.com/watch?v=Vt0-k2KSQ\\_0](https://www.youtube.com/watch?v=Vt0-k2KSQ_0)

Man kann sich sehr gut vorstellen, daß z. B. ein solches irres Video, wie es im nachstehenden Link enthalten ist, als Mittel verwendet wird, um Kinder religiös zu indoktrinieren, wozu ja auch gehört, ihnen Angst zu machen. Dort, wo das Video ausgegraben wurde, befinden sich noch mehr von ihnen mit ähnlich irrem religiösem Inhalt:

Die Schreie aus der Hölle – (Deutsch) „Krik iz pakla“:  
[https://www.youtube.com/watch?v=v\\_MeYkufuTY](https://www.youtube.com/watch?v=v_MeYkufuTY)

Leseempfehlungen:

1. „Gottes Güte und die Übel der Welt“ von Prof. Dr. Gerhard Stremlinger.
2. „Traktat über kritische Vernunft“ von Prof. Dr. Dr. Hans Albert.
3. „Der Gotteswahn“ von Prof. Dr. Richard Dawkins.
4. „Freiheit, die wir meinen“ von Prof. Dr. A. C. Grayling.
5. „Der Jesuswahn“ von Dr. Heinz Werner Kubitza.

Ergänzt von wissenbloggt:

1. [Indoktrinierung wirkt](#)
2. [Mehr als 20 Jahre... staatlich geförderte Indoktrinierung](#)
3. [Artikel von Frank Sacco](#)

---

## Rousseau, eine Psychoanalyse





Frank Sacco, Doktor der Medizin, sieht sich nicht nur als Internist, sondern auch als Psychotherapeut und als Analytiker der Psychoanalytiker. Nach Freud, C. G. Jung und Franz Kafka ist nun Jean-Jacques Rousseau ins Visier geraten. Auch bei dem großen Aufklärer diagnostiziert Sacco eine religiös verursachte Psychose (Bild: Sacco).

## Rousseau, eine Psychoanalyse

*von Frank Sacco*

Der Genfer Jean-Jacques Rousseau lebte vom 28. Juni 1712 bis zum 2. Juli 1778. Er war ein französischsprachiger Schriftsteller, Philosoph, Naturforscher und Komponist der Zeit der „Aufklärung“. Er hatte großen Einfluss auf die Pädagogik und die Politik des späten 18. sowie des 19. und 20. Jahrhunderts. Er war ein Pionier der Französischen Revolution. Seine Mutter war die Tochter eines Pfarrers. Er kam also recht früh mit den noch heute geltenden Dogmen Himmel und einer ewigen Hölle in Kontakt.

1720 wurde er aus dem Elternhaus weggeschickt. Gelandet ist er in Bossey bei einem Pastor: Lambercier. Die Erziehung dort war christlich und streng. Von 4 Kindern, die bei einem Pastor aufwachsen, werden drei psychisch krank. Hat ein Pastor 16 Kinder, sind also nur 4 gesund. Ich nenne dies die „Pastorenquote“.

Rousseau wird beim Onanieren erwischt worden sein. Und auch

beim ersten Doktorspiel. Er habe sich später den normalen Geschlechtsakt als etwas Widerwärtiges und Unerhörtes vorgestellt, so nachzulesen bei P. J. Möbius. Die sehr keusche Erziehung, so Möbius, habe, so Rousseau, zu sexuellen Neigungen geführt wie Exhibitionismus und dem Aufkommen sexueller Gefühle bei zugefügten Schlägen. Die hübsche dreißigjährige Schwester des Pastors hatte ihn auf den blanken Popo geschlagen. Dieser Sex wird im Gegensatz zum heterosexuellen Verkehr vom Kind zunächst als sündenfrei empfunden und dementsprechend in vollen Zügen genossen.

Später kann dann sexuelle Erregung nur aufkommen, wenn man gleichzeitig gestraft wird oder selber straft. Bei R. resultierte eine lebenslange Prägung, eine Neigung zur Unterwerfung und „Versklavung“ unter das „schwache“ Geschlecht, das ich für das starke halte. Wir Männer können Kinder zeugen, könnten aber nie eine Geburt (dann schon eher einen Krieg) durchstehen. Möbius indes sieht nicht den psychischen lebensgeschichtlichen Zusammenhang. Solcherart Sex, so der Nervenarzt, sei ein sicherer Ausdruck einer Erbkrankheit. Weit gefehlt. Auch der „Führer“ soll ernste sexuelle Probleme gehabt haben, so nachzulesen unter Google: „Hitlers erster Mord“.

Dann wurde R. ein ausgesprochener Kritiker des Christentums. Rousseau: „Das Christentum predigt nur Knechtschaft und Unterwerfung. Sein Geist ist der Tyrannei nur zu günstig, als dass sie nicht immer Gewinn daraus geschlagen hätte. Die wahren Christen sind zu Sklaven geschaffen“.

Das war ebenso gut wie wahr gesprochen und die Dinge verhalten sich ja noch heute so. Beide, die EKD und die Deutsche Bischofskonferenz predigen das „baldige“ Herannahen eines in Apokalypse und Hölle folternden Jesus. Doch „bald“ heißt es schon seit dem Jahr 32. Dieses „bald“ ist längst vorbei. Kein Wunder: Man kündigt ja auch besagte Folterungen durch einen definitiv Verstorbenen an. Wie aber soll ein Toter foltern?

Prompt ging um Rousseau das Kesseltreiben los. Ein Flugblatt wurde anonym verteilt: „Ansichten eines Bürgers“. Darin heißt es: „Durch seine letzte Schrift hat er jede Duldung unmöglich gemacht... Der Wahnsinn kann nicht mehr zur Entschuldigung dienen, wenn er Verbrechen begehen lässt. Er mag jetzt immerhin sagen, erkennt meine Gehirnkrankheit an meinen Inconsequenzen und Widersprüchen, er hat doch Jesus Christus, die Geistlichkeit und alle Behörden auf das Schmähhchste beleidigt...“. Der Anonymus spricht von „Gotteslästerung“. In seinen „Briefen vom Gebirge“ hatte Rousseau das Christentum scharf angegriffen.

Man steinigte ihn sozusagen. Erst gab es Spott, Hohn, Schimpfworte, Intrigen und Drohungen, dann warf man kleine, dann große Steine nach ihm und auf sein Haus. Es resultierte Lebensgefahr und eine Ängstlichkeit und Vorsicht, ein Verhalten, das Möbius als Verfolgungswahn deutet. Es wird uns allen aber nach Lage der Dinge verständlich, dass es sich auch (oder wahrscheinlich) um Verfolgungsangst gehandelt haben kann.

Gottangst ist ja auch kein Wahn, sondern ein kalkuliertes Endprodukt klerikaler Hochintelligenz. Als gläubig Erzogener kannte R. nicht die Kraft, die von einer frühkindlichen religiösen Prägung noch im Erwachsenenalter ausgeht. Oft geht er später in die Kirche Notre-Dame. Einmal findet er eine sonst offene Türe verschlossen und bemerkt ein Gitter, wo vormals keines war. Beides sieht er als göttliche Strafankündigung an, als verschlossenen Himmel und damit als Tor zur Hölle. Er wird verwirrt, manisch erregt und damit „psychotisch“. Seine Angst wird im Jahr 1765 übermächtig.

Ein weiterer Aufklärer also, der nach Nietzsche, Hölderlin, van Gogh und anderen psychotisch wird. Diese Psychose ist aber keine Gehirnkrankheit. Sie ist eine erlebnisbedingte (neurotische) Erkrankung der Psyche bzw. des Geistes – und damit eine „Geisteskrankheit“, die durch Psychotherapie heilbar ist.

Wir müssen demnach unterscheiden zwischen einer Gehirn- und einer Geisteskrankheit. Erstere hat eine morphologische oder genetische Ursache, die zweite ist psychisch bedingt. Natürlich werden empfindliche Kinder, wenn man ihnen ewige Folter androht, an ihrem Geist, an ihrer Seele und Psyche krank. Unsere Psychiatrie negiert das ebenso wie die Deutsche Bischofskonferenz. Von der Geistlichkeit ausgehende Folterankündigung könne nicht krank machen. Wenigstens sei das noch nirgendwo „valide belegt“. Man kreiert hier die erste völlig harmlose, aber ernst gemeinte Androhung bzw. Ankündigung von Folter.

Wer jetzt nicht lacht, der sollte weinen.

Links von [Frank Sacco](#) dazu:

- [C. G. Jung, Psychoanalyse](#)
- [Eine Psychoanalyse von Sigmund Freud](#)
- [Franz Kafka, eine Psychoanalyse](#)

---

## 2015 oder finito?



Das Jahresend-Gebaren der Bevölkerung lässt Urtriebe vermuten, die wohl nur ein Frank Sacco ausloten kann. Spielt da die Sehnsucht nach Weltuntergang eine Rolle, wenn's knallt und qualmt und Funken sprüht? (Bild: geralt, pixabay) Die bewährte site [atheisten-info.at](#) entdeckt

einen Missklang im Silvester-Inferno und fragt deshalb:

## Weltuntergang bis 2020?

### Zentrum für Weltmission – Der Missionsbefehl kann 2020 erfüllt sein

Erst jetzt entdeckt, aber bereits am 19.12.2012 verkündete die Evangelikalen-Site [idea.de](http://idea.de): "Bis zum Jahr 2020 kann der Missionsbefehl Jesu Christi erfüllt und das Evangelium 'allen Völkern' gebracht sein (Matthäus 28,19 – Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,)". Das ginge aus Berechnungen des US-amerikanischen 'Zentrums für Weltmission' (Pasadena/Bundesstaat Kalifornien) hervor. Wie Forschungsdirektor David Taylor dem Informationsdienst Assist angeblich mitteilte, gebe es weltweit noch etwa 1.600 Volksgruppen, zu denen die christliche Botschaft noch nicht vorgedrungen ist. Jedes Jahr erreichten Missionsmitarbeiter etwa 300 ethnische Gruppen neu mit dem Evangelium. Wenn diese Entwicklung anhalte, könnten Christen zum ersten Mal davon ausgehen, dass der Missionsbefehl zu ihren Lebzeiten erfüllt werde, so Taylor laut [idea.de](http://idea.de). Man sei diesem Ziel heute näher als in jeder vorhergehenden Generation. Zahlreiche evangelikale Christen glauben aufgrund der Bibel, dass die Erfüllung des Missionsbefehls Voraussetzung für die Wiederkunft Jesu Christi auf die Erde sei.

# Soweit die hoffnungsfrohe Weltuntergangsbotschaft der Evangelikalen

Auf die Wiederkunft Christi warten die Jesus-Jünger ja schon knapp 2000 Jahre. In der Bibel ist festgelegt, (Mk 13,10) **"Vor dem Ende aber muss allen Völkern das Evangelium verkündet werden"**. Aber es heißt auch: (Mk 13,29-30) "Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr all das geschehen seht, dass das Ende vor der Tür steht. Amen, ich sage euch: **Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft.**"

Hat der allwissende Gottessohn geglaubt, die Weltmission gelinge noch während seine Originaljünger auf Erden weilen? Demnach müsste er geglaubt haben, das bisschen Missionieren auf der damaligen Erdscheibe werde rasch erledigt sein. Und jetzt gibt's fast 2000 Jahre später immer noch 1.600 Volksgruppen, die vom Christentum noch nicht belästigt wurden.

Aber heute geht das ja schneller, bis 2020 ist man fertig mit der Weltmission und dann warten die Evangelikalen auf den Weltuntergang und die Wiederkehr ihres Jesus! Schließlich heißt es in der Bibel "Vom Kommen des Menschensohnes" (Mk 13,24-27) "Aber in jenen Tagen, nach der großen Not, wird sich die Sonne verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels."

Dass "die Sterne ... vom Himmel fallen" werden, zeigt, dass der Jesus keine echten astronomischen Kenntnisse hatte und die Sterne als kleine Lichtlein sah. Oder fallen alle 100 Milliarden Galaxien auf die Erde nieder? **Und der letzte obige**

Satz zeigt: der allwissende Jesus war auch davon überzeugt, dass die Erde eine Scheibe ist, an deren Rändern der Himmel die Erde berührt. Also ich würde mich nicht allzu sehr auf Prophezeiungen eines derartig unwissenden Gottessohnes verlassen...



(Screenshot aus dem YouTube-Clip "Jesus kommt wieder")

Link zum [Originalartikel bei atheisten-info.at](#)

---

**Zum Welt-Orgasmus-Tag**





Dieser Artikel von Frank Sacco bezieht sich auf den Artikel [Welcher Tag ist heute?](#) Die Bildbearbeitung von Brigitte Bardot stammt von SpiritBunny, pixabay. [Weitere Artikel von Frank Sacco](#) bei wissenbloggt.

**Ängste und Unsicherheiten** in Sachen Sex spielen auch **in heterosexuellen Gemeinschaften** eine herausragende Rolle. Alle haben in einer weitgehend gläubigen Gesellschaftsform Ängste in sich. Und gleich **zum Trost** für meine männlichen Leser: Das, was sich in Sachen Sexualität in einer lesbischen Beziehung ereignet, bekommen wir auch nach langem Aktenstudium mit unseren langjährigen Kameradinnen, den Ehepartnerinnen, nicht alles hin. **Ein Grund** dafür ist schlicht der, dass wir Kameradinnen im Bett haben, mit denen wir gerade den letzten Steuerbescheid durchgegangen sind, und keine frischen Geliebten. **Ein zweiter Grund:** In uns allen ist der Virus einer verbotenen und sündhaften Sexualität leider verborgen. Leider. **In der Regel können wir uns in einer länger dauernden Gemeinschaft dem Sex nicht völlig unbefangen zuwenden.** 90 % der Eheleute sind im Ehebett einfach und schlicht stumm. Man sagt dem anderen nicht, was einem gefällt. Scham und Scheu sind hier einfach zu groß. Wir sind Verklemmte in Sachen Sexualität, ohne dass wir daran schuldig sind. Eine **lebenslang verordnete Einehe** ist ursprünglich durch gesellschaftlichen Druck entstanden, und die gefängnishafte anmutende lebenslängliche Einehensexualität durch Druck der Geistlichkeit. Scham ist Ausdruck einer empfundenen Schuld mit Angst vor transzendentaler Bestrafung dieser "Schuld". Eine



jetzt entwickelte Pille gegen Angst (s.u.) muss die vorher eingeschlafene Lust fördern. **Erfunden haben diese "Schuld " Geistliche und sie haben sie als "Sünde", ebenso wie ihre Bestrafung, transzendental ins Unermessliche erhöht. Erst die schwarzen Männer, und nicht ein Gott, hängten den Evas das Feigenblatt an**, wie es heute noch die Missionare tun. Freier Sex und freie Nacktheit sind Ausdruck einer Freiheit, die man kirchlicherseits nicht möchte und daher zu einer **Sünde** hochstilisiert, die nicht normal als Schuld, sondern nur transzendental **"am Tage des Jüngsten Gerichtes"** vergeben werden kann. Amen. **Eine sexkranke Religion macht ihre Gläubigen sexkrank.** Wer geht schon heute busenfrei über den Hamburger Jungfernstieg? Das wäre doch ein kleiner Anfang. Verboten kann es nicht sein, da ja in jeder Zeitung Busenfreiheit abgelichtet wird und unsere Kinder gemeinsam nachmittags im Internet Pornos konsumieren – auch auf öffentlichen Plätzen. Nur im Kämmerlein oder vor einem Fotografen zieht Mann oder Frau sich völlig aus – oder in einer Mut machenden Gruppe: **770 nackte belgische Popos** im Theater sieht man in Geo kompakt Nr. 20 und 18 niederländische Frauen, wie die Natur sie schuf. Ein Anfang also, der Mut macht in einer Zeit, wo das **Amtsgericht Erfurt** im Jahr 2012 einem 14-jährigen "eine **Straftat erheblicher Bedeutung**" vorwirft und ihn per DNA Probe in die **Sexualstraftäterkartei** aufnehmen will, da zu befürchten stehe, dass er erneut ein **"derartiges Verbrechen"** begehe. Was war passiert? Er hatte in Einvernehmen eine 13-Jährige geküsst und fasste ihr "über der Kleidung in den Genitalbereich"! "Ein Knutschfleck zuviel", stand in der Zeitung. Die "Realität", die uns im TV als Realität vorgezeigt wird, ist übrigens keine. Die Welt ist für uns nicht so sexuell freizügig (oder immer so grausam), wie sie in der Tagesschau und gleich danach dahingestellt wird. Jeder gezeigte Orgasmus in Kino und TV, ob nun bei Mann oder Frau, ist natürlich **ein gespielter und bezahlter Kraftakt in völlig unromantischer Scheinwerferhitze**. Da steht nichts, da trieft nur alles. Erst nach gut einer Stunde stöhnen beide Akteure so, wie es der

Regisseur so penetrant verlangt. Religiöse und andere gesellschaftliche Tabus unterschiedlicher Art verhindern aber den häuslichen Orgasmus der Frau öfter, als sie ihn ermöglichen. **Glauben Sie, lieber Leser, ihrem Fernseher also nicht.** Sie sind ganz normal in Sachen Sex, insofern, dass sie es wie die meisten Menschen machen. **Schauen Sie den Film "Wie beim ersten Mal".** Kay (Meryl Streep) und Arnold Soames (Tommy Lee Jones) sind seit 30 Jahren verheiratet. Wie viele andere Paare haben die beiden so ihre kleinen und großen Schwierigkeiten im Bett. Alice Schwarzer schreibt 1975: **"Zwei von drei Frauen haben selten oder nie einen Orgasmus".** Daran hat sich nichts geändert, denn die Zeiten waren damals, zu Zeiten einer „sexuellen Revolution“, eher freizügiger. Die Freigabe der Pädophilie wurde von grünen Politikern gefordert und Oswald Kolles Filme von 1960 würde man heute fast als Pornographie einstufen. Die neuen „Studien“ über Sex sind keine, denn wer garantiert, dass die Auswahl der dort Interviewten wirklich zufällig und deren Aussagen wirklich ehrlich sind? In Emma Juli/August 2013 wird Lisa, Katherina und Daniela die „Gretchenfrage“ nach der Häufigkeit von Sex gestellt: "Wir bitten um eine ehrliche Antwort", heißt es da. **Schwer ist es, in Sachen eigenem Sex wirklich ehrlich zu sein. Also ich habe täglich mehrfach Sex, und das schon über Jahrzehnte.** Nach dem aufsehenerregenden Hite-Report (1977) liegen bei 70 % aller Frauen Orgasmusstörungen beim Koitus vor, jedoch **nur bei 4 % bei Selbstbefriedigung.** Nach Rosen et al. gaben 1993 58 % der Frauen eine solche Störung beim Koitus und 27 % Schmerzen beim Verkehr an. Buddeberg et al erfassten 1994 in Zürich bei Frauen 41,3 % mangelndes Verlangen, 7,6% sexuelle Aversion, 9,8 % Vaginismus, 11,9% Dyspareunie, 18,5 % Orgasmusstörungen und 10,9% andere Diagnosen. Bei Männern: Libidomangel 9,7 %. Erektionsstörungen 41,7%. Vorzeitiger Samenerguss 30,6%. Andere Diagnosen 12,5%. **Wer ist hier noch frei von sexuellen Störungen?** Das **Frankfurter Sigusch – Institut** für Sexualstörungen wurde geschlossen, weil man gegen diese Flut von Erkrankungen ja doch nicht ankommt. Eine andere Deutung

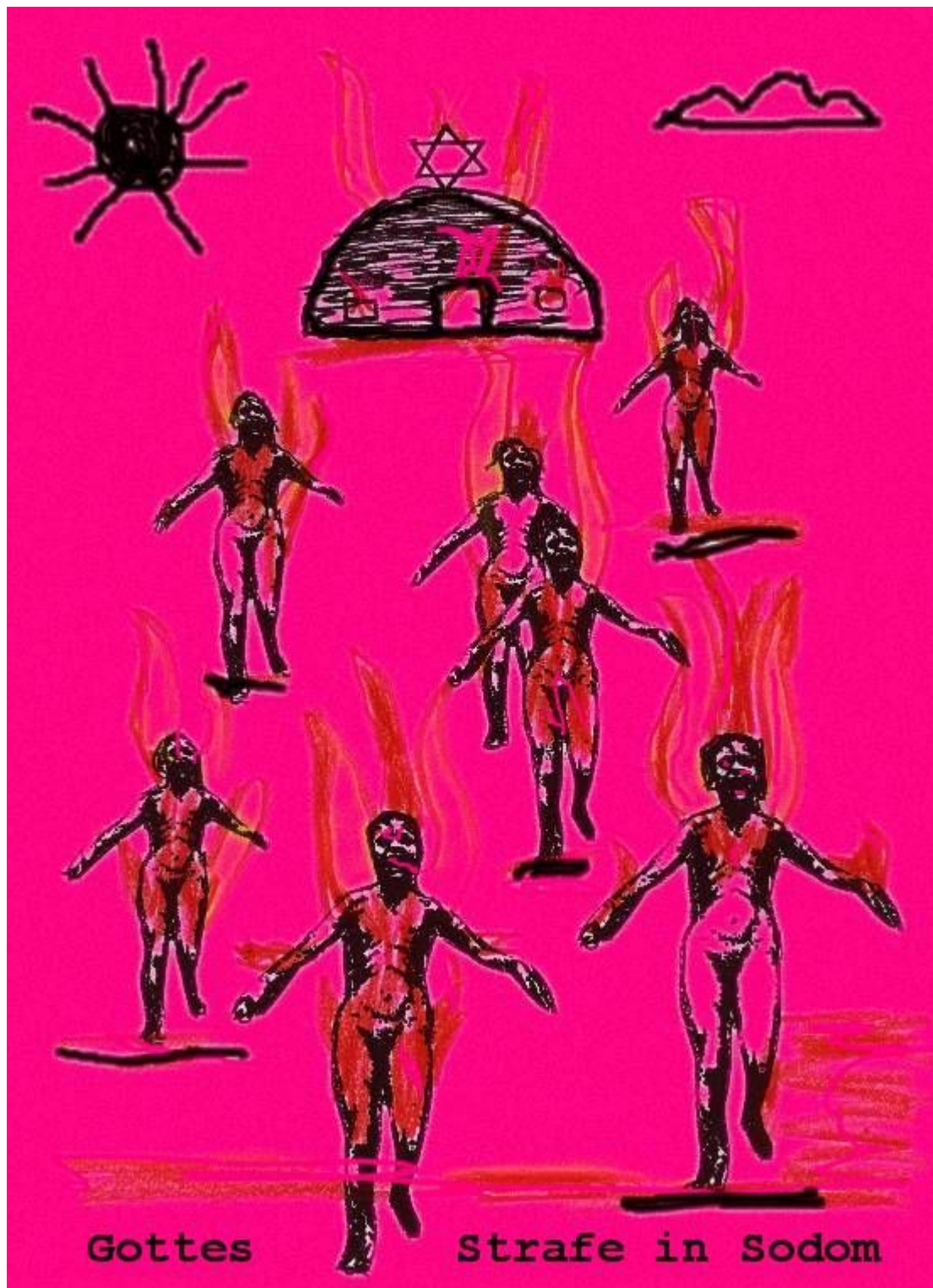
für die Schließung haben wir von der Gruppe 49 nicht. Ein Beispiel: 10 % Vaginismus, also ein Scheidenkrampf, ist schon eine bedeutende Anzahl. Er macht ein Eindringen des Penis in eine "gläubige" Vagina und damit eine Sünde ebenso wenig möglich, wie ein abgeschnittener Penis noch für einen regelwidrigen Verkehr taugt. **Kein Sex, keine Hölle für Sex.** Das Buch "Sexuelle Störungen und ihre Behandlung", Hrsg. Volkmar Sigusch, kommt beim Querlesen ganz ohne die Worte Religion, Gott oder gar Hölle aus. Vaginismus in einer Ehetherapie wird dagegen in einem Beispiel skurril erklärt: "Die Patientin hat die unbewusste Phantasie, **den eindringenden Penis zu zerstören**, und schützt ihren Partner mit dem Vaginismus vor dem **Zerstörtwerden** und sich selbst vor dem **Gewahrwerden ihres aggressiven Potentials**. Der Patient teilt diese Phantasie unbewusst, misstraut gewissermaßen zu Recht ihrer Friedfertigkeit, flüchtet vor einer sexuellen Beziehung zu ihr und versucht, seines Gefühls der Bedrohung durch die Entwertung ihrer Person Herr zu werden." Bei so viel sowohl tiefender als auch wahrscheinlich schlicht falscher Tiefenpsychologie ist es nicht verwunderlich, wenn die Therapie Jahre dauert, zumal eine mögliche wirkliche Angst, die vor Versündigung, nicht einmal im Programm steht. Fortbildungen speziell über ekklesiogene Störungen können über 95 % der Analytiker nicht vorweisen. Die Patientin befürchtet wahrscheinlich ein eigenes Zerstörtwerden, bzw. ein "Verlorengehen in Ewigkeit, Amen". Hat die Autorin Dr. Sonja Düring Uta Ranke-Heinemanns Buch "Eunuchen für das Himmelreich" nicht gelesen? Wie kann man es lesen, ohne die eklatante Bedeutung von Höllenangst zu erfassen? Geschlechtsverkehr, soviel wissen wir jetzt aber, macht in längerer Zweisamkeit anscheinend ebenso viel wirklichen Spaß wie Schienenverkehr, wenn die Bahn nicht kommt. Aber die Bahn arbeitet wenigstens dran. **Carla Bruni** weiß: "Man kann das beste Paar der Welt sein, aber irgendwann ist man eben nicht mehr neu und aufregend für den Partner. Da wird Kochen wichtig. **Bruni: "Für gute Spaghetti braucht man einen sehr großen Topf.** Kein Öl, nur Salz, eine Minute weniger kochen,

als auf dem Päckchen steht, und das Wasser nicht ganz abgießen. dann schmecken alle Soßen." "Wie wichtig ist Treue?" Das Kapitel bearbeitet die Zeitschrift NEON, November 2013. Ragnar Beer, er hat die **Plattform Theratalk**, weiß: "Die sexuelle Zufriedenheitskurve ist die traurigste Kurve, die ich in meiner Forscherkarriere gesehen habe." Offene sexuelle Beziehungen, die dies ändern könnten, gibt es, so eine Theratalk-Studie, nur zu einem Prozent – und auch die gehen schief. So etwas ist für eine "Ehe" unbekömmlicher als russisch Roulette. **Gott sei Dank gibt es an dieser Stelle aber auch Humor. Zsa Zsas Gabor hat ihn: "Ich weiß leider nichts über Sex, weil ich immer verheiratet war."** Erika Jong weiß: "Sex ist etwas, das man mit jemand anderem als dem Ehemann hat." Seien Sie also nicht traurig und enttäuscht, wenn es beim hundertsten nicht so ist, wie beim ersten Mal.

Sie sind normal. Sie sind nur immer im gleichen Film. Kathrin Spoerr bringt es in der "DIE WELT" vom 15.10.2013 so: Frauen haben Sex ...mit dem eigenen Ehemann, und darum selten, ... mit dem eigenen Mann, aus Höflichkeit, ... mit einem fremden Mann und darum wilden, ...mit einem geträumten Mann, fantastischen. "Ich schlafe eigentlich gern mit Max", meine Magdalena, "aber nach 17 Jahren Wiederholung kann keine Frau der Welt den gleichen Film spannend finden." Seien wir also froh, Männer und Frauen, wenn das Kunststück Sex uns einigermaßen gelingt. Wir erkennen aber: "You cant always get what you want." Der Instinkt der Großtiere, er ist uns verloren gegangen. Ein Bulle merkt, wenn es Beiden Spaß machen wird: So ein- oder zweimal im Jahr. Vielleicht oder sicher ist beim Menschen weniger mehr. Die Sexpause in der Ehe wird nur psychisch nicht toleriert. Biologisch ist sie gerechtfertigt. Wer in jahrzehntelangem Einehen-Sex nicht gestört ist, das lernen wir hier, der ist nicht normal.Und doch wird unter der "Störung" gelitten, weil man sie nicht für normal hält. Es resultieren die bekannten Eheschwierigkeiten. Man ist frustriert. Ehefrauen wollen schon Sex, wenn er dann aber stattfand, sind sie enttäuscht. Sie fangen das berühmte Nörgeln und das teure Shopping an, ihre Ehemänner das Schweigen und den inneren

Rückzug. Die klagen, sie hätten so etwas wie eine lebende Leiche im Bett – und das macht natürlich keinen richtigen Spaß. Schafft man sich jedoch eine Geliebte oder einen Geliebten an, so ist der neue (Zweit-) Partner tief beeindruckt von der Libido und der sexuellen Kraft, die sich da plötzlich vor seinen / ihren Augen auftut. **"Lustlosigkeit war gestern"** ist die Überschrift eines Interviews mit der Sexologin Ann-Marlene Henning. **Nein, sie ist heute.** Täglich kommen in ihre Praxis Paare, die 10 Jahre keinen Sex hatten. Die lernen Sex neu bei Frau Henning. Das ist ein hartes Brot. Schuld daran sind wir alle nicht. 1865 **Personen in Langzeitbeziehungen** befragte Dr. Dietrich Klusmann, Hamburg. Nach 3 Jahren lässt das Sex-Interesse bei 74 % der Frauen "rapide" nach. Frigide habe man früher gesagt, heute gibt es die **FSD** (weibliche sexuelle Dysfunktion), die **FSAD** (weibliche Erregungsstörung) und die **HSDD** (verminderter sexueller Antrieb). Praxisthema Nr. 1 ist bei der Gynäkologin Dr. Anne Schwenkhagen, Hamburg, der Libidoverlust der Frauen, der schwere Schuldgefühle auf den Plan ruft. Gibt man eine **Pille gegen Angst**, z.B. **"Lybridos"**, geht es im Bett leichter vonstatten. **Überleben wir das Säuglingsalter, bekommen wir also alle einmal Probleme mit Sex. Entspannen wir uns also.** Sowieso wird der Orgasmus hoffnungslos überbewertet. Diese Überbewertung ist gesellschaftlich begründet und macht bei seinem Ausbleiben die Gesellschaft depressiv. Die Berliner Charite untersuchte es an 575 Frauen: 90 % spielten einen Orgasmus nur vor. Nach Beginn einer Penetration fällt die klitorale Reizung meist weg und die Erregungskurve sinkt bei Ihr unter Betriebstemperatur. Sex ganz ohne Penetration ist daher einen Versuch wert – oder zwei. Das kann schöner sein, als ein Hinterherlaufen am vermeintlich Allerschönsten. **Das Vernaschen eines Erdbeereises macht ja auch glücklich**, selbst wenn sich am Ende, beim Knabbern an der Waffel, die Vagina nicht rhythmisch zusammenzieht. Zur Empfängnis ist der Orgasmus auch nicht nötig. So gibt es oft Vierlinge bei künstlicher Befruchtung. Eine Spermazelle ist, zumindest unter dem Mikroskop, unglaublich fix und zielbewusst. Sie weiß, was

los ist. Kaufen Sie sich ein Mikroskop. Am besten ist nach intensiver Lektüre der Fachliteratur wohl noch das Selbermachen: Der Oralsex Simulator Squeel 2 (über orion.de, 70 €) macht mir (als Mann) auf den ersten Blick zwar etwas Angst, ist aber anscheinend für Frauen völlig ungefährlich. Auch bei Dauergebrauch wird man nicht von ihm schwanger und selbst Lukas, Matthäus, Markus und Johannes haben in der Bibel bisher nichts gegen das Werkzeug vorgebracht. Bei bestimmten Bauchübungen haben über 50 % (!) der Frauen einen Orgasmus, beim Yoga 20 %. Das erschrickt uns Männer. Sie braucht uns gar nicht – wenigstens nicht nachts. Frauen wissen das. Es braucht das Genießen und das Fallenlassen – und das ist Kopf- und nicht Männersache. Eigentlich und sowieso ist der Orgasmus reine Männerangelegenheit. Ohne ihn, unseren Männerorgasmus, gäbe es uns nicht, uns Männer. Bei Frauen hat er keine entscheidende Funktion. Im Gegenteil. Ein regelhaftes Ausbleiben macht ihnen, und vor allem uns, Kopfzerbrechen. Unnötiges Kopfzerbrechen. Männer kaufen sich bei häuslicher FSAD öfters ihren Sex draußen, "außer Haus", und Alice Schwarzer schimpft nach dem Motto: **Alle Schuld den Männern**. Ich schrieb Emma ein Gedicht über ihren Artikel "Männer im Puff" (Fotosession in Emma Juli/Aug. 2013). Kaum ein Verkehr dort findet in Freiwilligkeit statt. Rumäninnen schaffen für kranke Familienangehörige an. Ludmillas Kind hat Krebs und macht darum die Beine breit. Würden doch Einige machen, wenn es die einzige Möglichkeit wäre. Eine Krebs-OP ist teuer. Ich verweise auf meine Arbeit [Psychoanalyse der Prostitution](#). Ein Abdruck findet sich auf dieser Homepage. Im Alltag des Wohnwagens gehört ein Schuss unerforschten Masochismusses zu dem Beruf, oder? **Viele leichte Mädchen haben viele schwere Probleme**. Nicht jedes lernt als Pretty Woman einen Millionär kennen. Zuviel Gewalt steckt heutzutage in der Sache des gekauften Sexes. Zu allem Überfluss macht er auch noch süchtig. Ich rate von der Sache ab (Bild: Sacco).





# Therapie gegen Religion



Frank Sacco, Doktor der Medizin, hat eine Therapie definiert, die den seelischen Kindesmissbrauch behandeln soll, die "Ekklesio-Adversative Therapie" (EAT, "Gegen-Religion-Therapie").

Die Diagnose ecclesiog. Störung oder Sacco-Sy. sei in Medizinerkreisen verpönt, so Sacco. Es gebe sie nicht mal im IDD-10 mit 40000 Diagnosen. Denn bei der Diagnose gäbe man ja der Kirche schuld. Man versuche heute, psychische Erkrankungen genetisch zu begründen, scheitere aber kläglich. Autismus habe bei eineiigen Zwillingen eine Konkordanzrate von nur 45 %, damit scheide Vererbung eigentlich schon aus. Eineiige Zwillinge haben zu 100 % die gleiche Augenfarbe. Laut Eigenauskunft bangt der Mediziner derweil um seine Zulassung. Sein Misstrauen in die Psychiatrie sei Wahn, so eine Psychiaterin über ihn in ihrem Gutachten für die Behörde. Er müsse Tabletten einnehmen. So gehe man mit Kritikern um (Bilder: Sacco).

Frank Sacco

## Die EAT (Ekklesio-Adversative Therapie)

Die EAT stellt eine Kurztherapie in Form von Psychotherapie dar. Der Therapeut „füttert“ quasi den Erkrankten mit Informationen über die Amtskirchen, über deren seelischen Kindesmissbrauch. Von höchster Stelle (EKD-Ratsvorsitzender Bischof N. Schneider) wird dieser Missbrauch ja offen zugegeben. Ich spreche hier kein Geheimnis aus. Die



Angstmacherei mit Feuerfolter sei ein „Geschäft“, so Schneider („Der Spiegel“, 43,2014). Auch die Vorstellung einer ewigen Sorglosigkeit („Himmel“) ist so ein Geschäft – nur halt mit einem anderen Vorzeichen.

Die EAT wirkt bei folgenden psychischen Angsterkrankungen: Depressionen, Psychosen, Süchten, Zwängen, ADS und Neurosen. Ca. 80 % dieser Erkrankungen sind nach vorsichtiger Schätzung zumindest mitbedingt durch einen kirchlichen Fundamentalismus. Tournier und C. G. Jung lehren sogar, dass bei Neurosen in 100 % ein Zusammenhang vorliegt. Die Ursache: Unverblümt und mit Kalkül kündigen beide Großkirchen unseren Kindern ewige Feuerstrafen an. Das macht krank. Und: Es ist selbstredend verboten. Die Schuld an der Erkrankung kann jetzt von Psychiaterseite nicht mehr regelmäßig den oft wirklich unschuldigen und liebevollen Eltern gegeben werden – und auch nicht dem Patienten selbst.

Martin Grabe, Chefarzt einer Diakonie-Psychiatrie, stellt die gängige Psychiatrie-Praxis vor. Er würde „Probleme mit Gott“ „in der Regel nicht... behandeln“. Grabe: „Wir würden eher davon ausgehen, dass der Patient... problematische Erfahrungen mit den Eltern ... tief verinnerlicht hat“ (Quelle idea spectrum, 47. 2011). So geht es nicht. Haben Eltern ihren Kindern je damit gedroht, sie in ihrem Wohnzimmerkamin lebendig zu verbrennen, dazu noch ewig? Die Amtskirchen sind mit ihrem als Folterknecht vorgeschobenen „Jesus“ einen Quantensprung grausamer als Eltern es je sein können. Dem Kirchen-Jesus legt man schon in der Bergpredigt die schier unglaubliche Gemeinheit eines „ewiges Feuers“ in den Mund. Verschwindet einmal die Angst im Patienten, hier die Gottangst, sind auch Neuroleptika und Anxiolytika im Prinzip unnötig geworden.

Der EA – Therapeut bespricht mit dem Klient dessen Kindheitsglauben. Jeder weiß von Gott, Jesus, Jesu Kreuz und unser aller angeblichen Schuld an seinem Foltertod. Jeder weiß von Himmel und Hölle. Jeder kennt auch den Welt

umfassenden Anspruch Bibel-Jesu, nur der christliche Glaube sei der einzige, der nicht in die Hölle führe. „Kein Weg geht zum Vater denn durch mich“, wird Jesus in der Bibel aus „missionarischer“ und natürlich kommerzieller Intention in den Mund gelegt. Der richtige, der multikulturelle Jesus, würde sich bei einem derartigen Satz im Grabe umdrehen. Der „Jesus“ der Kirchen entstand, um Christentum mit brutalster körperlicher und seelischer Gewalt gegen andere Religionen durchzusetzen. Und die ist in Deutschland schlicht verboten. Wir haben Religionsfreiheit – und die übliche Mission schränkt gerade diese Freiheit unerlaubt ein. Nicht der Jesus der Bibel allein hat den Anspruch auf Göttlichkeit.

In der EAT wird als Gegenkraft zu Kommunion und Konfirmation eine sog. Ausfirmung gesetzt, die stärker sein muss und bestimmter als die Kraft der kirchlichen Unwahrheiten über „Gott“. Der EA-Therapeut setzt voraus, dass unbewusster Höllenglaube im Zentrum des Unbewussten beim Klienten vorhanden ist. Er ist Zentrum des Unbehagens in der Kultur. Ab dem 2. Lebensjahr wird er in Paderborn Kindern von unseren Kirchen offiziell in Bild und Ton im Hauptgottesdienst (!) angelehrt. Der Zweck einer so frühen Indoktrination: Glaube soll bei den kritikunfähigen Kleinen den Charakter einer „Glaubensgewissheit“ annehmen. Das Wort „Glaubensgewissheit“ ist natürlich ein Widerspruch schon in sich. Eine Psychoanalyse in dem klassischen Sinn mit der Klärung, wann und wo die kirchliche Schädigung stattfand, wird entbehrlich. Der Versuch kann therapiebegleitend allerdings bei Bedarf erfolgen.

Der Ansatz der EAT ist ein völlig anderer als der einer klassischen Psychoanalyse. Analysen decken die Schuld, die „Sünde“ auf. Und die ist sehr oft so winzig und geradezu lächerlich, dass sich Strafe oder gar Ewige Strafe sowieso ausschließt. Der Kranke ist rehabilitiert und wird bestenfalls vollständig gesund. Die EAT führt die Hölle und damit die krankheitsbedingende Angst des Patienten ad

absurdum. Im Buch „Wie wird es in der Hölle sein“, Betanien Verlag, steht es erläuternd für unsere Kinder auf Seite 53: In der Hölle sei es schlimmer als unter „Hitler“. Welche Gnade sei doch für dort gefolterte Sünder jedes nicht in Ewigkeit brennende Körperteil (S. 54). Der „Partner“ des Verlages ist das Erzbistum Paderborn.

Der EA-Therapeut zeigt die Verbrechen der Kirchen an Kindern und damit am Erkrankten bis ins Detail auf. Die strikten Vorgaben der Europäischen Menschenrechtskonvention werden von Geistlichen mit Füßen getreten. Der Patient weiß plötzlich, er gehörte halt zu den Kindern, die es nicht vertrugen, wenn man ihnen an § 241 („Bedrohung“) und § 19 StGB (Schuldunfähigkeit von Kindern) vorbei ewige Folter androhte. Unrecht ist ihm getan. Maximale Gewalterfahrung hat er erlitten. Ein zorniger Feuergott wurde ihnen ebenso eingeredet wie eine Ethik ewiger Rache. Gott wurde und wird mit diesem „Geschäft“ mit der Angst von seiner eigenen Kirche entwürdigt. Jesus würde sagen, es wird Zeit, dass man die entsprechenden Bischöfe wieder aus den Tempeln her austreibt. Die aufgeklärt milde Bischöfin Käßmann spricht gar von „Gotteslästerung“, wenn man Gewalt religiös dekliniere.

Der EA – Therapeut klärt den Klienten sachlich über die Institution Kirche auf: Der Priester, der Pastor und leider auch zu oft der Religionslehrer regieren mit der Macht der „Gnade“. Diese soll an einem „Tag des Jüngsten Gerichtes“ entscheiden, ob wir in die „ewige Hölle“ kommen. Darüber, dass dort mit Feuer gefoltert wird, lassen Amtskirchen, Bibel und Gesangbücher keinerlei Zweifel: „...dein Seel und Leib dort brennen muss“, singt im Kirchenlied 234 angeblich Gott persönlich (!) den Kleinen im 21. Jahrhundert vor. 1994 hat man die Bücher erst neu gedruckt. Ich verlangte allerdings die sofortige Entfernung dieses und vergleichbarer Lieder. Sie kündigen Folter an. Gott würde nie auf die Idee kommen, jemals zu foltern oder damit zu drohen. Er würde nie ein unschuldiges Kind lebendig verbrennen. Die Geschichten Sintflut, Sodom und

Gomorrha sind ihm untergeschoben worden. Schrecken und Demut sollen solche Märchen bei unseren Kindern hervorrufen. Angstgeld will man. Die Kirchen seien die bisher beste Geschäftsidee, liest man im Kirchenblatt idea spectrum. Das ist ohne jeden Zweifel richtig.

Hier kommt die UN Kinderrechtskonvention für Sie: *Artikel 37, Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass kein Kind der Folter oder einer anderen grausamen, unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung oder Strafe unterworfen wird.* Auch das Völkerstrafgesetzbuch (VStBG, Den Haag) legt in Art. 7 fest, dass, wer Personen foltert, mit Freiheitsstrafe nicht unter 5 Jahren zu bestrafen ist. Nun, Bibel-Jesus, der als lebendiger und wahrer Mensch gilt, unterhält schon heute eine gut funktionierende Folter-Hölle, so der Vatikan. Man habe, so Papst Benedikt, den Beweis dessen erbracht. Der Jesus des Vatikans verstößt nach dem Dogma gegen Art. 7. Er muss 5 Jahre ins Gefängnis. Auch sei die Hölle nicht kinderfrei, denn auch Kinder sollen schon Sünder sein können. Dergestalt sündige Babys habe der Bibel-Gott bei seiner Sintflut ertränken müssen. Die Erbsünde war ihre „Sünde“.

Im Zentrum der EAT steht die Aussage, dass Jesus kein Despoten- bzw. Verbrecheräquivalent und damit nicht so ist, wie ihn die Kirchen heute darstellen. Das ist der Kernpunkt dieser Therapie. Uns Deutschen ist es unmöglich, zu glauben, Jesus mache in einer Hölle dort so weiter, wo Hitler 1945 aufhören musste. Das Verbinden einer angeblich gottgeführten Hölle mit Auschwitz ist ein bisoziativer Akt, eine Fulguration, die ein erfahrener Therapeut ausnutzen kann. Die Frage, ob der Patient sich vorstellen könne, dass Gott schlimmer als Hitler sei, verwirrt ihn kurz, wird dann aber mit einem klaren „Nein“ beantwortet. Dem Klienten fällt mit diesem seinen „Nein“ ein Stein von der Seele. Nie mehr Folter, nie mehr KZ, hatte Adorno doch gesagt. Ich sage: Nie mehr Angst vor einem ewigen KZ. Übrigens: Eine Drohung mit ewiger Folter stellt bereits Folter dar. Sie ist strafwürdig,

auch wenn im Einzelfall durch die Drohung gar keine Erkrankung entstehen sollte.

Selbstverständlich muss die EAT vom Therapeuten unter ständiger Überwachung erlernt werden. Zu leicht treten Schuldgefühle bei verdrängten Versündigungsideen auf. Auch nach Abschluss seiner Tätigkeit muss der ehemalige Therapeut bezüglich des Auftretens einer Übertragung weiter beobachtet werden. Er sollte zunächst wegen der Gefahr suggestiver Beeinflussung keine Kirche aufsuchen und auch nicht beten. Beten ist immer ein kleiner Gottesdienst. Beten ist ein Rückfall in kirchliche Hypnose, die sich dadurch charakterisiert, dass in dieser Hypnose alle Kritikfähigkeit unterbunden ist. Gott ist mit einem derartigen „Gottes“-Dienst an ihm also nicht geholfen. Hören kirchlicher Musik, besonders von Orgelspiel, ist vom Therapeuten zu meiden. Hier sind Suggestionenphänomene nicht abzuschätzen. Natürlich sind kleine Stoßgebete weiter erlaubt.

Es wird in die EAT eine Darstellung der deutschen Gesetze eingebunden, gegen die die Kirchen eventuell oder gar sicher verstoßen. So ist die Kindern erteilte Lehre von einer Hölle

1. „Bedrohung“ mit Folter nach § 241 StGB und Art 1 GG (Würde)
2. Misshandlung Schutzbefohlener nach § 225 StGB und
3. nach RistBV 235 Kindesmissbrauch.

Die Darstellung eines sich Menschen kochenden Jesus ist

1. „Gewaltdarstellung“ nach § 131 StGB mit Verharmlosung und Verherrlichung von Gewalt. Hier liegt auch ein Verstoß gegen das „Gesetz zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit“ vor.
2. Störung der Religionsausübung nach § 167 StGB und
3. Verstoß gegen BGB 1631 „Personensorge“.

Auch ist in Deutschland das bei Gläubigen zu beobachtende Feiern des ersten Holocaust an Juden, der sog. Sintflut,

verboten. Hier wird mitten in Deutschland ein Holocaust als völlig gerechte Strafe verherrlicht und an § 131 StGB vorbei eine schwere Gewalttat vor Kindern verharmlost. Das Feiernlassen der Sintflut in der BRD ist eine Straftat. Überhaupt wird das Begreifen der Sintflut als Holocaust im Prinzip durch unbewusste Maximalangst (Angst vor ewiger Folter wegen Gotteskritik) verhindert.

Die Kirchen drohen, und das ist seit 2014 amtlich, in eigener Täterschaft mit der Feuerhölle. Jesus, so die Staatsanwaltschaft Freiburg, sei „nicht existent“. Innerhalb von Justizmauern hat halt ein Glaube an Wunder (Auferstehung) nichts verloren. Wir hatten den menschengewordenen Jesus, den „Auferstandenen“, wegen der Planung eines Terroraktes (Apokalypse) angezeigt. Jesus wurde also, und das haben wir erwartet, für völlig unschuldig erklärt. Es wird dem Klient dargelegt, dass es keinen rechtsfreien Raum für Kirchen mehr gibt. Es gibt für sie kein zweites Rechtssystem. Bei der Bewertung des Missbrauches, besonders des körperlich-sexuellen, ist das in den Wochen des Frühjahres 2010 schon umfassend klargestellt worden. Dr. Rolf Dietrich Herzberg, Prof. für Strafrecht in Bochum, sagt uns zu diesem Thema: „Die Ausübung unserer Religion erlaubt uns auch nicht den kleinsten Eingriff in fremde Rechte und entbindet uns von keiner Rechtspflicht.“ Die Schranken, die unsere Gesetze ziehen, verschieben sich „im Fall der Religionsausübung um keinen Millimeter“, so der namhafte Jurist.

Den Patienten wird über die Kirchen erzählt. Über ihre „Politik“. Der EA-Therapeut spricht! Er spricht zu einem stumm Gemachten, der naturgemäß nicht diese Probleme spontan äußern kann, Ja er kennt in der Regel nicht sein Problem. Er hat diffuse „Angst vor der Angst“. Die klassische Psychoanalyse, in der der Kranke „frei assoziiert“, dauert nur deshalb Jahre, weil die Erkrankten genau an der Stelle stumm sein müssen, wo ihr eigentliches Problem liegt. Auch der herkömmliche Analytiker ist an der religiösen Front stumm, da

er „schlechte Erfahrungen“ mit der Religion gemacht habe, so Chefarzt Dr. Manfred Lütz. Die schlechten Erfahrungen waren der Grund für ihre Gottangst. Ein Analytiker muss wieder sprechen lernen.

Man bespricht in der EAT das 2009 von der evangelischen Kirche neu installierte Kinderabendmahl für Kita-Kinder ab vier Jahren. Die Abendmahlsliturgie und zahlreiche Kirchenlieder schreiben diesen Kindern eine „Mittäterschaft“ (Wortwahl des Pastors Traugott Giesen, Keitum) an der Kreuzigung Jesu zu. Mittäterschaft ist allerdings nach § 25 StGB Täterschaft. Im Lied Nr. 88 singen unsere Kleinen: „Jesus, ...hilf, dass ich mit Sünde dich, martre nicht aufs neue.“ Hier erreicht kirchliche Geschmacklosigkeit ihren Höhepunkt wie auch im Abendmahls-Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“: „...was Du Herr erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was Du getragen hast.“ Weil es krank macht, schuldkrank macht, ist das Lied ein Verbrechen. Kindern einzureden, sie hätten gemordet – und dazu noch auf so scheußliche und grauenvolle Weise, ist eine Straftat. Die Staatsanwaltschaft Flensburg spricht übrigens unsere Kinder von dem skurrilen Vorwurf der Tötung Jesu frei.

Das „heilige“ Abendmahl ist damit in der heutigen Form höchst unheilig. Vor alles sehr Unheilige stellen die Kirchen übrigens gern ein „heilig“ – zwecks ewiger Unangreifbarkeit. Jedes so infizierte Kind glaubt, dieser Gott sei ihm böse, hat es doch dessen Sohn schwer gefoltert. Jedes dieser Kinder weiß, dass damit ihm eigentlich nur die Hölle zusteht. Aus dieser Höllenangst heraus geschehen dann die unglaublichsten Dinge.

Die verdeckten Grausamkeiten an Kindern sind nach § 19 StGB „Schuldunfähigkeit eines Kindes“ strengstens untersagt. Das muss man den Erkrankten sagen. Was nach unserem Recht für Schuld gilt, muss auch für Sünde gelten. Abendmahlsuntauglich sind auch seelisch Erkrankte jeden Alters nach § 20 StGB, der „Schuldunfähigkeit bei seelischer Störung.“

Für eine Behandlung sollte zunächst viermal eine knappe Stunde Gesprächszeit eingeplant werden, meist mit zeitweiser Einbindung der Familie. Der Abstand zwischen den Stunden sollte ein bis zwei Wochen betragen. Informationsmaterial wird mitgegeben. Mitglieder der Kirchen eignen sich wahrscheinlich mehr als „atheistisch“ sich führende, aber unter unbewusster Angst stehende Therapeuten. Das Patientenvertrauen ist dann naturgemäß größer und die Gefahr für den Therapeuten geringer. Der EA-Therapeut vermittelt den Erkrankten eine andere, eine gesunde und damit bessere Religion. Religion braucht nicht unbedingt einen Gott, um gute Religion zu sein. Sie muss aber unerschütterliche Wärme und Geborgenheit aufweisen. Haus- und Kinderärzte sind aus dargelegten Gründen zurzeit fast geeigneter als unsere unbewusst mit Gottangst besetzten Psychiater. Es ist kein Zufall, dass erst ein Gynäkologe der Psychiatrie die Krankheit „Durch Kirche bedingt“ entdecken musste und ein Internist nun deren Therapie beisteuert.

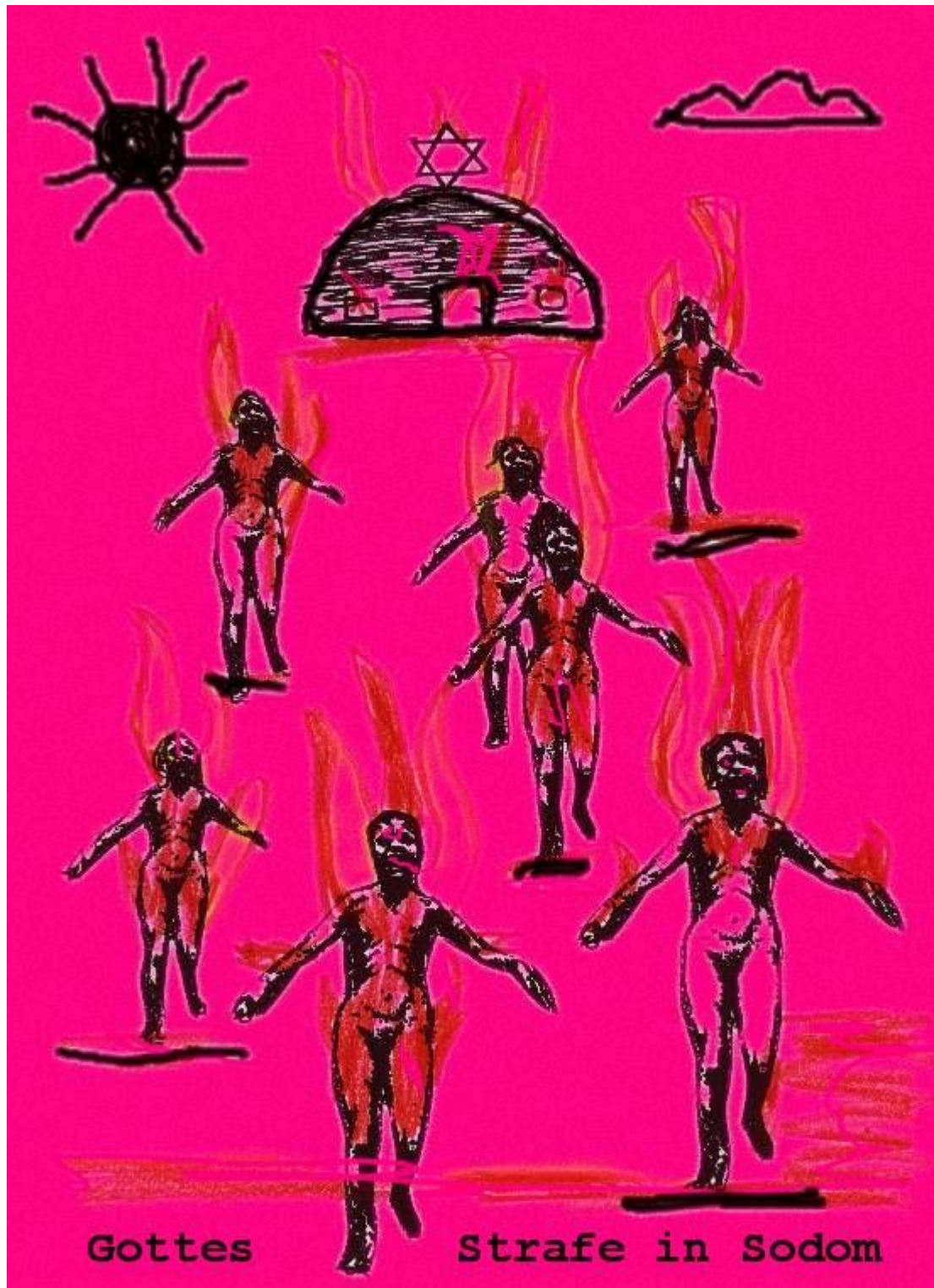
Natürlich gibt es auch in der EAT Widerstände beim Patienten. Schließlich wird ja „Gott“-kritik geäußert. Damit ist nicht jedes Unbewusste sogleich einverstanden. Was macht man bei diesen Widerständen? Man erzählt einfach weiter. Man drängt dem Klienten nichts auf. Man vertraut darauf, dass die geäußerten rationalen Gedanken des Therapeuten zur Religion einfach irgendwann ankommen, im Bewusstsein und im Unbewussten. Es werden nur belegbare Fakten vom Therapeuten geäußert – wenn auch harte Fakten. Die Wahrheit und die Vernunft, also die Erzfeinde unserer Religion, müssen auf den Tisch. Bei „Atheisten“ kann zur Klärung, ob doch eine religionsbedingte Erkrankung vorliegt, der Kierkegaard Test angewendet werden (siehe dort, Kapitel „Kierkegaard“).

### Die Laien-EAT

Mit aller Vorsicht kann natürlich auch jeder Laie mittels Gesprächen falsche religiöse Vorstellungen bei seinem Gegenüber korrigieren. Themen wie die Sintflut, Sodom und



Gomorrha, der Zorn Gottes und der Teufel- und Höllenglaube können ad absurdum geführt werden. Eltern, deren Kinder einen kirchlichen Unterricht in Kindergarten, Kirche oder Schule absolvieren, müssen die dort vermittelten Falschheiten richtig stellen, vorausgesetzt, sie haben die Kraft dazu.



[Weitere Artikel](#) von [Frank Sacco](#)

---

# Brief an die Deutsche Bischofskonferenz



Frank Sacco, Doktor der Medizin, übt sich weiter in der Kunst, die Worte der Religion gegen sich selber zu verwenden. Das ist heute ein beliebter Usus, wenn auch nur bei der islamischen Religion. Sacco tut's aber bei der christlichen ("verflucht sind, die deiner

Gebote fehlen", Psalm 119:21), speziell dort, wo sie psychiatrisch relevante Schäden verursacht. "Jesus am Kreuz ist seine Schuld" (die des Indoktrinierten), "das ewige Höllenfeuer" wird ihm unterm Hintern angezündet, und wenn schon gelöscht wird, dann mit der Sintflut, dem ersten Holocaust mit über 6.000.000 Ertränkten (Bilder: geralt, pixabay).

Weitere Schadensmeldungen liefert auf umfassender Basis der wissenbloggt-Artikel [Religion richtet schweren Schaden an](#). Dort geht es um das religiös erzeugte Ethosdefizit und um die Vereinnahmung von Wissenschaft und Technik durch religiöse Kontaminierung.

In diesem Artikel befasst sich Frank Sacco wieder mit seinem Spezialgebiet, der religiösen Indoktrinierung und den Schäden, die daraus entstehen.



## Auszug aus einem Brief an die Deutsche Bischofskonferenz von F.Sacco

Dr. Frank Sacco  
Bundeswehr

Internist

Truppenarzt der

An die Deutsche Bischofskonferenz, offener  
Brief Datum: 23.10.14

Kaiserstraße 161

53113 Bonn

Nachrichtlich:

Staatsanwaltschaft  
5,

Würzburg,

Ottostraße  
97070 Würzburg

Jugendamt      Würzburg  
43

Karmelitenstraße  
97070 Würzburg

Bundesjustizminister Heiko Maas

Mohrenstraße

37 D-10117 Berlin

Jugendamt                      Flensburg,  
1,

Rathausplatz  
24937 Flensburg

Bischof Robert Zollitsch, Schoferstr.  
2 79098 Freiburg i. Br.  
Hermann Gröhe, Gesundheitsminister, Friedrichstr.  
108 10117 Berlin  
Dr. Hans-Georg Maaßen, Bu.-amt f. Verf.-schutz,  
Merians 50765 Köln  
Manuela Schwesig, Familienministerin, Glinkastr.  
24 10117 Berlin  
Dr. Helmut Schmidt Neuberger Weg  
82 22419 Hamburg  
Dr. Joachim Gauck, Bundespräsident, Spreeweg  
1 10557 Berlin  
Dr. Helmut Zerbes, Landgericht Köln, Luxemburger Str.  
102, 50939 Köln  
Dr. Angela Merkel, Willy – Brandt – Str.  
1 10557 Berlin  
Redaktion „Die Zeit“, Speersort  
1, 20095 Hamburg  
Redaktion „Der Spiegel“, Erikusspitze  
1 20457 Hamburg  
Prof. Margot Käßmann, persönlich Herrenhäuser Str. 12  
30419 Hannover

Sehr geehrte Dame und Herren,

Ein Patient brachte mich jetzt in Verlegenheit. Er hat eine längere psychiatrische Anamnese.

Hier in der Munsteraner katholischen Kirche hat er wiederholt gehört, er müsse sich an Gottes Gebote halten – an „alle“. Er war der Meinung, zu diesen Geboten gehöre auch, „Schwule“, wie er sagte, umzubringen. Er sprach von „Ausmerzen“. Das sei heilig. Die gesamte Heilige Schrift sei heilig und von Gott, auch [3. Mose 20:13](#). Sich gegen Gottes Gebot zu stellen, so seine Kirche, sei Sünde und werde von Jesus hart und ewig bestraft. In etlichen südlichen Ländern

sei es noch so, dass dem Befehl seines Gottes dort durchaus gehorcht werde. Der Patient wirkte ratlos. Ich sagte ihm, ich werde mich schnell um eine definitive Klärung bemühen.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Bibel wirklich heilig ist und Gottes wirkliches Wort, wenn sie uns noch heute solche Befehle erteilt. Hier kommt die katholische Amtskirche doch mit unserem modernen Staat in Konflikt. Das eine Amt dringt darauf, unbedingt zwecks Höllenvermeidung Gottes Gebote einzuhalten, das andere, unter Vorsitz unseres Justizministers, untersagt dagegen die Tötung Homosexueller. Symbolisch kann man besagten Befehl Gottes an Heterosexuelle ja auch nicht deuten oder umdeuten. Die Bischofskonferenz hält jede Anordnung Gottes für heilig („Heilige“ Schrift).

Auf der Synode Ihrer Kirche wurde die Schwulenfrage ja erneut erörtert, natürlich auch besagter Gottesbefehl. Über 60 % der katholischen Priester sollen ja homosexuell oder pädohomosexuell sein. Demnach geht dieser Punkt Ihre Kirche ja persönlich an. Kardinal Walter Kasper will sich nicht in den Tötungsauftrag im Süden einmischen. Er sagt heute in der „Die Welt“:

Der Umgang mit Homosexualität „ist in Afrika ein anderer als in Europa. Das weiß jeder... Ich würde mich nie in Afrika einmischen...“.

Ich verstehe das so, dass Kasper sich auf der Synode nicht gegen die Tötung Homosexueller in Afrika aussprach. Afrika müsse eben sein Ding machen. Umso wichtiger sind, so meine ich, feste Standards hier in Europa, wie wir mit den diversen Befehlen Gottes umzugehen haben, analog etwa den Qualitätsstandards in der Inneren Medizin. Ich bitte um eine der Angelegenheit entsprechend rasche Beantwortung der aufgeworfenen Fragen.

Ihr Frank Sacco

Quellen:

- [3. Mose 20:13](#)
- [Psalm 51:17](#)
- [Psalm 119:137](#)

Auswahl von weiteren wb-Artikeln von Frank Sacco:

- [Über die Ursachen der Pädophilie \(und der Homosexualität\)](#)
- [Die christliche Erziehung](#) (Teil 1)
- [Im Kindergottesdienst. Erst seelischer, dann sexueller Missbrauch](#) (Teil 2)
- [Sünder werden immer noch gebraten? Nein, 3000 Jahre Isolationshaft](#) (Teil 3)
- [Jugendgefährdende Fernseelsorge](#) (Teil 4)
- [Mutiger Arzt klagt an: Selbstanzeige wegen Mordes](#)

---

## **FC Bayern macht unentgeltlich Reklame für den Papst**





Seit die Religionsausübung auf dem Spielfeld grassiert, streuen die Fußballspieler gern abergläubische Rituale in ihr Schaffen ein. Was liegt da näher, als den Papst zu besuchen, wenn man FC Bayern heißt und schon in Rom ist? (Bild: Nemo, pixabay)

Der Papstbesuch ist eine bayerische Tradition, wie der einschlägige Artikel der Süddeutschen Zeitung bekundet, auch die Konkurrenz war schon da. In [Audienz beim Papst – Schon wieder die Bayern](#) heißt es: *Nun sind die Bayernspieler aber nicht die ersten Fußballer aus dem Freistaat, die in die Nähe des Papstes vordringen, die Sechziger waren schon vorher zu Besuch. Da sie freilich als klassische Vertreter der biblischen Massenkategorie "Mühsame und Beladene" nach Rom kamen, wurden sie im Gegensatz zu den Elite-Bayern nicht privat empfangen.*

Für Leute ohne Balltreter-Hintergrund: die "Sechziger" sind die Leute vom TSV 1860 München, die sich sinnigerweise von einem muslimischen Sponsor den Niedergang ins *Mühsame und Beladene* bezahlen lassen. Aber um dessen Wünsche schert man sich bei den Sechzigern ohnehin nicht groß. Der Vorstand des FCB (für Nicht-Rasensportler: Fußballclub Bayern München) schert sich aber auch nicht groß um ein paar Dinge, die eigentlich dazugehören sollten.

Gewiss, der Profifußball ist ein menschenverachtendes Genre. Da wird "Spielermaterial" ge- und verkauft, und der Trainer gibt absolutistische Befehle mit enormem Druck dahinter. Er kriegt ja selber existenzgefährdenden Druck von oben. Obendrein muss jeder Spieler auf dem höchsten Niveau eine

gewisse Verachtung seiner selbst aufbringen, um bei Spiel und Training das Letzte aus sich herauszuschinden – das ist auch eine Form der Menschenverachtung.

Insofern passt es gut, wenn sich die Truppe zum Oberhaupt einer menschenverachtenden Religion begibt. Religion ist ja prinzipiell menschenverachtend, weil sie die Gesetze eines vermeintlichen Gottes über den Menschen stellt. Ein richtiges Wohlfühlklima also für die Spitzenfußballer?

Oder auch nicht. Wer sagt denn, dass sie sich alle vor dem katholischen Boss verneigen wollen? Spieler müssen sich den Teaminteressen unterordnen, ja, aber geht das bis zum Kotau vor hanebüchenen Autoritäten auch für Andersdenkende? Diese Vereinnahmung der Multi-Kulti-Truppe ist die Frage, die sich aus humanistischer Sicht stellt, nicht das, was der SZ-Artikel abhandelt.

Dass der Papst die Truppe empfängt, obwohl sie sich wie deutsche Landsknechte beim [Sacco di Roma](#) (der Plünderung von Rom) aufgeführt hätten, indem sie den lokalen Fußballverein 7:1 abgebürstet haben?

Pah, wenn der sportliche Erfolg eine Rolle spielt, dann wohl eher beim türkischen Kalifen (noch als Präsident bekannt). Der hat die Fußballer von Borussia Dortmund nach ihrem 4:0 gegen den lokalen Istanbuler Verein ja nicht in seine neue Hütte geladen, um ein BVB-T-Shirt entgegenzunehmen. Platz genug hätte er, wie die Berliner Morgenpost am 28.9. berichtet: [Erdogan baut sich einen Palast – Türkischer Präsident genehmigt sich Anwesen mit 1000 Zimmern](#).

Diese Art des Reklametreibens ist wohl eher eine christliche Spezialität. Inclusive des Benefiz-Spiels, mit dem der FCB dem Papst eine Million Euros verschaffen möchte, wie die SZ berichtet. Dabei ist der Papst ein Knicker, der auf seinen Milliarden sitzt und gegen das Elend der Welt nur was "tut", indem er betet.



Menschenverachtung zu Menschenverachtung, Reichtum zu  
Reichtum. Kicker zu Knicker, so reimt sich das.